

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in den Expedition und bei allen Postämtern vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insetionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Abonnement 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Proschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat September geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Das Kaiserpaar in Westpreußen.

(Nach den Berichten unserer Spezialberichterstatter.)

* Elbing, 7. September.

Einen geradezu überraschenden Eindruck macht die Ausschmückung des Bahnhofs. Nicht weniger als drei Waggonsladungen Topfgeschätze waren von der Eisenbahndirektion Bromberg zur Verfügung gestellt worden; Arrangements von Palmen etc. waren an der Vorderfront des Bahnhofs aufgestellt, Girlanden, Fahnen und Fahnenreihen schmückten die Träger der Perrondecke. Die Holländer-Chaussee ist der ganzen Länge nach zu beiden Seiten mit Masten eingefasst. In der Holländer Brücke befindet sich eine Ehrenpforte in künstlerischer Ausführung. Namentlich in reichem Festeschnitzwerk erprangt aber das Rathhaus. Von dem Hauptthurm und den Nebenthürmen flattern zahlreiche Fahnen im Winde. Unter der Thurnarbe ist ein Stadtwappen angebracht, darunter der Reichsadler, das Ganze von einer großen Flaggenfahne umgeben. Das Wetter war leider trübe und neblig, aber es regnete wenigstens nicht.

Nachdem ein Sonderzug die fremdherrlichen Offiziere etc. von Königsberg um 7 Uhr 25 Minuten hierher geführt hatte und die Ankunft derselben hier 9 Uhr 20 Minuten erfolgt war, wurden die Pferde bestiegen und zum Paradesfeld geritten. Um 8 Uhr 5 Minuten hatten sodann der Kaiser und die Kaiserin mit dem König von Württemberg und dem Herzog Albrecht von Württemberg, sowie dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, Königsberg mittels Hoffsonderzuges verlassen und waren um 9 Uhr 50 Minuten vor der provisorischen Eisenbahnhaltstelle bei Eichwalde eingetroffen, woselbst die Pferde bereit standen. Hier wurden die Herrschaften vom Oberpräsidenten, vom Regierungspräsidenten und vom Landrath des Kreises Elbing empfangen, worauf die Majestäten mit ihren fürstlichen Gästen sich nach dem Paradesfeld begaben, um der Parade des 17. Leib-Infanterie-Regiment Nr. 1 statt. Die Parade verlief ganz in ähnlicher Weise wie jene des ersten Armeezugs am vorgestrigen Tage, nur daß hier der König von Württemberg dem Kaiser sein Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreussisches) Nr. 5 vorführte. Die Kaiserin verließ das Paradesfeld schon vor dem Kaiser und fuhr nach Elbing, wo im Rathhause ein Zimmer für die Kaiserin und zwei Zimmer für das Gefolge eingerichtet worden waren. Ihre Majestät empfing daselbst im Magistral-Schönungsaale sechs hierzu befohlene Damen aus Elbing im Beisein des Vaterländischen Frauenvereins, der Gemahlinnen des Oberpräsidenten Staatsministers v. Gölzer und des kommandirenden Generals Lenke. Vor dem Eingange zum Rathhause war ein kostbares Zelt errichtet worden und dort begrüßte der Oberbürgermeister von Elbing, Elditt, an der Spitze der städtischen Behörden, die Kaiserin mit folgender Ansprache:

Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Kaiserin!
Allergnädigste Kaiserin, Königin und Frau!

Euer Majestät bitte ich Namens der Stadt Elbing den ehrfurchtsvollen Dank auszusprechen zu dürfen für die hohe Auszeichnung, welche ihr durch den ersten Besuch Eurer Majestät zu Theil wird.

Der lange gehegte Wunsch unserer Bürgerschaft, unsere hochverehrte und geliebte Kaiserin, das edle Vorbild des Volkes in allen Werken der Gottesfurcht und Nächstenliebe, wie in allen häuslichen Tugenden begrüßen zu dürfen, ist erfüllt und durch die Gnade Eurer Majestät unserer Stadt ein hoher Ehren- und Freudentag bereitet worden, der in ihren Annalen auf immer unvergessen sein wird.

Eure Kaiserliche Majestät wollten bei dem Eintritt in unser neu erbautes Rathhaus, das durch Eurer Majestät gnädigen Besuch die schönste Weihe erhält, huldvollst den ehrerbietigsten Willkommensgruß der getreuen Bürgerschaft unserer Stadt und das ehrfurchtsvolle Gelübniß der Treue und Liebe zu Eurer Majestät und unserem erhabenen Herrscherhause entgegennehmen. Gott schütze, erhalte und segne Euer Majestät! Mit diesem innigsten Wunsch stimmen wir jubelnd ein in den Ruf: „Ihre Majestät unsere Allergnädigste Kaiserin und Königin Auguste Victoria lebe hoch, und abermals hoch und immerdar hoch!“

Nach dieser Begrüßung, die Ihre Majestät dankend erwiderte, trat aus dem Kreise der 12 Ehrenjungfrauen Fräulein Biese hervor und sprach, unter Ueberreichung eines prächtigen Blumenstraußes, folgende Verse:

Dir, hohe Fürstin, deren Schritt
Zum ersten Mal uns naht, tritt
Hier Elbing grüßend entgegen
Und ruft Dir zu aus Herzensgrund
Durch Blumenluft und Mädchenmund:
Heil Dir, o Herrin und Segen!

Ihre Majestät dankte der Sprecherin ebenfalls und nahm die duftende Blumenpende huldvollst entgegen. Zugewiesen hatte die Parade ihr Ende erreicht und der Kaiser hatte sich an die Spitze der Fahnen-Kompagnie und

der Standarten-Eskadron begeben, mit denselben in die Stadt reitend. Auf dem Wege vom Paradesfeld zur Stadt bildeten die Elbinger Kriegervereine Spalier und mancher Veteran wurde durch eine Anekdote des Kaisers ausgezeichnet. Vor dem Rathhause anlangend, fand auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz die Begrüßung des Landesherrn seitens der städtischen Behörden unter Darreichung eines Ehrentrunkes statt. Die Ansprache des Oberbürgermeisters Elditt an den Kaiser lautete hierbei, wie folgt:

Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Kaiser!
Allergnädigste Kaiser, König und Herr!

Euer Kaiserlich, Königlich Majestät wollen allergnädigst zu gestatten geruhen, im Namen der Bürgerschaft unserer Stadt den tiefempfundnen Gefühlen des Dankes und der Freude über die huldvolle Annahme unserer Einladung Ausdruck zu geben. Wir erkennen darin aufs Neue die gnädige Günstigung Eurer Majestät gegen unsere Stadt und die landesväterliche Huld, der unsere Bürgerschaft jenen ihr unvergeßlichen Ehrentag zu verdanken hatte, an welchem es ihr zum ersten Male vergönnt war, Eurer Majestät die ehrfurchtsvollen Gefühle der Liebe und Treue auszudrücken zu dürfen.

Auch heute jubeln, wie damals, unserem allverehrten Kaiser und Könige die treueglühenden Herzen unserer Bürgerschaft entgegen, von Dank erfüllt für Eurer Majestät Bemühungen um die Wohlfahrt des Landes und die Erhaltung des Friedens, dessen Segnungen auch unserer, auf Industrie, Handel und Gewerbe hingewiesenen Stadt in reichem Maße zu Theil geworden sind.

So bringt Eurer Majestät die Stadt Elbing den unterthänigsten Willkommensgruß dar und erneuert das Gelübniß unwandelbarer Treue und unbegrenzter Liebe zu Eurer Majestät und unserem erhabenen Herrscherhause, das Gelübniß: allezeit treu und fest zu stehen zu Kaiser und Reich!

Deß zum Zeichen wollen Eurer Majestät geruhen, den Ehrentrunk von der Stadt Elbing allergnädigst anzunehmen in diesem Becher, der ein Erzeugniß alt-elbingschen Kunstfleißes, jener Zeit entstammend, da Elbing dem Hausabunde angehörte und der Nachwelt verkünden soll, daß unsere Stadt der Ehre des Besuchs Eurer Majestät gewürdigt worden.

Gott segne Eurer Majestät! Jubelnd stimmen wir ein in den Ruf: Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser, König und Herr, Wilhelm II. lebe hoch, abermals hoch und immerdar hoch!

Auch dem Kaiser wurde hier ein Blumenbouquet überreicht. Die Sprecherin, Fräulein Cassje, begleitete die Blumengabe mit folgenden Worten:

Was unsere Herzen Dir entgegentragen,
Was Du im Jubelbrausen hast vernommen,
Das laß' Dir auch von diesen Blumen sagen:
Willkommen, Herr! Vieltausendmal willkommen!

Der Kaiser sprach dem Oberbürgermeister und der Sprecherin seinen besonderen Dank für den festlichen Empfang aus und nahm den Ehrentrunk aus dem kostbaren silber-bergoldeten Pokal entgegen, der aus dem Jahre 1566 stammt und der Georgen-Bruderschaft der Krämerzunft gehörte. Dieser Pokal trägt auf dem Deckel den Ritter St. Georg und war mit kostbarem 1868er Steinberger Kabinett gefüllt. Der Schwester des Oberbürgermeisters, Fräulein Elditt, welche in früheren Jahren in Königsberg gewirkt hat, wurde die Ehre zu Theil, die Kaiserin in das Rathhaus geleiten und daselbst dem Damenempfang beizuwohnen zu dürfen.

Schnell entschwand die kurze Spanne Zeit des Verweilens der Majestäten in der Stadt Elbing und bereits um 1½ Uhr Nachmittags führte ein Sonderzug die kaiserlichen Herrschaften nach Marienburg, wohin bereits um 1¼ Uhr ein Sonderzug mit den fürstlichen Gästen und den fremdherrlichen Offizieren von Elbing aus abgegangen war. Daß während des Einzuges der Kaiserin und des Kaisers, der Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften und der Rückkehr zum Bahnhofe der Jubel der Elbinger unbeschreiblich war, braucht wohl kaum noch besonders erwähnt zu werden.

o Marienburg, 7. September.

Der Kaiser und die Kaiserin sind hier selbst um 3 Uhr Nachmittags eingetroffen und wurden mit braulenden Hurrahrufen von der zusammengeströmten Bevölkerung empfangen. Auf dem Wege vom Bahnhofe zur Stadt bildeten die Marienburger Kriegervereine, Schützengilde, Gewerte und Schulen Spalier. An der Reichsbrücke der Stadt fand die Begrüßung der Majestäten seitens der städtischen Behörden und des Kreisaußschusses statt unter einem Triumphbogen, der mit deutschen, preussischen und schwarz-weiß-holsteinischen Farben geschmückt war. Der Bürgermeister von Marienburg, Sandfuchs, hielt (die üblichen Einleitungsformeln lassen wir weg) folgende Ansprache:

Beim festlichen Einzuge von Euren Kaiserlichen und Königl. Majestäten in Allerhöchsteren alten treuen Ordensstadt Marienburg nahen sich ehrfurchtsvoll die städtischen Behörden, um ihren und der ganzen Bürgerschaft unterthänigsten Willkommensgruß, als Zeichen ihrer treuesten Hingebung und innigsten Freude ehrerbietigst darzubringen.

Im Festeschnitzwerk prangt Burg und Stadt, und der Jubel, der Euren Majestäten von Tausend und Abertausend der dicht geschaarten Bevölkerung entgegenbraust, ist nicht eine leere Sublimation des Mundes; nein, er ist der Ausdruck unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit, die mit unserem erhabenen Herrscherhause uns in Freud' und Leid verbindet, tief aus treuem Herzen kommend, die gewillt sind, zu Euren Majestäten zu stehen in guten und bösen Tagen.

Geruhen Euer Majestät in diesem Sinne diese Huldigungen entgegenzunehmen!

Nach dieser Ansprache, die Se. Majestät mit dankenden und anerkennenden Worten beantwortete, trat aus der Reihe der Ehrenjungfrauen Fräulein Louise Gottschewski zur Kaiserin heran, überreichte einen herrlichen Blumenstrauß von gelben Marzschall-Nelken und Maiglöckchen und sprach hierbei folgendes, von einem in Marienburg thätigen Referendar verfaßtes Gedicht:

Erhabener Herrscher, Kaiserliches Paar!
An dieser Stätte, die geweiht einst war
Als Hochburg deutscher Art und deutscher Sitte,
Wie sie's, trotz manchen Sturmes, auch geblieben,
Bergnüt auch mir in meiner Schwester Mitte
Ein Wort des Willkommens und der deutschen Liebe!
Wie einst an dieser Stadt in alter Zeit
Der deutschen Ritter alten Orben
Zu der beschwornen Regel war geworden:
Das Ritterthum und die „Varnheimszeit“,
Das steigt lebendig auf vor unsern Blicken,
Erfüllt mit Freude uns und mit Entzücken!
Denn wie des Kaisers hehre Majestät
Ein Führer ist der männlich deutschen Jugend,
So seid Ihr, hohe Frau, uns stets und stet
Ein Vorbild milder und dachherzger Tugend!
So nehmt mit unser Aller heißem Segen
Die duftigen Grüße gnädig hier entgegen,
Die vollen Wäthen und die jungen Triebe
Als Willkommgruß der treuesten deutschen Liebe.

Mit huldvollem Dank nahm die Kaiserin die Gabe entgegen. Die Majestäten setzten sodann den Weg zum Hofschlusse fort und nahmen in der Marienburg Absteigequartier. Daselbst findet um 6 Uhr Nachmittags Paradesafel in dem Siebenpfeilsaal und den angrenzenden Gemächern statt. Abends 8 Uhr 10 Min. verlassen die Majestäten mittels Sonderzuges wieder die Stadt, der Kaiser steigt in Schloßbitten aus und fährt ins Hauptquartier zum Schlosse des Grafen zu Dohna, während die Kaiserin nach Königsberg zurückkehrt.

Ordensverleihungen.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in der Provinz Ostpreußen haben folgende Personen Orden und Ehrenzeichen erhalten (zum Theil schon in der gestrigen Nummer telegraphisch mitgetheilt):

Den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der Krone: Graf von Dönhofs-Friedrichstein; die Krone zum Rothen Adlerorden 2. Klasse: D. Ziel, Bischof von Ermland; den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Graf von Kalnein auf Kallig; den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife: Davidson, Ober-Regierungsrath zu Königsberg, von Dreßler, Geh. Reg.-Rath, Landrath zu Hildesheim, von Franzenberg und Proschel, Landrathmeister zu Trakehnen, Freiherr von der Goltz auf Kallen, Hecht, Geh. Justizrath, Erster Staatsanwalt bei dem Landgericht zu Insterburg, Hoffmann, Oberbürgermeister zu Königsberg, Kleemann, Geh. Reg.-Rath, Landrath zu Allenstein, Nitz, Geh. Justizrath, Landgerichtsdirektor zu Königsberg, von Verbandt-Windeheim auf Adlig-Langendorf, Neusch, Professor an der Kunstakademie zu Königsberg, Rolke, Geh. Reg.-Rath zu Königsberg, von Stockhausen, Landeshauptmann zu Königsberg, und Tschler, Ober-Regierungsrath zu Königsberg.

Den Rothen Adlerorden 4. Klasse: Dr. Baumgart, Professor in Königsberg, Bernhagen, Rechnungsrath zu Gumbinnen, Bodt, Regierungsrath und Forstath zu Königsberg, Bodenstern, Proviantmeister zu Allenstein, Vorsteher, Landgerichtsrath auf Sobelinen, Danneberg, Vaurath zu Lyck, Eichert, Rechnungsrath zu Trakehnen, Dr. Eichhorst, Gymnasialdirektor zu Wehlau, Erdmann, Realgymnasialdirektor zu Königsberg, Fejerstein, Domherr zu Frauenburg, Fischer, evang. Pfarrer zu Quebnau, Frenkel-Beyme, Kommerzienrath zu Memel, Fuhrmann, Professor am Realgymnasium auf der Burg zu Königsberg, Dr. Gemmel, evang. Pfarrer zu Lennenburg, Gerlach, Kommerzienrath zu Memel, Gufowius, General-Landgerichtsrath zu Angeln, Heyner, Erster Staatsanwalt beim Landgericht zu Königsberg, D. Hüpler, Domherr zu Frauenburg, von Hüvel auf Groß-Kuglad, Saedel, Amtsrath zu Böbeggallen, Jüngelblodt, Intendantur- und Vaurath des 1. Armeezugs zu Königsberg, Köhler, Superintendent zu Darfem, Kellermann, Postmeister zu Sensburg, Kretsch, Amtsrath zu Gritten, Künzler, Superintendent zu Tilsit, Ladner, Superintendent zu Königsberg, Le Blanc, Vaurath zu Allenstein, Mad, Rittmeister a. D. zu Althof-Ragnit, Mal-Lean, Oberlandesgerichtsrath zu Königsberg, Maschke, Vaurath zu Königsberg, Otto Meyer, Kaufmann zu Königsberg, Nuttray, Landdirektor zu Memel, Preuß, Professor zu Tilsit, Radtke, Postmeister zu Lauenburg, Reibiger, Landgerichtsrath zu Allenstein, Regge, Justiz-Rath zu Stallnau, Rühnhaubt, Ober-Postkasten-Regent zu Königsberg, Salkowski, Professor zu Memel, Dr. Schandau, Seminar-Direktor zu Braunsberg, Schellong, Regierungsrath und Schulrath zu Königsberg, Dr. jur. Schnauber, Landrath zu Willkallen, Schindig, Postath zu Königsberg, Senden, Ober-Reg.-Rath zu Königsberg, Stillnagel, Steuer-Einnehmer erster Klasse zu Insterburg, Symanski, Landgerichtsrath zu Königsberg, von der Trend, Landrath zu Rastenburg, Wandersleben, Ober-Landesgerichtsrath zu Königsberg, Weber, Landgerichtsdirektor zu Allenstein, Wiese, Proviantmeister zu Tilsit, Wohlfromm, Forstmeister zu Bräulanken und Bielastowski, Landgerichtsrath zu Allenstein.

Den Kronen-Orden 1. Klasse: von Solleben, Ober-Landesgerichtspräsident zu Königsberg, den Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse: Graf zu Eulenburg-Prassen und Graf zu Stolberg-Wernigerode, Ober-Präsident zu Königsberg; den Kronen-Orden 2. Klasse: von, General-Landgerichts-Direktor auf Neuhausen, von Brandt, Polizei-Präsident zu Königsberg, Freiherr v. Meerfeldt, Stilleisen, Landrath des Landkreises Königsberg und von Plehwe, Ober-Staatsanwalt zu Königsberg; den Kronen-Orden 3. Klasse: Dr. Alkenheim, General-Landgerichts-Rath a. D. zu Königsberg, Freiherr von der Goltz auf Wertensdorf, Krausened, Buchdruckerei- und Gutsbesitzer zu Gumbinnen, und v. Steegen, Majoratsbesitzer auf Klein-Steegen.

Den Kronen-Orden 4. Klasse: Arendt, Landessekretär zu Königsberg, Bagdahn, Postverwalter zu Willkallen, Blaudau, Rathmann zu Seeburg, Erhardt, Eisenbahn-Betriebs-Kontrolleur zu Königsberg, Ellmer, Amts-u. Gemeinde-Vorsteher zu Schuldszen, Franz, Garnisonverwaltungs-Inspektor zu Insterburg, Gauda, Stadtkämmerer zu Abeln, Guntelme, Kgl. bayerischer Zollinspektor zu Königsberg, Haase, Polizeikommissar zu Königsberg, Hoffmann, Gemeinde-Vorsteher zu Bonarh, Hühnhaufen, Polizeikommissar zu Königsberg, Jochweit, Amtsvorsteher zu Kurlallen, Knop, ord. Seminarlehrer zu Karalene, Krauter gen. Lewin, Kreis-Thierarzt zu Margrabewitz, Krüger, Lazareth-Ober-Inspektor zu Allenstein.

Landes, Amtsvorsteher zu Willensdorf, Mögenburg, Provinzial-Sekretär zu Königsberg, L. H. Müller, Kaufmann zu Memel, Blümling, Ober-Amtmann zu Tschernburg, Kreis, ord. Seminarlehrer zu Br. Glau, Reichel, Garnisonverwaltungs-Ober-Inspektor zu Vyd., Kestitz, Rentner zu Mohrungen, Rinn, Rentner zu Detmold, Inspektor der Befestigungsanstalt zu Tapan, Scimus, Amtsvorsteher zu Gr. Bannaglaufen, Siemon, Garnisonverwaltungs-Inspektor zu Tschernburg, Thonmüller, Amtsvorsteher zu Kitten, Kalsdorf, Rektor zu Königsberg, Weise, Garnisonverwaltungs-Inspektor zu Pillan, Wermke, Eisenbahnbau-Vorsteher zu Heiligenbeil, William, Eisenbahn-Unterabtheilungs-Vorsteher zu Königsberg, und Jilski, Rittergutsbesitzer zu Bögen.

Den Adler der Ritter des Hans-Ordens von Hohenzollern: Vode, Provinzial-Schulrath zu Königsberg, und Schröder, Schulrath zu Gumbinnen; den Adler der Inhaber des Hans-Ordens von Hohenzollern: Biermann, Hauptlehrer zu Fuchsberg, Drehm, Rektor zu Stradaunen, Burch, Rektor zu Kumbitz, Gubdas, Lehrer zu Nisterburg, Kischorek, Lehrer und Präcentor zu Gaiwitten, Romeis, Lehrer und Präcentor zu Groß-Friedrichsdorf, Sander, Kirchschullehrer und Organist zu Marzyn, und Schoettke, Hauptlehrer zu Rohnhuden.

Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold: Gaehtler, Amtsvorsteher zu Engelstein, Lenatics, Gemeinde-Vorsteher zu Schil-
lehn, Nagel, Regierungsbote zu Königsberg, und Wolsche, Gendarmen-Ober-Bachmeister zu Nisterburg.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: Abromiet, Regierungs-
bote zu Gumbinnen, Baginski, Schuldiener zu Köstel, Barisch, Gemeinde-Vorsteher zu Mäseken, Weiran, Befestigungsanstalts-
Haußverwalter zu Tapan, Berger, Eisenbahn-Fotomotivführer zu Nisterburg, Biesmer, Gemeinde-Vorsteher zu Groß-Geitgeren, Breyer, Gendarmen-Ober-Bachmeister zu Wehlau, Bröske, Gemeinde-Vorsteher zu Gollubien, Broszko, Erster Gefangen-
Aufseher zu Söbannsburg, Burdach, Sattelmesser zu Nisterburg, Buttlar, Gemeinde-Vorsteher zu Waffendorf, Caspareit, berittener
Steuer-Aufseher zu Vyd., Dautsch, Landdriftträger zu Schatubnen, Döwizaus, früherer Gemeinde-Vorsteher zu Kauenjungen, Dietrich, Schuldiener zu Nasterburg, Duce, Kreis-Chauffeuraufseher zu Erichhof, Ehmer, Gemeinde-Vorsteher zu Uszballen, Freymann, Förster zu Kautel, Gaudisch, berittener Steuer-Aufseher zu Gumbinnen, Glandien, Fußgendarmer zu Königsberg, Groß, Kaserne-
wächter zu Königsberg, Grzalewski, Bote zu Königsberg, Heinrich, Krankenwärter zu Allenberg, Hellwig, Käßner zu Neu-
Dombarthen, Hopp, Bank-Kassendirektor zu Tilsit, Hud, Haupt-
Steueramtsdiener zu Braunsberg, Kausch, Gemeinde-Vorsteher zu Szentkmen, Kendlbacher, Magazin-Aufseher zu Königsberg, Kiehl, Fußgendarmer zu Groß-Moskito, Klein, Stutmeister zu
Bajohrgallen, Kowetich, Gerichtsdiener zu Angerburg, Lensti, Eisenbahn-Weichensteller zu Alt-Dollitz, Liedtke, Gemeinde-
Vorsteher zu Krasendorf, Meyer, Straßensanitäts-Aufseher zu Nisterburg, Mies, Schwamm zu Königsberg, Mieliski, Kreis-
bote a. D. zu Osterode, Olm, Gemeinde-Vorsteher zu Kleszöwen, Pögel, Gend.-Ober-Bachmeister zu Heudetung, Peltan, Landes-
Hauptfassenbote zu Königsberg, Pollack, Briefträger zu Königs-
berg, Richter, Briefträger zu Tilsit, Schmitz, Kreisbote zu Domman, Schmidt I., Förster zu Schöndruch, Schulz, Sattelmesser zu Gnd-
wallen, Schulz II., Provinzial-Chauffeuraufseher zu Nasterburg, Schwarzrod, Bachmeister zu Königsberg, Schwederski, Post-Bach-
meister zu Königsberg, Steiner, Gerichtsdiener zu Willfallen, Wagner, Provinzial-Chauffeuraufseher zu Nesselbeck, Weidemann, Gemeinde-Vorsteher zu Szegzinten, Wien, Kaserne-Wächter zu
Pillan, Zimmermann, Steuer-Aufseher zu Königsberg, und Jwierz-
ynski, Garnison-Bachmeister zu Allenstein.

Ferner ist verbleiben: dem Senats-Präsidenten des Ober-
Landesgerichts in Königsberg Caspar der Charakter als Geh.
Ober-Sitzrath mit dem Range der Räte 2. Klasse, dem Reg.
Rath Weiß zu Königsberg der Charakter als Geh. Reg. Rath,
dem Landgerichts-Direktor Schmach zu Königsberg und dem
Landgerichts-Rath Ritzschmann daselbst der Charakter als Geh.
Justiz-Rath, dem Konsistorial-Rath Dr. Pelta zu Königsberg der
Charakter als Ober-Konsistorialrath, dem Ober-Stabsarzt a. D.
Dr. Engelbrecht zu Vartenstein, und dem praktischen Arzt
Dr. Krause zu Nisterburg der Charakter als Sanitäts-Rath,
dem Regierungsschreiber Alfred Müller zu Gumbinnen, dem Re-
gierungs-Sanitäts-Ober-Buchhalter Neumann zu Königs-
berg, dem Rentmeister Pökelberger zu Memel und dem
Rentmeister Weber zu Braunsberg der Charakter als
Rentmeisterrath, dem Kreissekretär Jaeger zu Gumbinnen, dem
Regierungsschreiber Krüger zu Königsberg, dem Sekretär bei
der Staatsanwaltschaft in Allenstein Hoffschied und
dem Gerichtsschreiber in Königsberg, Sekretär Mohrbach der
Charakter als Kanzleirath, dem Kaufmann Jung zu Eydtkuhnen
und dem Fabrikbesitzer Palfner zu Nasterburg der Charakter
als Kommerzienrath, sowie dem Ersten Bürgermeister Dr. Kirch-
dörff zu Nisterburg der Titel Oberbürgermeister; das erledigte
Amt des Land-Schöffmeisters im Königreich Preußen dem
Grafen Heinrich von Lehndorff auf Warglitten und Landheim,
das Präsidat Excellenz dem Schloßhauptmann von Königsberg,
Grafen Georg von Schlieben auf Sandbitten, die Kammerverwal-
ter dem Major a. D. Werner von Alvensleben auf Noh-
schütz, dem Grafen Arthur zu Eulenburg auf Gallingen und
dem Grafen Emanuel zu Dohna auf Canten; das Präsidat als
Königlicher Hoflieferant dem Gut- und Filzwaaren-Fabrikanten
Roth zu Königsberg.

Eine Kaiserrede in Königsberg.

Königsberg, 7. September.

In dem im hellen Lichtglanze strahlenden Moskowiter-
saale fand gestern Abend 7/8 Uhr das Galadiner von
etwa 260 Gedecken statt. Die Tafel bestand, wie beim
Paradebänen, aus einer Haupttafel in Hufeisenform
und in zwei Reihen daran anschließender sechs Neben-
tafeln, geschmückt mit kostbaren goldenen Leuchtern
und mit duftenden Blumen gefüllten Vasen. Das
Menu setzte sich wie folgt zusammen: Kraftbrühe mit
Spargel, Steinbutten, Schinken mit Tomaten, Salni
von Enten, Hummerpudding, Meher Hühner, Früchte,
Salat, Artischocken mit Mart, Punschfuchen mit Ananas,
Käsestangen, Gefrorenes. Nachdich.

Der erste Toast, den der Kaiser ausbrachte, hatte
folgenden Wortlaut:

„Nach alter deutscher Sitte Unser erstes Glas als Wil-
kommmentum Unserem königlichen Gäste! Seine Majestät der
König von Württemberg, er lebe hoch, hoch, hoch!“

Der König von Württemberg erwiderte:
„Eure Majestät gestatten, daß ich meinen herzlichsten und
innigsten Dank ausspreche für die ebenso freundlichen wie gnädigen
Worte des Willkommens, welche Eure Majestät soeben an mich
gerichtet haben. Es ist mir eine hohe und aufrichtige Freude,
als Gast Eurer Majestäten zum ersten Male in der Provinz
Preußen zu erscheinen und mich von den Leistungen auch dieses
Theiles der Armee überzeugen zu dürfen. Ihre Majestäten der
Kaiser und die Kaiserin, sie leben hoch, hoch, hoch!“

Der Kaiser erhob sich alsbald nochmals zu folgender
Rede:

„Ich begrüße Sie, meine Herren, in diesem alterthümlichen
Schlosse als die Vertreter dieser mir so theuren Provinz und
heißt Sie von Herzen willkommen. Der Empfang in der alten
Kronungsstadt Königsberg, den ihre Bevölkerung uns bereitet
hat, ist Ihrer Majestät und Mir zu Herzen gegangen und danken
Wir auf das Innigste dafür. Es sind nunmehr vier Jahre ver-
flossen, seitdem Ich mit Ihnen bei dem Mir von der Provinz ge-
botenen Mahle vereint war. Ich betonte damals, daß die Provinz
Ostpreußen, als eine hauptsächlich landwirthschaft treibende,
vor allen Dingen einen leistungsfähigen Bauernstand erhalten
und erhalten müsse, und daß sie als solche die Säule und Stütze
Meiner Monarchie sei. Es werde daher Mein festes Bestreben
sein, für das Wohl und die wirtschaftliche Hebung Ostpreußens
angelegentlichst zu sorgen. In den vier verfloßenen Jahren
haben schwere Sorgen den Landwirth bedrückt und es will Mir
scheinen, als ob unter diesem Einfluß Zweifel aufgetreten seien
an Meinen Versprechungen, ob sie auch wohlgehalten werden könnten.
Ja, Ich habe sogar tiefe Bekümmerten Herzen bemerken müssen,
daß aus den Mir nahe stehenden Kreisen des Adels Meine
besten Absichten mißverstanden, zum Theil bekämpft worden sind,
ja sogar das Wort Opposition hat man Mich vernehmen lassen.
Meine Herren, eine Opposition preussischer Adliger

gegen ihren König ist ein Unthun. Sie hat nur dann eine
Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze weiß. Das lehrt
schon die Geschichte Unseres Hauses; wie oft haben Meine Vorfahren
Irrgeleiten eines einzelnen Standes zum Wohle des Ganzen
gegenüberstehen müssen. Der Nachfolger dessen, der aus eigenem
Recht souveräner Herzog in Preußen wurde, wird dieselben
Bahnen wandeln wie sein großer Ahne, und wie einst der erste
König „ea mea nata coram“ sagte und sein großer Sohn seine
Autorität als einen rochen der bronze stabilisierte, so vertrete auch Ich
gleich Meinem kaiserlichen Großvater das Königthum aus Gottes
Gnaden. Meine Herren, was Sie bedrückt, das empfinde auch
Ich, denn Ich bin der größte Grundbesitzer in Unserem Staate
und Ich weiß sehr wohl, daß Wir durch schwere Zeiten gehen.
Täglich ist Mein Sinn darauf gerichtet, Ihnen zu helfen. Aber
Sie müssen Mich dabei unterstützen, nicht durch Lärm, nicht durch
Mittel der von Ihnen mit Recht so oft bekämpften gewerbs-
mäßigen Oppositions - Parteien, nein, in vertrauensvoller
Ansprache zu Ihrem Souverän. Meine Thron ist alle-
zeit einem jeden Meiner Unterthanen offen, und willig
leihe Ich ihm Gehör. Das sei fortan Ihr Weg und als an-
gezeigt betrachte Ich alles, was geschieht. Um Mich aber zu verge-
wissen, ob wirklich Ich Meinen Versprechungen nachgekommen sei
und die Fürsorge, die Ich der Provinz einst versprach, in
der Weise ausgeführt worden ist, wie Ich es wünschte, habe Ich
zusammenstellen lassen, was für die Provinz unter Meiner Re-
gierung bisher geschehen. Es sind seit der Zeit, als Ich zu
Ihren sprach, für Eisenbahnen, zum Erlaß von Darlehen an
Deich- und Meliorationsverbände, für Reichsregulirung und
Seetanal, für Ostpreußen 85 600 000 Mark und für West-
preußen 24 1/2 Millionen Mark aus allgemeinen Staats-
mitteln aufgewendet worden, zusammen 110 Millionen.
Mein Wort habe Ich gehalten. Aber noch mehr: Ich
werde fortfahren, in stetem Bemühen für dieses
Land zu sorgen, und der nächstjährige Etat wird bereits
neue Beweise Meiner landesväterlichen Fürsorge bringen.

Meine Herren, sehen wir doch den Druck, der auf uns lastet
und die Zeiten, durch die wir schreiten müssen, von dem christlichen
Standpunkt an, in dem wir erzogen und aufgewachsen sind, als
eine uns von Gott auferlegte Prüfung! Halten wir still, er-
tragen wir sie in christlicher Duldung, in fester Entschlossenheit
und in der Hoffnung auf bessere Zeiten, nach unserm alten Grund-
sage noblesse oblige! Eine erhabene Feste hat sich vorgethurn
vor unsern Augen abgespielt. Vor uns steht die Statue Kaisers
Wilhelms I., das Reichsdiadem erhoben in der Rechten, das
Symbol von Recht und Ordnung. Es mahnt uns alle an andere
Pflichten, an den ersten Kampf wider die Bestrebungen, welche sich
gegen die Grundlage Unseres staatlichen und gesellschaftlichen Lebens
richteten. Nun, meine Herren, an Sie ergeht jetzt Mein Ruf. Auf zum
Kampfe für Religion, für Sitte und Ordnung gegen die Parteien
des Unsinns. Wie der Ehre sich um den thronigen Christen
legt, ihn schmückt mit seinem Rand und ihn schließt, wenn Stürme
seine Krone durchbrausen, so schließt sich der preussische Adel um
Mein Haus. Möge er und mit ihm der gesamte Adel deutscher
Nation ein leuchtendes Vorbild für die noch zögernden Theile
des Volkes werden. Wohlan denn, lassen Sie uns zusammen in
diesen Kampf hineingehen, vorwärts mit Gott, und ehelos, wer
seinen König im Stiche läßt! In der Hoffnung, daß Ostpreußen
als erste Provinz in der Linie dieses Gefechtes gehen wird, er-
hebe Ich Mein Glas und trinke es auf das Gedeihen Ostpreußens
und seiner Bewohner. Die Provinz lebe hoch, hoch, hoch!“

Berlin, 7. September.

— Staatssekretär Dr. von Bötticher ist Mittwoch
Abend von seinem Urlaub wieder in Berlin eingetroffen
und hat die Amtsgeschäfte, deren Leitung bis dahin dem
Unterstaatssekretär Dr. v. Rottenburg obgelegen, wieder
übernommen.

— Nach amtlicher telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Evyäne“,
Kommandant Korvetten - Kapitän Reinte, am 5. September
in Vando angekommen und beabsichtigt, am 10. September
nach St. Thome in See zu gehen.

— Die Befugniß der Reichsbankbeamten, nicht
vollständige Goldstücke zu zerhacken, hat das Reichs-
bankdirektorium auf eine Anfrage folgendermaßen geregelt: Die
Kassen der Reichsbank sind nach den von dem Bundesrath, bezw.
dem Reichskanzler, zur Ausführung des Münzgesetzes getroffenen
Bestimmungen ebenso wie die übrigen öffentlichen Kassen des
Reichs und der Bundesstaaten berechtigt und verpflichtet, durch
gewaltsame und geschwundene Beschädigung am Gewicht ver-
ringerte echte Reichsmünzen (§ 150 des Strafgesetzbuchs) nicht
blos anzuhalten, sondern, sofern der Verdacht eines Münz-
vergehens nicht vorliegt, durch Verschlagen oder Einschneiden für
den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem
Einzahler zurückzugeben. Reichsmünzen, welche nur durch
längeren Umlauf und Abnutzung an Gewicht eingebüßt haben,
werden von allen vorgenannten Kassen zum vollen Werthe an-
genommen und dann, soweit die Gewichtseinbuße eine erhebliche
ist, aus dem Verkehr gezogen.

Belgien. In Brüssel forschet die Polizei eifrig nach
einem Manne, welcher in einer Restauration geäußert hatte,
er werde bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit den
König der Belgier erschlagen, weil ihn dieser nach
einer Verurtheilung nicht begnadigt habe.

Rußland. Die von polnischen Blättern ausgehenden
Melbungen, Polen solle einen Civilgouverneur erhalten,
sind, wie man dem „Geselligen“ schreibt, vollständig grund-
los. Es gehört zu den Gepflogenheiten der polnischen
Blätter, von Zeit zu Zeit den Generalgouverneur Gurko
seines Amtes zu entsetzen. Das ist auch jetzt wieder der
Fall. Einen Civilgouverneur besitzt Polen thatsächlich
bereits in dem Gefassen Gurkos. Da der Warschauer
Militärbezirk, entsprechend der russischen Organisation,
einen eigenen Kommandeur besitzen muß, ist eben der
Generalgouverneur dort gleichzeitig General. Das gleiche
ist überall der Fall. General Gurko erfreut sich nach wie
vor des Wohlwollens des Zaren und denkt nicht daran,
seine Stellung aufzugeben. Zweifellos aber wird er später
durch einen General ersetzt werden.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 7. September.

— Für die Regulirung der Weichsel im nächsten
Bereich des Pollamts Niesza will das russische Ver-
kehrsministerium aus dem Staatsetat des kommenden
Jahres 1 1/2 Millionen Rubel verwenden.

— Immer mehr kommen die Landwirth zu der Ueber-
zeugung, daß zweckentsprechend angewendeter Kunstdünger
bei allen ihren Kulturpflanzen einen derartigen Mehrertrag
herbeibringt, daß sich die Aufwendungen für denselben be-
zahlt machen. Allerdings gehören dazu so reichliche Nieder-
schläge, wie sie das verfloßene Jahr gebracht hat, denn bei
andauernder Trockenheit wirkt keine Düngung, auch nicht
die mit Stallmist, gut zum Unterbringen von phosphor-
säure, kalk- und kohlhaltigen Düngemitteln eignet sich
aber die Egge nicht, vielmehr müssen sie durch Unterpflügen
oder Eingrubbern an die Wurzeln der Pflanzen herange-
bracht werden. Neben der Herbstbestellung beschäftigt sich
der Landwirth jetzt auch schon häufig mit der Frage, wie
das Vieh den Winter hindurch zu ernähren ist. Wenn

in dieser Hinsicht vorgeschlagen wird, nur eigenes Korn,
weil es billig ist, als Kraftfutter zu reichen, so halten die
„B. L. M.“ das für grundfalsch; denn wohl keine Wirth-
schaft bringt so viel Einweihstoffe hervor, als für gewinn-
bringende Viehhaltung zur Fütterung nöthig ist. Es müssen
fast immer einweihreiche Delfuchen oder dergleichen hinzu-
gekauft werden, wenn auch ein Theil der Ration aus
eigenem Getreide oder dergleichen bestehen kann.

— Die Wanderlehrer des Centralvereins westpreussischer
Landwirth sind noch in der Lage, in einigen bäuerlichen
Wirthschaften eine zweckmäßige Schlagentheilung vor-
nehmen zu können. Dieselbe erfolgt unentgeltlich, nur haben die
betreffenden Wirththe die Abholung des Beamten von der näch-
sten Eisenbahn- oder Poststation, sowie dessen Rückbeförderung
kostenfrei zu bewirken. Anmeldungen sind an die Hauptverwal-
tung des Centralvereins zu richten.

— Die Schwalben halten bereits „Kontrollversam-
lungen“ ab zu dem großen Zuge nach dem sonnigen Süden.
Heut früh sahen die lieben Gefellen schon in Schaaren auf den
Telephonbrähten. Auf der großen Krone des Postamts fand der
„Anruf“ statt und neben der Versammlung wurden in der Luft
militärische Uebungen und Jagden abgehalten. Mancher Schwalbe
mag vielleicht dabei noch ein Mädelbraten in den Schnabel ge-
flogen sein, aber im großen Ganzen sollen die Schwalben über
sehr schlechte Jagd klagen und nimmehr, wenn das Herbstwetter
nicht noch ganz nachsommerlich wird, fest entschlossen sein, an
dem seit Jahrhunderten bestehenden Auszüge abzuziehen. Es
ist dies der 8. September (Maria Geburt), an dem der Kalender-
versamacher bemerkt: „An Maria Geburt fliegen die Schwalben
fort.“ Nur wenige empfindsame ältere Menschen, gefühlvolle
Jungfrauen und Jünglinge, vielleicht auch Schulkinder, aber nicht
über Maria hinaus, fingen heutzutage noch das schöne Lied,
das wir in unserer Jugend so oft hörten:

Wenn die Schwalben heimwärts ziehn

Und die Rosen nicht mehr blühn

Frägt das Herz in bangem Schmerz

Ob ich dich auch wiederseh!

Scheiden, ja Scheiden, Scheiden thut weh!

Viele Menschen sind heutzutage so kritisch und realistisch
veranlagt, daß sie die Poesie, die sich auch nur in den geringsten
Widerpruch mit der Zoologie und Botanik setzt, nicht mehr recht
gelten lassen wollen. Da heißt es denn: die Schwalben ziehen
ja gar nicht „heimwärts“, sie haben bei uns ein Heim ge-
habt, aber jetzt suchen sie sich einen Wohnort aus, wo es mehr
und Besseres zu schnappen giebt und wo es sich ohne Winter-
kleider aushalten läßt. Die Rosen blühen nicht mehr? Du
lieber Himmel, jeden Tag im Jahr kann man heutzutage
Rosen haben, auch in unserm Norden, wenn auch des Sommers
„lechte Rose“ draußen im Garten ihren lieblichen Geschwüstem
in den Tod gefolgt ist; es giebt immer Rosen beim Gärtner,
wozu haben wir die Packpostbeförderung aus Italien? — Und
dennoch! Manches Herz wird in den Herbsttagen traurig, wenn
draußen Blatt auf Blatt zu Boden sinkt, wenn die Natur über-
all Scheidegrüße bringt. Wenn das Auge die leeren Schwalben-
nefter am Dachbalken erblickt und den davonfliegenden Schwalben
nachsieht, da fragt das Herz immer noch wie ehemals: Werden
wir uns wiedersehen, Ihr Schwalbenlein?

— Die vierten Bataillone der hiesigen Regimenter kehren
am 12. September Nachts 12 Uhr 47 Minuten und der Stab,
das 1. und 3. Bataillon des 141. Regiments am 13. September
Abends 7 Uhr 10 Min. vom Manöver zurück. Das 3. Bataillon
fährt dann um 7 Uhr 20 Minuten nach Strasburg weiter.

— Zur Erleichterung des Besuchs der am 13. d. Mts. vor
Swinemünde stattfindenden Flottenschau werden u. A.
auch in Schneidemühl außerordentlich ermäßigte Müßfahr-
karten mit sechsstägiger Geltungsdauer ausgegeben werden.

— Geheimrath Ober-Justizrath Franz Hagens ist in
Charlottenburg gestorben. Er war nationalliberaler
Vertreter des 7. Breslauer Wahlkreises (Waldenburg-Neichenbach)
im Abgeordnetenhaus in den Jahren 1886-89. Hagens wurde
am 15. September 1836 in Groß-Mogau geboren, studierte Rechts-
wissenschaft auf den Universitäten Göttingen, Bonn und Berlin.
1866 wurde er Kreisrichter in Graubenz, 1869 Rath am
Stadtgericht zu Danzig, 1871 und 1872 war er Schriftführer
der deutschen Civilprozeßkommission, dann Stadtgerichtsrath in
Berlin; 1875 wurde er in Folge der ägyptischen Justizreform
an die dort neu errichteten Gerichte entsandt, 1876-82 durch
Wahl der Kollegen Präsident des internationalen Gerichtshofes
erster Instanz in Kairo. Im Jahre 1882 wurde er in Polen
Senatspräsident bei dem dortigen Oberlandesgericht; in dieser
Stellung gehörte er auch dem Abgeordnetenhaus als ein ge-
schätztes Mitglied der nationalliberalen Fraktion an.

— Von dem um 9 Uhr 30 Min. Vormittags aus Marien-
burg hier eintreffenden Personenzuge wurde heute bei
Wosfarken ein Gefährt überfahren. Eine auf dem Wagen
sitzende junge Frau wurde auf der Stelle getödtet; ebenso
wurde das Pferd, welches den Wagen auf das Schienengeleise
gezogen hatte, von der Lokomotive zermalmt.

— Den Weg von Leipzig nach Graubenz hat ein
früher in der Expedition des „Geselligen“ angestellter Herr auf
dem Zweirade trotz Regenwetters in 40 Stunden (auszusehlich
der Ruhepausen) zurückgelegt. Die Reise ging von Leipzig über
Zorgau, Herzberg, Dabne, Lüttau, Lübben, Westow, Frankfurt a. O.,
Cüstrin, Landsberg a. W., Friedeberg, Woldenberg, Schlopp,
Schneidemühl, Wirsitz, Bromberg nach Schwes und von dort
nach Graubenz. Die Rückreise wird der Radfahrer auf demselben
Wege zurücklegen.

— Das polnische Theater im Fivoli hat sich am
Donnerstag in einer recht gut besuchten Vorstellung von den
Graubenzern Polen verabschiedet. Zur Aufführung gelangte das
einer Erzählung nachgedichtete Schauspiel: „Mit Feuer und
Schwert“, das sehr gut dargestellt wurde. Mehrere Mitwirkende,
so namentlich Herr Krolkowski, wurden durch Blumen- und
Kranzpenden ausgezeichnet. Dem Stück folgte ein von drei
Paaren getanzter Nationaltanz.

— Für die Landschulen des Kreises Graubenz ist der Beginn
der diesjährigen Herbstferien auf Montag, 1. October,
der Schluß derselben auf Sonnabend, 20. October, festgelegt.

— Dem Zahlmeister Gnab vom Fuß-Artillerie-Regiment
b. Ringer ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste der Titel
als Rechnungsrath verliehen worden.

— Der Kaplan Pietarski in Thorn ist zum Pfarrer
ernannt und auf die durch den Tod des Pfarrers Wroblewski
erledigte Pfarrstelle in Schöne veretzt.

4. Danzig, 7. September. Der Regierungs-Professor F. Leisch-
hauer hier selbst ist zum Vorstehenden und der Regierungs-Professor
Dr. Wöpke zum stellvertretenden Vorstehenden des Schieds-
gerichts der Section Danzig (Stadt) der Westpreussischen land-
wirthschaftlichen Berufsgenossenschaft ernannt worden.

Danzig, 6. September. In der heutigen Stadt-
verordneten-Sitzung wurde die Beschlußfassung über
die Vorlage des Magistrats, betreffend den Erwerb der
Festungswälle, zunächst auf der Strecke vom Hohen- bis
zum Jakobsthor, bis zum nächsten Dienstag vertagt, um den
Stadtverordneten Gelegenheit zur gründlichen Prüfung der
Druckvorlage zu geben. Beschlossen wurde die Uebernahme der
gesamten Begräbniskosten für den verstorbenen Bürgermeister
Hagemann im Betrage von etwa 950 Mark auf die Stadt.
Fünf weitere Vorlagen, betr. die Inbetriebsetzung und Wirkam-
keit des neuen Schlags- und Centralviehhofes,
wurden theils angenommen, theils bis zur nächsten Sitzung
vertagt.

Noten 220,65.

Donnerstag früh 5 1/2 Uhr ver-
stärkt unter guter Vater,
Groß- u. Schwiegermutter, Onkel,
Brüder und Schwäger [6420]
Julius Kohls
im 76. Lebensjahre.
Dieses zeigen mit der Bitte um
stille Theilnahme tiefbetrübt an
Gr. Hof, d. 7. Septbr. 1894
Die Trauernden hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnt-
tag, den 9. d. Mts., Nachmittags
3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die Geburt eines Töchterchens
zeigen wir hiermit ergebenst an.
Berlin, den 3. September 1894.
Langemak
Premier-Lieutenant im Inftr.-Rgt.
Graf Schwerin, Kommandant zur
Kriegs-Akademie
und Frau Marie geb. Reichel.

Franz Bertram
Mary Bertram
geb. Myrus
ermähle.
Hannover, den 28. August 1894.

Zunderfabrik Samter
(Cnkrownia Szamoty)
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Die zum Neubau unserer Zunder-
fabrikanlage erforderlichen 3 Millionen
gut durchgebrannte Normalziegelsteine
sollen im Ganzen oder getheilt ver-
geben werden. [6403]
Offerten werden erbeten unter An-
gabe der eventuellen Lieferung für Bau-
saison 1894 und Bauzeit 1895 an
Herrn Rittersgutsverwalter **Scholtz**,
Bythin, Prov. Posen. Riegelbrosen sind
an das Landratsamt Samter und an
den bauleitenden Architekten **Rulfs**,
Berlin, Zimmerstr. 25, einzusenden.

Zombänke u. Repositorium
mit u. ohne Glas zu kaufen ges. Melb. w.
br. u. Nr. 6456 an die Exp. d. Gef. erb.

Großer Umsatz! Wenig Verdienst!
Des Umzuges wegen verkaufe meine
Uhren, Gold-, Silber- und optische
Waaren zu spottbilligen Preisen. Bei
Baarverkauf von 20 Mk. an gebe einen
guten Nickelwecker gratis!
Auf jede neue Uhr mehrjähr. Garantie.
A. Kokolsky, Oberthornerstr. 25,
vom 1. Okt. cr. Unterthornerstr. 10

S. Neumann
Herrenstraße 8
empfehlen [6436]
neue Federn Pfd. 40 Pf.,
gerissene Federn Pfd. 75 Pf.,
Balsbäume Pfd. 1,00, 1,10, 1,20,
reine Gänsefedern Pfd. 1,50, 1,75,
2,00, 2,50,
reine Gänsefedern Pfd. 2,75,
4,50, 5,00,
fertige Betten und Kissen sehr billig.

Zum bevorstehenden
Umzuge habe einige vor-
züglich erhaltene
Sophas
mit und ohne Kessel,
diverse Tische, Stühle,
Spiegel u. zurückgestellt
und gebe ich solche zu
außerordentlich billigen
Preisen ab. [6284]
S. Herrmann
38 Bel. Magazin
Kirchenstraße 4.

Bettfedern
das Pfd. 50, 60, 75, 1,00
Halbdaunen 1,00, 1,25, 1,40, 1,80
dieselben zarter 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3
Daunen 2,75, 3, 3,50, 4,50, 5, 6
Postfedern gegen Nachnahme.
Fertige Bettinletts
2,45, 2,90, 3,35, 3,80, 4,40, 5,45, 6,20
Fertige Bettbezüge
2,20, 2,65, 2,80, 3,10, 3,60, 4
Betttücher, geämmt
1,30, 1,50, 1,65, 1,90, 2,15, 2,45, 2,90
Stehdecken, Bettdecken,
Zischtücher, Servietten, Leinwand,
Handtücher u. Taschentücher
empfehlen in großer Auswahl
H. Czwiklinski,
Markt Nr. 9. [6190]

Cylinder- u. Güte
[6365]
sind in großer Auswahl eingetroffen
und empfehlen solche zu ausfallend
billigen Preisen das Spezialgeschäft
J. Loewenstein,
2 Marienwerderstraße 2.
Lagen, Gesänge, Reclamationen
u. fertigt Groll, Altesstraße 7 L.

Nettersheim Cifel, Kneipp's Anrausfahrt.
1500 Fuß über Meer, Prospect gratis u. franco. [7468]

Bromberger Frauenarbeitschule
gewerbliche Lehranstalt, Gammstraße 3 und 25
verbunden mit Haushaltungspensionat.
Das Winterhalbjahr beginnt Anfangs Oktober. Der Unterricht umfasst:
1. Gewerbeschule: a) Handnähen, Maschin- und Nähmaschinen, Schneidern, Putz,
Kunsthandarbeit jeder Art, Musterzeichnen, Korbweiden, Leder-
schnitt, Brandmalerei, Glasarbeiten, Blumenfabrikation u.
b) Vorbereitung zum Handarbeitsexamen.
c) doppelte Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine u.
2. Nachschule: Behandlung der Wäsche, Plätten;
3. Kochschule: Erlernung der bürgerlichen und feinen Küche, Braten, Backen,
Einmachen von Früchten, Garnieren feiner Schüsseln u., Servieren;
4. Fortbildungsschule: 1/2-jährige Specialkurse in Handarbeit, Wäscheuhen und
Plätten, Schneidern und Putz, Kochen für bürgerliche Küche zu
ermäßigten Preisen.
Zugleich eröffnen:
5. Eine landwirthschaftliche Schule, um Frauen und Töchtern Gelegenheit
zu geben, sich auch in diesem Fache ein gründliches Wissen anzueignen,
mit nachfolgendem Lehrplan:
Gartenbau, Obstweinebereitung, Obstbäume u., Milchwirtschaft,
Butter- und Käsebereitung, Schlächtereien, Konservieren von
Fleisch u., Brot- und Kuchenbäckerei, Kochen, Waschen u. Plätten.
Im Pensionat werden die jungen Mädchen in der Haushaltung und
Reinigen unterwiesen, nehmen an den praktischen Lehrbüchern der Schule theil
und wird ihnen Gelegenheit geboten zu Musik- und wissenschaftlichen Stunden.
Anfragen sind zu richten an Frau **M. Kobligh**, Vorsteherin. [4180]

Eberswalde Pensionat, Wirthschafts- Institut
und Kochschule
bei
Berlin.
von Frau Stadtrath **Schänker**.
Vorzüglich empfohlen. Prospekt gratis.

Eine altrenommierte Aufbacher Export-Bierbrauerei sucht mit
einer gut eingeführten
Bier-Handlung
welche geneigt wäre, für eigene Rechnung den Verlag
für Graudenz und Umgebung [6393]
zu übernehmen, in Verbindung zu treten. Gest. Offerten unter **J. M. 7022**
an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Berlin SW., erbeten.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECT!

Werthe Kund., geb. Acht!
i. d. Herrenstr. auf Nr. 8.

300 Kinder-Stoffauszüge von Mark 2,50 an,
Herren-Auszüge von Mark 13,50 an,
Knaben-Maniel mit Kesseln von Mark 3,50 an,
Winter-Heizer mit Kessel von Mark 10,00 an,
größte Auswahl in Arbeiterfagen. [6435]
S. Neumann, Herrenstraße 8.

Echte
Rote Kreuz-Schweisswolle
bestes Strumpfgarn der Jetztzeit
Vorzüglich für an Fusschweiss Leidende.
Alleinige Niederlage für **Schönsee Wpr.** nur bei **Katharine Kothe**.
Bitte genau darauf zu achten, dass jede Dose mit rotem Kreuz-Etiquett
versehen ist, da man versucht, Nachahmungen in den Handel zu bringen.

Dampfmaschinen und Dampfkessel
in solider, zeitgemäßer Konstruktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen
Preisen
L. Zobel, Bromberg.
Maschinen- und Kesselfabrik.

Maschinenbauanstalt und Eisengiesserei
vorm. **Th. Flöther**
Filiale Bromberg, Bahnhofstr. 18
hält auf Lager und empfiehlt:

Landwirthschaftl. Maschinen
und Geräthe
allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, zu anerkannt
billigsten Preisen.
Walter A. Wood's
Getreide- und Grassmäher, Garbenbinder u.

Drei Vollgatter mit Walzenvorrichung
50, 60 u. 80 cm Durchgangsbreite, komplett und betriebsfähig incl. Blockwagen
zwei Kantholzkreissägen, Locomobilen
verschiedener Größen, Transmissionsen u. empfiehlt zu billigen Preisen
[5027]
J. Moses, Bromberg, Gammstraße 18.

Grandenzer
Delikates-Sauerkohl
habe jeden Posten in Bordeaux abzugeben. [6290]
C. F. Piechottka
Besthorn's Riesenroggen
sehr ertragreich und hoch im Stroh, der
Scheffel 5 Mk., empfiehlt [5715]
C. Bollmann, Soltau.

Gänseschmalz
garantirt rein, offerirt [6452]
B. Krzywinski
Neue, ächte
Eltower Rübchen
empfehlen sehr preiswerth [5887]
Julius Holm.

Eine komplette [5578]
Dampf-Dreschmaschine
bestehend aus Lokomotive, Dreschkasten
und Elevator, nebst allem Zubehör, noch
sehr gut erhalten, hat für den billigen
Preis von 4200 Mk. abzugeben
Domin. Ostrowitz b. Schönsee Wpr.
Die an Maschine kann täglich im Ver-
triebe besichtigt werden.

Neue Thee's 1894er
ausgeführt ff. Qualität p. Pfd. v. 2 Mk. an
Theegrus
Bruchtheile der feinsten Theesorten
ver Pfd. 2 Mark.

Cacao-Pulver
holländisches und deutsches Fabrikat
Vanille-Bruch-Chocolade
garantirt rein Cacao und Zucker, per
Pfund Mk. 1,-, empfiehlt
Kottendamer Caffee-Pagerei.
Otto Schmidt.

Jauchepumpen
— 181500 —
Im Gebrauch,
beste, billigste,
nie verstopfend,
lieferbar überallhin.
Illustr. Preislisten
gratis u. franco.
F. C. Nehse
Düsseldorf.

Maß- u. Freipulver f. Schweine.
erregt Freßlust, verhindert Verstopfung,
reinigt das Blut, bewirkt rasches Fett-
werden u. schützt vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nach-
nahme wird gewarnt. **Geo. Dötzer's**
pharm. Fabrik, 2 gold., 1 silberne
Medaille. Erhältl. i. d. Schwanen-
Apoth., a. Markt, i. Graudenz, b. Apoth.
F. Czysan in Neudorf Wpr. u. b.
M. Kiebensahn in Schönsee.
In Eulm in der Königl. privil.
Apothek., Hirschfeld.

Verloren gefunden
gestohlen.

Auf d. Getreidemarkt v. Hrn. Fleischer-
mstr. Schmidt bis zu Hrn. L. Liebert ist
eine Rolle, enthält Gartenlaube, Bazar
u. 2 Buch Schreibpap. verlor. Finder wird
gebet, d. Rolle Hrn. Schmidt zu übergeb.

Heirathsgesuche.

Ein junger selbstständiger Bäder-
meister wünscht sich baldigst zu verhei-
rathen. Da es ihm an Damenbe-
kanntheit fehlt, sucht er auf diesem
Wege eine Lebensgefährtin. Damen,
welche wirtschaftlich sind und sich zu
dem Geschäft eignen, etwas Vermögen
besitzen, mögen ihre Adresse nebst Pho-
tographie brieflich mit Aufschrift unter
Nr. 7180 an die Expedition des Gesell.
senden. Ehrenfache.

Heirathsgesuch.
Ein Handwerksmeister von an-
genem Aussehen, guten Umgangs-
formen, Inhaber einer größeren Wert-
stätte, Wittwer und Vater von 2 Töchtern
i. M. v. 10 u. 14 Jahren, evangel., 41 J.
alt, mit 15000 Mark Vermögen, in H.
Stadt, wünscht sich zu verheirathen.
Damen, auch Wittwen, 30-40 Jahre
alt, möglichst ohne Anhang, mit Ver-
mögen von mindestens 6000 Mk., welche
eine glückliche Ehe eingehen möchten,
wollen unter evtl. Beifügung der Pho-
tographie ihre Wdr. u. **D. 350** in der
Geschäftsst. d. **Elb. Bta.**, Elbing, niederl.
Strengste Discretion wird zugesichert.

Vermietungen
Pensionsanzeigen.

1 Wohn., 1 Schlafstube und Zubehör
vom 1. Okt. cr. zu mieten gesucht. Off.
u. 6361 a. d. Exp. des Gesell. erbeten.
Ein möblirtes Zimmer m. Verköf.
zum 1. Okt. gesucht. Off. m. Preisang.
u. 6367 an die Expd. d. Gef. erb.

Junge Dame
sucht von sofort o. 15. Sept. Pension.
Familienanl. Bedingung. Melb. w. br.
unt. Nr. 6128 an d. Exp. d. Gef. erb.

Eine hübsche Wohnung von drei
Etagen, 1 Küche, Keller, varriere, billig
zu vermieten
Kallenderstr. 4b.
Zu meinem neuerbauten Hause
sind noch zu vermieten:
3 herrschaftliche Wohnungen
von je 4, 6, auch auf 11 Zimmern, mit
sämtlichem Zubehör, dicht am Tivoli
und Artilleriecasernen; auch Pferdeställe
und Wagenremise sind vorhanden.
Kawski, Festungsstraße Nr. 1.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, ist zu ver-
mieten [6423] Langestr. 4.

Verkauf. Wohnung. Festum.
15/16, zu verm. Halbjähr. 600 Mk.
das Halbjähr. Okt. 94-April 95 nur
400 Mk. Näheres durch de Riem,
Festungsstr. 10, 1. [6283]

Eine Wohnung von 5 Zimmern
in Graudenz gesucht. Offerten sub
101 postl. Marienwerder. [6316]

Eine Keller-Wohnung
von 2 Zimmern, Küche, Ausguss, Speise-
kammer, ist an ruhige Miether zu ver-
mieten Festungsstraße 1. [6195]
2 geräumige Zimmer, m. separatem
Eingang, zu Bureauzwecken geeignet,
sind zu verm. Tabakstr. 7/8, 1 Tr.
Möbl. Zimmer zu verm. Tabakstr. 2.
2 möbl. Vorderzimmer in der
Nähe der Artilleriecasernen m. Durch-
gang zu vermieten. Wo? an erfr. u.
Nr. 6337 in der Exped. des Geselligen.

Junge Mädchen finden in meinem
Hause zum Oktober gute
Pension
und angenehmes Familienleben.
B. Berent, Trintestr. 15.

Pensionäre
finden vom 1. Oktober liebevolle Auf-
nahme bei
Frau Antonie Gebrowska.
Aufsicht ertheilen die Herren Kiebs-
brand u. Krüger und G. A. Marquardt.

Auf einem Rittergute, nahe der
Kobahn, Nähe von Königs, schön ge-
legen, mit großem Wohnhause, hübschem
Park, See und Wald, finden zwei
Damen oder ein alleinlebendes Ehe-
paar von sofort ab oder später
gute Pension
und freundliche Aufnahme. Volle Pen-
sion jährlich a. Person 600 Mk. Gest.
Abfragen werden brieflich unter Chiffre
X. Y. in der Exped. d. „Dahme“ erh.

Danzig.
Gut empfohlene Pension
finden Schülerinnen bei Frau Harb,
Danzig, Dudenstraße 125. [6017]
Offenbad Cranz, Plantagenstr. 4.
Das Pensionat Montua-Höpfner offer-
t billige und gute Aufnahme zu jeder
Zeit und hält seine schönen, heizbaren
Räume im rothen Hause auch für Herbst
und Winter offen. Es bietet sich damit
eine vorzügliche Gelegenheit zur Ruhe
und Erholung bei vorübergehendem oder
dauerndem Aufenthalt am Ostseestrand
außerhalb der Saison. Montua-Höpfner.

finden liebevolle Auf-
nahme bei Fr. Gebraune
Daus, Bromberg,
Wilhelminstr. 50.

Damen
finden u. str. Discr. Aufn.
Sol. Preise. Geb. Philipp, Berlin,
Gr. Frankfurterstr. 115. [6417]
Etern best. Standes, welchen d.
Kinderleg. nicht zu Theil wurde, finden
Gelegenheit, ein hübsch. kl. Mädchen oder
Knaben leg. best. Herkunft an Kindesst.
anzunehmen. Ausführl. Meldungen
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6344
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Krieger- u. Verein
Graudenz.

Sonntabend, den 8. September cr.
Abends 7 Uhr:
1) Einzahlung der Beiträge.
Wir machen auf den § 6 zu 2
der Statuten aufmerksam, nach
welchem die Mitgliedschaft er-
lischt, wenn ein Mitglied mit den
Beiträgen länger als 3 Monate
im Rückstande bleibt.
2) Abgabe der Bibliotheksbücher.
3) Kameradschaftlicher Abend, Vortrag
über das Kaiser Wilhelm-Denkmal
auf dem Kyffhäuser und Mit-
theilungen über die Beiträge des
Kriegervereins Graudenz zum
Dan desselben. [6373]
Der Vorsitzende.

Fleischer-Zunng, Graudenz.
Außerordentliche Zunngs-Ver-
sammlung Sonntag, den 9. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr, im Schützenhause
hier selbst, zu welcher die Herren Zunngs-
Mitglieder hierdurch ergebenst ein-
geladen und um möglichst vollständiges
Erscheinen erucht werden. [6437]
Tagesordnung.
1. Mittheilungen.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Innere Angelegenheiten.
Graudenz, den 2. September 1894.
Der Obermeister.
C. Hapke.

TIVOLI.
Sonntag, den 9. September 1894.
Einmaliges
Grosses Concert
des Schwed. Damen-Quartetts „Svea“.

Original-Landestrachten
von Schweden und Norwegen.
Grosses abwechslungsreiches Programm in
schwedischer und deutscher Sprache.
Anfang 8 Uhr.
Entree I. Platz a Person 60 Pf.
Billets a 50 Pf. sind in der Conditorei
von Herrn Flach und in der Cigarren-
Handlung von Herrn Sommerfeldt zu
haben. [6421]

Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen,
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann,
Pianofortemagazin.
[8785]

Pente 3 Blätter.

3
Nachdr. u.
Mit
manöver
Kriegs-
des Ehe-
sowie in
und von
ein Ma-
brachte,
Mannsch-
mehrte
parade
5 Uhr f-
ihren E-
theilzun-
zurückzu-
Wie
Heeresle-
Körpers
änderung
früheren
Divisio-
richtung
natürlich
langer,
bemerkte
complett
zwei Rat-
versfügen
dieselben
Dies vo-
Einzelhei-
über den
Der A-
Bierzeug-
dort das
in's Man-
Begleitun-
nanz-Offi-
Nachricht-
zogen. D-
Fernrohr,
gelände u
zeichnunge
Kaiserin u
Menge fr-
Toilette er-
Gräfin Br-
dem Kam-
Bauernege-
hielt, ließ
sich nach d-
kleinen Ge-
Was de-
selben von
Grunde ge-
Stordtruppe
berstehen so
den Auftra-
feindliche
General v.
Colonnen f-

Dem Kaiserpaar!

7. September 1894.

Hin zu der Ostmark, an des Reiches Grenzen
Kommst Du, erhabenes Herrscherpaar, gezogen.
Es grüßen Dich mit ihren schönsten Kräften
Die Treuen an des baltischen Meeres Wegen;
Es grüßen Dich mit ihrer Waffens Glänzen
Die Scharen, die den Elbing hingezogen,
Damit Du prüfst in Deinem preußischen Lande,
Ob stark und treu die Wacht am Weichselstrande.

Und wenn, o Herrscher, heute in der Feste
Marienburgs die Kaiserbanner wehen,
Wenn Deutschlands Fürsten, Deine hohen Gäste,
Des Ordensmeisters Hochschloß staunend sehen,
Dann weht aus ferner Vorzeit Adlernesse
Der Geist, der diese Mauern ließ erheben,
Um hier den sichern Damm hoch aufzuführen,
Zu schützen deutsches Land in allen Stürmen.

Da steht Hermann von Salza, der gesendet
Die ersten Scharen mit dem Kreuzeszeichen,
Und Siegfried, der den hehren Bau vollendet,
Und Winrich, unter dessen Schwerfesseln
Der slavische Uebermuth gar schnell geendet —
Sie winken Dir in ihren alten Reichen,
Daß Deine starke Macht auch ferner sitze
Für deutsches Recht, für deutsche Sprach' und Sitte.

Dich grüßen, Kaiserin, mit Jubelzungen
Die deutschen Frauen, die begeistert schauen,
Wie Du, Luise gleich, so leicht bezwingen
Die Herzen alle in den deutschen Gauen,
Wie Du, Augusta gleich, so treu erweisen,
Dem Reid zu steuern und des Elends Grauen!
Zweifelt nicht der Geist der edlen Ahnen
Auf Dir, Du Lieblich Deiner Unterthanen.

So nimm denn gnädig unser treues Grüßen,
Du Herrscherpaar, des deutschen Landes Hort;
Mag auch aus diesem Tage Segen sprechen
Für Dein Altpreußen, Deine Wacht im Nord.
Mag jubelnd sich der Freudenstrom ergießen
Vom Weichselstrande bis zum Meere fort:
Heil Wilhelm, heil Dir, o Victoria
Angenehm in der Kronen Gloria.

Das Manöver des I. Armeekorps gegen
markirten Feind.

(Von unserm militärischen Berichterstatter.)

Nachdr. verb.] L. Königsberg, 6. September.

Mit dem heutigen Tage begannen die großen Feld-
manöver des I. Armeekorps in Gegenwart des obersten
Kriegsherrn, seiner fürstlichen Gäste und unter Leitung
des Chefs des Generalstabes der Armee Grafen Schlieffen
sowie im Beisein zahlreicher Generale des Generalstabes
und vom Kriegsministerium. Gleich der erste Tag, welcher
ein Manöver des Armeekorps gegen markirten Feind
brachte, bewies, daß die Anforderungen an Führer und
Mannschaften bedeutende und gegen die Vorjahre eher ver-
mehrte als verminderte sind. Schon die gestrige Kaiser-
parade hatte große Aufstellungen gebracht und schon von
5 Uhr früh an rückten heute die einzelnen Truppentheile
ihren Sammelplätzen zu, um an einer 8 stündigen Übung
theilzunehmen und erst in den Abendstunden in ihre Quartiere
zurückzukehren.

Wie schon in unserem Vorbericht bemerkt, hat die
Heeresleitung in diesem Jahre wieder die Abhaltung des
Korpsmanövers gegen markirten Feind jedoch mit der Ab-
änderung angeordnet, daß der markirte Feind nicht wie in
früheren Jahren ein ganzes Armeekorps, sondern nur eine
Division vorzustellen, zu markieren hat. Diese Abwei-
chung dürfte sich bewährt haben; von den früheren Un-
natürlichkeiten, welche in der mangelnden Bewegungsfähigkeit
langer, dünner Linien begründet war, war nichts zu
bemerkbar, da der Führer des markirten Feindes über acht
complete Bataillone, zwei Abtheilungen Feldartillerie und
zwei Kavallerie-Regimenter zur Markierung einer Division
verfügen konnte. Auch zur Befehls-Ertheilung standen
denselben zahlreiche Ordonanzen u. s. w. zur Verfügung.
Dies vorausgeschickt, bringen wir unsern Lesern einige
Einzelheiten über die Bewegungen des Kaiserpaars, sowie
über den Verlauf des Manövers.

Der Kaiser war mit dem Könige von Sachsen im offenen
Bierwagen kurz nach 8 Uhr in Gollan eingetroffen, hatte
dort das bereitstehende Reitpferd bestiegen und sich dann
in's Manövergelände begeben. Der Monarch, welcher die
kleine Generaluniform trug, befand sich hauptsächlich in
Begleitung des Grafen Schlieffen, sowie zahlreicher Ordona-
nanz-Offiziere, welche fortwährend Befehle beförderten und
Nachrichten über die Bewegungen der beiden Parteien ein-
zogen. Der Kaiser benutzte häufig ein besonders gutes
Fernrohr, orientirte sich über alle Vorgänge im Manöver-
gelände und ließ durch einen höheren Offizier genaue Auf-
zeichnungen von dem Wahrgenommenen machen. Auch die
Kaiserin wohnte dem Manöver bei und wurde von der
Menge freudig begrüßt. Die hohe Frau war in heller
Toilette erschienen und unterhielt sich hauptsächlich mit der
Gräfin Brockdorff, dem Oberhofmeister von Mirbach und
dem Kammerherrn Grafen Dönhoff-Friedrichstein. An einem
Bauerngehöft, bei welchem sie längere Zeit im Hofwagen
hielt, ließ sie sich mehrere Kinder heranrufen, erkundigte
sich nach den Schulverhältnissen derselben und ließ sie mit
kleinen Geldgaben beschenken.

Was den Verlauf des Manövers anbelangt, so war dem-
selben von Seiten des Generalstabes folgende Idee zu
Grunde gelegt: „Eine Südbarmee rückt gegen das von
Nordtruppen besetzte Königsberg vor.“ Zur Durchführung
derselben sowie der Spezialidee, welche dem I. Armeekorps
den Auftrag erteilte, in der Richtung auf Tharau die
feindliche Linie zu durchbrechen, hatte der kommandirende
General v. Werder befohlen, daß das Armeekorps in drei
Colonnen über Wermisdorf bzw. Wittenberg bzw. Brageins-

walde vorzumarschiren habe, um den Feind über den
Frischingsfluß zurückzuwerfen; die drei Armeeschlinien des
Armeekorps lagen seitlich ziemlich weit auseinander, und
so kam es, daß das Armeekorps nach seiner Entwicklung
zum Gefecht sehr weit auseinander gezogen wurde und eine
Frontausdehnung von über 8 Kilometer hatte. Die Gefechts-
linie des Korps war somit sehr dünn und wies große Lücken
auf. Ein starker und energischer Gegner hätte Gelegenheit
genommen können, die Gefechtslinie zu durchstoßen und die
einzelnen Divisionen zu trennen. Nach stundenlangem, ein-
seitigen Kampf der beiderseitigen Artillerien kam es dann
im Centrum und auf dem rechten Flügel des Armeekorps
zu einem hartnäckigen Infanteriekampfe, derselbe führte
jedoch zu keiner Entscheidung, welche vielmehr auf Veran-
lassung des kommandirenden Generals von Werder durch
die erste Infanterie-Division, linker Flügel des Korps,
herbeigeführt werden sollte. Dieser wurde um die Mittags-
stunde herum der Befehl, auf den rechten Flügel des
markirten Feindes zu drücken und ihn zur Aufgabe seiner
Stellungen bei Tharau und dem Galgenberg zu zwingen.
In demselben Sinne wirkte auch die Kavallerie-Division A.
Das Gefecht, sowohl der Infanterie, Kavallerie wie Feld-
Artillerie bot viel des Bemerkenswerthen. Wir beabsichtigen
gelegentlich der dreitägigen Korpsmanöver gegen das
17. Korps auf Einzelheiten der Gefechtsdurchführung noch
zurückzukommen. Belehrend war auch die Verwendung eines
Luftballons, welcher in einer Höhe von etwa 400 Metern
bei Gollan aufgestellt war, und von welchem aus ein
Offizier die Bewegungen des markirten Feindes beobachtete
und per Telephon und Meldereiter an den kommandirenden
General gelangen ließ. Den markirten Feind führte der
Kommandant des Hauptquartiers und General-Adjutant
Generallieutenant v. Pfaffen. Um 2 Uhr war die Übung
beendet; es folgte eine kurze Kritik und dann die Rückkehr
der Majestäten nach der Stadt.

Aus der Provinz.

Granden, den 7. September.

— Auf Anordnung der Minister des Innern und der
Finanzen ist entsprechend den bei anderen Behörden bestehenden
Einrichtungen eine Prüfungsordnung für die bei den
Regierungen beschäftigten Zivilsupernumerare und Militä-
r-Anwärter erlassen worden, von deren Ablegung die etats-
mäßige Anstellung als Bureau- und Kassenbeamter bei den
Regierungen, sowie als Kreissekretär abhängig gemacht wird.
Zunächst soll für jede Provinz eine Prüfungskommission am
Wohnsitz des Oberpräsidenten eingerichtet werden.

— Zum Kaisermanöver sind auch eine Anzahl Volk-
schullehrer als Radfahrer, und zwar auf die Dauer von
3 Wochen, eingezogen; für sie kommt die letzte vierwöchige
Übung in Fortfall.

— Den Steuersekretären sind nach einer Bestimmung
des Finanzministers für dienstfreien Tage Gelder und Reisekosten
nach den für Kreissekretäre maßgebenden Sätzen zu bewilligen.

— Der weise Stettiner Apfel, in den Westpreussischen
Baumschulen auch als Gölberling von Marienwerder
bekannt und sehr begehrt, ist in der letzten allgemeinen Ver-
sammlung deutscher Pomologen zu Breslau in das Normal-
Sortiment für Deutschland aufgenommen worden.

— In der Trinke hat sich, wie uns mitgetheilt wird, die
sogenannte Wasserpest (Eloidea capadensis Caspari) in Menge
angesiedelt, jenes zierliche Gewächs, das aus Amerika zuerst im
Jahre 1896 zufällig nach Warrington in Irland gebracht wurde,
bis zum Jahre 1899 als wahre Wasserpest aber über das
gesammte Kanalnetz von England sich verbreitet hatte. Durch
die botanischen Gärten wurde dann auch das Festland mit dem
neuen Einwanderer beglückt. Von Berlin aus ist sie in die
Gavel eingebracht und erfüllt heute alle mit der Gavel in
Verbindung stehenden Gewässer, namentlich viele Seen, deren
klare Wasserpiegel sie allgemach in wienähnliches Grün um-
gewandelt hat. Diese Wasserbildung hat übrigens in der Trinke
auch schon begonnen, z. B. wenig oberhalb der Brücke an der
Artilleriekaserne. Das schlimmste ist dabei, daß alle Verläufe,
auf mechanischem Wege die Pflanze zu vertilgen, schlagelagen
sind. Die Krautung der Trinke wird und muß alljährlich
schwieriger werden. Es erklärt sich die ungewöhnlich rasche Ver-
breitung der Wasserpest einmal durch ihre außerordentliche Pro-
duktionsfähigkeit — sie übertrifft darin alle bekannten Wasser-
pflanzen — dann aber durch die Thatfache, daß der kleinste
abgebrochene Zweig sich sofort bewurzelt und binnen ganz kurzer
Zeit zu einer großen Pflanze heranwächst. Die mit dreizähligen
Blattknospen dicht besetzten Stengel der zierlichen Pflanze sind
noch dazu beinahe zerbrechlich wie Glas. Eine Vermehrung durch
Samen findet bei uns nicht statt. Die seiner Zeit zufällig in
Irland eingeführten Pflanzen, deren Nachkommen alle europäischen
sind, waren zufällig ausschließlich weibliche.

— Dem Bergwerksbesitzer Jacob W. Kofzer in Berlin ist
die Genehmigung zur Herstellung und zum Betriebe einer
normalspurigen Privatanschlussbahn (Kleinbahn)
von W. (W. Ostoch) nach W. (W. Ostoch) in G. (G. Ostoch)
des Gefechtes über Kleinbahnen und Privatanschlussbahnen vom
28. Juli 1892 erteilt worden.

— Einmal Stadteinwanderung, 6. September. Riesfischer
haben in diesen Tagen große Ladungen Ries zur Ladestelle
Grenz gebracht, von wo derselbe auf die Chaussee Podwicz
Grenz gefahren wird.

— Straßburg, 6. September. Der drohenden Cholera-
gefahr wegen hat der Herr Regierungs-Präsident den für den
7. und 10. d. Mts. hieselbst angelegten Vieh- bzw. Krammarkt
sowie den Kram- und Viehmarkt in G. (G. Ostoch) vom 11. d. Mts.
aufgehoben. — Aus gesundheitlichen Rücksichten zc. verlangt der
Herr Regierungspräsident die schnelle Verlegung der
Schweine- und Viehmärkte von der Kiege- und Jakobs-
straße nach einem außerhalb der Stadt gelegenen Plage.
Infolgedessen hatte der Magistrat beschlossen, die genannten
Märkte vom 1. November ab auf dem Plage an dem jüdischen
Kirchhofe abhalten zu lassen und die Kosten für Planung,
Umzäunung zc. die etwa 2700 Mk. ausmachen werden, zu
bewilligen. Da jedoch vielen städtischen Gewerbetreibenden durch
die Verlegung bedeutende Nachteile erwachsen würden, trat
die Stadtverordnetenversammlung obigem Beschlusse nicht bei,
sondern wählte eine Kommission, welche wenigstens für die
einstweilige Befassung der bisherigen Marktplätze wirken
soll. — Zur genaueren Ueberwachung der gesundheitspolizeilichen
Maßregeln ist die Stadt in drei Sanitätsbezirke eingetheilt, in
welchen je eine Kommission unter Leitung eines Arztes wirkt.

— Briefen, 7. September. In der letzten Sitzung des
freien Kreislehrervereins Briefen wurden die Herren
Tabenschewski-Briefen, Sieder-Labenz, Peil-Stanislawski und
Peschke-Fronau zu Delegierten für die westpr. Provinzial-Lehrer-
versammlung gewählt. Am 3. November feiert der Verein sein

20jähriges Stiftungsfest. Ein Festausflug ist zur Ordnung des
Festes gewählt.

— Diche, 6. September. Die Wiesen werden in hiesiger
Gegend bereits zum zweiten Male gemäht. Der zweite Schnitt
ist meistens bedeutend besser als der erste. Vielen Leuten ist
aber das Gras in Folge der anhaltenden Niederschläge zum
größten Theil verdorben. — Herr Vieber-Schönau läßt jetzt schon
zum dritten Male in diesem Jahre Bauholz auf dem Schwarz-
wasser verschleppen. Es handelt sich meistens um Windbruchholz.

— Groß-Schlichting, 6. September. Vor einiger Zeit erschien
in dem benachbarten Koschacka ein feingekleideter Mann und
erklärte sich für einen Wunddoktor. Sein fester Wohnsitz
sei Berlin, er habe aber gehört, daß in unserer Gegend viele
Frauen und Männer am Weichselzopf leiden, und er wolle
sie innerhalb weniger Tage von diesem Uebel befreien. Bald
war das Haus, in welches der „Doktor“ eingekehrt war, voll
„Kranke“, welche von allerhand Uebel geheilt werden wollten,
und der „Doktor“ hatte mit der Verfertigung der Pöcepte
vollauf zu thun. Zum Schluß forderte er die Leute auf, nicht
die Apotheke in Ezerz und Diche mit ihren Aufträgen zu be-
ehren, sondern sich nach Tuchel zu begeben, da diese Apotheke
bedeutend bessere Medicinen liefere. Der Grund dieser Mahnung
ist leicht einzusehen, da erstere Orte nur 10 bzw. 15 Km. von
K. entfernt sind, nach Tuchel dagegen ein 28 Km. langer Weg
führt. Nachdem dieser Weichselzopfdoctor innerhalb weniger
Tage mehrere Ortschaften auf diese Weise geschädigt hatte, wurde
ihm sein Handwerk gelegt, da er als ein wegen Trunkenheit
seines Antez entsetzter Lehrer erkannt wurde. Doch entzog er
sich seiner Verhaftung durch schleunige Flucht. Seine Wente ist
nicht gering gewesen, da er für ein Rezept 2 bis 3 Mk. nahm.
— Die Jagdinhaber unserer Gegend sehen einen reichen Fuch-
sente entgegen, da diese Raubthiere im vergangenen Sommer
sich stark vermehrt haben. Diese „Diebe“ werden sehr lästig, da
die Eigentümer auf den Abbauten beinahe aller ihrer Haus-
hühner beraubt sind.

— Joppot, 6. September. Auf dem hiesigen Gemeinde-
Amte liegt gegenwärtig der von der Gemeindevertretung fest-
gesetzte neue Bauplan unseres Ortes zur Einsicht aus.
Als neue Straßen sind in demselben die vom Gutshofe aus mit
der Danziger Straße parallel laufende Königsstraße, die Schäfer-
straße und zwei über das in der Schulstraße liegende Grundstück
von Werner u. Comp. führende Straßen aufgenommen. Die
Ausdehnung des Ortes wird daher voraussichtlich hier weiter
vor sich gehen. In der Danziger Straße sind übrigens schon in
letzter Zeit viele Neubauten entstanden und drei andere jetzt
wieder in Angriff genommen; eben- wird in der Schulstraße
immer weiter gebaut, und die Bahnverwaltung wird sich daher
wohl bald dazu verstehen müssen, dem jetzt schon füllbaren
Bedürfnis nach einer Verbindung zwischen Schul- und Danziger
Straße durch Anlage eines Ueberweges bzw. Tunnels in der
Nähe der Wasserstation zu entsprechen, wenn der Verkehr hier
seiner ungehinderten Lauf nehmen soll.

— Braunsberg, 6. September. Auf dem hiesigen Bahnhof
wird gegenwärtig eine Anlage für elektrische Beleuchtung
errichtet, damit in der Manöverzeit die Verladung von Gütern
auch ohne Umstände in der Nacht erfolgen kann. Sonnabend be-
kommen wir große Einquartierung; die Zahl der einquartierten
Mannschaften wird diejenige der Einwohner von Braunsberg bei
weitem übersteigen.

— Kreis Woburg, 6. September. Vor wenigen Tagen
wurde der Hirte A. in St. auf dem Felde von einem wüthend
gewordenen Stier angegriffen und so übel zugerichtet, daß er
nach wenigen Stunden starb. — Ein böser Streich, der
schlimme Folgen hätte haben können, ist vorgestern in der
Nacht gegen den Ausgebirger P. in D. verübt worden. P. hatte,
um die Wäsche auf der Bleiche zu bewachen, sein Nachtlager in
einem mit einem Plane verdeckten Wagen auf dem Bleichplatze
aufgeschlagen. Als nun der alte Mann im festen Schlafe lag,
schoben böse Buben den Wagen in den Teich und erhoben
darauf ein wüthendes Geschrei, so daß P. erwachte und ins Wasser
sprang, aus dem ihn erst seine herbeieilenden Angehörigen
retten konnten, während die Frevler entflohen.

— Varschin, 6. September. Gestern hielt der Rustikal-
Verein Varschin-Labischin hier eine Sitzung ab. Der Vorsteher
der landwirtschaftlichen Winterschule zu Zimorazlaw sprach über
die Einrichtung und den Zweck der letzteren. Redner hob hervor,
daß die Winterschule hauptsächlich für die Söhne bäuerlicher
Besitzer bestimmt sei. Der Unterhalt in der Anstalt wird den
Jünglingen durch Gewährung von Stipendien erleichtert, deren
21 von den benachbarten Kreisen und landwirtschaftlichen Vereinen
gestiftet sind. An der Guldigungsfahrt zum Fürsten
Bismarck nehmen mehrere Mitglieder des Vereins theil.

— Posen, 6. September. Die Stadt Posen läßt diesen
Sommer sehr umfangreiche Kanalisirungen ausführen, die
enggebauten Stadttheile um den Alten Markt und die niedrig
gelegenen Stadttheile im Süden werden vollständig kanalisiert.
Durch letztere Kanäle werden zwei offene Wasserläufe, der
Karmelitergraben und Fischereigraben, unterirdisch
verlegt. Beide bilden arge Krankheitsherde. In das städtische
Kanalnetz wird auch der österreichische Graben auf-
genommen, ein Bach, der die Schmutzwasser aus den Militär-
kasernen und dem Vororte Wilba in die Warthe führt. Wegen
des stark ansteigenden Wilder Terrains muß der Kanal in be-
deutender Tiefe verlegt werden. Man führt darum regelrechte
bergmännische Arbeiten aus. Von 350 Meter Gesamtlänge
sind jetzt 200 Meter Stollen fertig. Sämtliche Kanalisirungen
dieses Sommers kosten etwa 320 000 Mk. Einen Theil davon
tragen die Gemeinde Wilba und der Militärkassus. Den
Kanalisirungen folgen gegenwärtig bedeutende Straßen-
pflasterungen. Theile der Ritterstraße, der St. Martinstraße
und die Breslauerstraße erhalten Asphaltpflaster, die Ostsee
des Alten Marktes und die Wasserstraße ein solches aus Birkel-
steinen. Die städtischen Pflasterungen erfordern 160 000 Mark
Kosten, wozu noch 22 000 Mk. für Verbesserung der Straßenbe-
leuchtung kommen. Durch alle diese Arbeiten erfahren die ge-
sundheitlichen und Verkehrsverhältnisse der Stadt eine wesent-
liche Förderung. — Im Vororte Jersig brannte heute
morgen das Gehöft des Besitzers Kosick bis auf das Wohnhaus
vollständig nieder. Der Schaden ist bedeutend. — In dem
Nachbardorfe G. (G. Ostoch) hat die Regierung ein neues einge-
richtetes Schulhaus für 20 000 Mk. erbaut. Heute Vormittag
wurde das neue Schulhaus eingeweiht.

— Wreschen, 6. September. In Zieliniec brannte
gestern eine Scheune, mit Getreide gefüllt, ganz nieder. Der
Wirth Nowakowski erleidet durch den Brand beträchtlichen
Schaden, weil die Scheune nicht versichert ist. — Das Dorf ist
in diesem Jahre hier gut gerathen; namentlich Weizen werden
sehr billig zum Verkauf ausgeben. Birnen sind weniger vor-
handen und der Pflaumenertrag ist ganz unbedeutend. — Die
Stadtverordneten beschließen gestern von der Errichtung
eines Rathamtes Abstand zu nehmen, weil in dem benachbarten
Gnefen ein Rathamt vorhanden ist, zu dessen Unterhaltung die
hiesige Kommune einen Zuschuß zahlen will. An Stelle des aus
der Stadt verzogenen Magistratschöffen, Rathgutsbesitzer
Gulenfeld wurde Herr Thierarzt Nowacki gewählt.

— Wittenberg, 6. September. Da der zum Bürgermeister
der Stadt Wittenberg gewählte Herr J. (J. Ostoch) aus Jaroschin

von der Regierung zu Bromberg nicht bestätigt worden ist, sollte gestern zu einer Neuwahl geschritten werden. Die Stadtverordneten beschloßen jedoch, die Stelle nochmals auszufüllen. — Die Kleinbahn von hier nach Powitz, eine Strecke von 10 Klm., soll, wie der vom Minister bereits genehmigte Plan zeigt, fast durchweg auf der Straße entlang führen. Eine größere Zahl Bauern hat sich deswegen beschwerend an die Regierung gewandt.

Das Lutherbild in der Simultanschule.

Der junge katholische Lehrer S. in Hoppenbruch bei Marienburg ist durch Verfügung der königl. Regierung zu Danzig vom 7. Juli d. Js. aus dem öffentlichen Schuldienst entlassen worden. Erst im vorigen Jahre hatte S. das katholische Lehrerseminar in Graudenz absolviert und eine Anstellung als zweiter Lehrer an der Simultanschule zu Hoppenbruch erhalten. Bald richtete er — wie das „Westpr. Volksbl.“ in Danzig mittheilt — an den Kreisinspektors Schulze in Fischau folgende eigenartige Eingabe:

Hoppenbruch, den 27. April 1894.

Unters.
des Lehrers S. . . . zu Hoppenbruch bei Marienburg
auf Entfernung des „Lutherbildes
nebst Erklärung“ aus seinem Schulzimmer.

Seitdem ich auf Einberufung der königlichen Regierung vom 6. d. M. die katholische Lehrerstelle hier selbst am 11. d. M. übernommen, nehme ich Anstoß an dem in dem mir überwiesenen Schulzimmer aufgehängten „Lutherbild“ nebst Erklärung. Da dieser Anstoß, den das Bild an und für sich, noch mehr aber die beigegebene Erklärung, bei einem gebildeten Katholiken erregt, bei mir religiösen Gefühlen entspringt, so habe ich dadurch sehr großen Nachtheil. Ich persönlich bin innerlich nie beruhigt. Wenn Unterricht werde ich durch das Bild daran erinnert, daß ich als katholischer Lehrer es mit evangelischen Kindern zu thun habe, was mir die Liebe zu den lutherischen Kindern raubt; da zudem auch für die katholischen Kinder rein evangelische Gesichter beiseite, so fülle ich mich als katholischer Lehrer ganz beunruhigt. Dazu kommt noch, daß das qn. Bild gar im katholischen Religionsunterrichte dahängt. Daraus kann ich keinen Religionsunterricht ohne innere Störung erteilen. Aber ich sehe mich pflichtgemäß veranlaßt, den katholischen Kindern im Religionsunterrichte die Bedeutung des Bildes von katholisch-religiöser Seite zu geben, denn die Kinder sollen mit dem Zweck und der Bedeutung der im Schulzimmer vorhandenen Gegenstände vertraut gemacht werden. Da nun die 11. Klasse, in welcher das Bild hängt, ausschließlich das Zimmer meines Wirkens und Strebens ist, die 1. Klasse mit dem evangelischen Lehrer einen solchen Schmutz nicht hat, so bitte ich gehorsamst und dringend

„das Lutherbild nebst Erklärung“ aus meiner Klasse geneigtst zu leunigen entfernen und den Platz vielleicht einem Kreuzbilde einräumen zu wollen.“

Gehorsamst
S. . . .

Der Kreisinspektors befürwortete diese Eingabe an die königliche Regierung und ließ dem Lehrer S. mittheilen, daß er keine Verlegung an eine rein katholische Schule beantragt habe und bemerke in dem Schreiben:

„da ich aus Ihrer Meinung schließe, daß Sie an einer konfessionell gemischten Schule nicht mit Segen und Erfolg unterrichten können. Wenn Ihnen der Blick auf ein Bild die Liebe zu den „lutherischen“ Kindern raubt, dann muß auch der Blick auf evangelische Kinder Ihnen denselben Nachtheil bringen.“

Die königl. Regierung zu Danzig ließ nun den Lehrer zweimal verantwortlich vernehmen, namentlich interessirte

es sie zu erfahren, welcher Art die von ihm beabsichtigten Auslassungen über das in seiner Schulkasse befindliche Lutherbild den Kindern gegenüber seien. Das Ergebnis der Vernehmungen scheint sehr unbefriedigend ausgefallen zu sein, denn es erfolgte darauf vom 31. August ab die Entlassung aus dem Schuldienste, wie dem Lehrer S. durch ein vom „Westpr. Volksbl.“ veröffentlichtes Schreiben der königlichen Regierung zu Danzig vom 7. Juli verkündet wurde. In diesem Schreiben heißt es:

„Die in Ihrer Eingabe vom 27. April d. Js. kundgegebenen Meinungen gegen Ihre Schulkasse evangelischer Konfession, sowie ferner ganz besonders Ihre bei den verantwortlichen Vernehmungen am 21. Mai und 5. Juni d. Js. von Ihnen selbst eingeräumten, das religiöse Gefühl Ihrer evangelischen Schüler und deren Eltern tiefverletzenden Äußerungen über das in der dortigen Schulkasse befindliche Lutherbild lassen erkennen, daß Sie nicht diejenige Objektivität und Abhaltung nicht diejenigen Eigenschaften besitzen, die bei einem Volksschullehrer hinsichtlich der gleichmäßigen Behandlung sämtlicher seiner Zöglinge unvertrauten Schulkinder, einerlei, welcher Konfession dieselben angehören, unter allen Umständen vorausgesetzt werden müssen.“

Verchiedenes.

— Aus dem Baderste Stollmünde hatten sich kürzlich vier Damen aus Sachsen vor ihrer Rückreise in die Heimath nach Warzin begeben, um wohnlich den Fürsten Bis marck zu sehen. Als sie um 12 Uhr sich gerade in den Park begeben wollten, trat der Fürst von dem an das Schloß gebauten Wintergarten aus ins Freie, bemerkte sie und führte nach der Begrüßung die Damen, die ihre Freunde über die schönen Bäume aussprachen, in der größten Leutseligkeit durch den Park. Als sich darauf die beiden jüngeren Damen mit einem Handkuffe verabschieden wollten, gab der Fürst jeder einen Kuß mit den Worten: „Nun, das geht einmal nicht anders.“

— Direktor Peger von der Leipziger Baumwollspinnerei ist noch Mittwoch Abend an der Verlegung gestorben, die ihm, wie gestern mitgeteilt, der Handlungsgehilfe Kiesel beigebracht hatte.

— [Ein unnatürlicher Vater.] In der Trunkenheit erschöpfte dieser Tage der jersische Geistliche Alexia Morac aus dem Dorfe Morawie seinen vierzehnjährigen Sohn Augenzeugen erzählen, wie der bestialische Vater einen seiner Söhne mit der Fäuste in der Hand verfolgte. Zwischen den Verfolger und den Verfolgten stellte sich ein zweiter Sohn und flehte den Vater mit den Worten an: „Papa, Papa, um Gottes Willen, tödte nicht den Bruder!“ Aber der Vater in seiner Betrunkenheit und Wuth nahm das Gewehr zum Schusse und feuerte auf den armen Bittsteller, worauf dieser augenblicklich zur Erde sank und verschied.

— [Im Quartier verbrannt.] Das Unglück, von welchem, wie gestern kurz erwähnt, das 4. Garde-Regiment im Manövergelände betroffen worden ist, hat sich folgendermaßen zugetragen. Im Dorfe Rieken (Landkreis Guben) waren zehn Füsiliers des Regiments in einem sonst unbewohnten, mit Stroh und Heu angefüllten Hause untergebracht. Am Abend entstand plötzlich Feuer in dem Hause, das sehr schnell von den Flammen zerstört wurde, denen auch zwei der einquartierten Soldaten zum Opfer fielen. Die beiden Toten sind der Füsilier Kloppe der 9. Kompanie, der erst seit dem vorigen Herbst dient und sein erstes Manöver mitmachte, und der Füsilier Martensen der 12. Kompanie, der nach Beendigung der Herbstübungen zur Reserve entlassen worden wäre. Leichte Brandwunden im Gesicht und an den Händen trug der Füsilier Albert Liebus der 9. Kompanie davon, der bereits am Dienstag Vormittag in Berlin eintraf und im Garnisonlazareth I untergebracht wurde. Außerdem liegen noch zwei schwere Fälle vor, die einen Unteroffizier und einen Gefreiten betreffen. Beide haben im Lazareth zu

Frankfurt a. D. Aufnahme gefunden, da ihr Zustand eine Weiterbeförderung nicht zuließ. Der Unteroffizier ist erst auf der Unglücksstätte zu diesem Grade befördert worden, nachdem er unter eigener Lebensgefahr sechs Kameraden gerettet hatte.

— [Eine gute Freundin.] Emma: „Hast Du gehört, daß sich unsere Freundin, die Paula, verlobt hat? Wollen wir sie nicht mal besuchen?“ — Marie: „Wozu denn? Da läßt sich doch nichts mehr dagegen machen!“ — Gl. Bl.

Briefkasten.

E. S. B. Die in Rede stehende enge Gasse wird von Nachbarn benutzt, ist also öffentlich und deshalb von der Gemeinde zu pflastern. Um die hintere Auffahrt auf Ihren Hof zu schließen, bedürfen Sie der Genehmigung der Gemeinde- und Polizeibehörde und derjenigen Personen, welche ein Recht haben, den Weg über Ihren Hof nach dem Markte einzuschlagen.

M. P. Wegen vorläufiger förderlicher Mißhandlung kann auf Gefängnis- oder Geldstrafe erkannt werden. Die Höhe richtet sich nach dem Grad der Verlegung.

P. in W. Die beiden verchiedenen gefärbten Sorten von Stauern, welche Sie beobachtet haben, erklären sich daraus, daß die Männchen heller befärbt sind, als die Weibchen. Die Stauern nisten im März und zwar mit Vorliebe in fremden Nestern, aber auch in Löchern von Bäumen und Mauern.

G. M. Aus wollenen Kleidern entfernt man Tintenflecke mit in Wasser gelöstem Kiesel.

W. Z. Das können wir nicht entscheiden. Ein katholischer Sachverständiger, den wir neuerdings um Auskunft ersucht haben, schreibt uns: Die päpstliche Unfehlbarkeit in Glaubenssachen hat mit dieser Sittenlehre nichts zu thun. Auch für den Papst ist die Ehe zwischen Mann und Frau unauflöslich. Hat geschichtlich eine solche Lösung stattgefunden, so war die Ehe keine gültige.

Landwirtschaftlicher Briefkasten.

N. in A. B. Streuen Sie möglichst gleichmäßig auf den Acker 1000 Liter 2. Tr. Kainit und 1 Tr. Superphosphat und bringen Sie beides tief unter. Können Sie aber Kainit nicht so schnell beschaffen, daß es (14 Tage vor der Aussaat) auf das Land gebracht werden kann, so beschränken Sie sich am besten auf Superphosphat allein. Da Klee und Gutmischung eine gute Vorfrucht für Roggen sind, werden Sie vielleicht keine Ämung mit Chilisalpeter auf das Getreide nötig haben; wenn die Saat indessen nicht kräftig genug erscheint, so geben Sie 1/2 bis 1 Tr. Chilisalpeter in zwei Theilen im Frühjahr.

P. in W. Offenbar haben die Pferde sich durch Erkältung einen Luftröhrentarax zugesogen. Sollte der Hustenreiz, welcher doch wohl mit Kaltenausfluß verbunden ist, länger als 14 Tage anhalten, so geben Sie 4 bis 5 Gramm Bleizucker pro Tag; vor allem aber, sind die Pferde bei starkem Nordostwind oder Regen im Stalle zu halten und mit diätetisch günstig einwirkenden Mitteln, wie Grünfütter und Weizenkleie, zu füttern.

S. in A. Die Frage ist in Nr. 69 des „Geselligen“ bezüglich des Gewichtes der Milch durchaus korrekt beantwortet worden, aber natürlich ist die Molterei geschädigt, nicht Sie, sobald erstere je 1000 Gramm Milch mit 7 bzw. 8 Pf. bezahlt, für diese Summe aber eigentlich 1031 Gramm zu beanspruchen hat. Daß übrigens 1 Liter Milch mehr als 1000 Gramm, also demnach auch mehr als Wasser wiegen muß, geht aus der einfachen Ueberlegung hervor, daß sie nicht nur Wasser, sondern u. a. auch Eiweißstoffe, Milchzucker und mineralische Salze enthält, welche alle schwerer wie Wasser sind. Wir empfehlen Ihnen, sich durch den Augenchein davon zu überzeugen, indem Sie erst 1 Liter Wasser und dann 1 Liter Milch bei 15° C wiegen.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Polizeileitendant, Magistrat in Golsch und Ansbach, 600 Mk. und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß bzw. 750 Mk. und 120 Mk. Kleidergeld. — Landbriefträger, Oberpostdirektion in Königsberg i. Pr. und Ettlin, je 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Vollziehungsbeamter, Magistrat in Lüt., 900 Mk. — Seelootse, Postkommandeur Koenig in Pillau, 1200 Mk., 80 Mk. Dienstaufwandszuschuß und Dienstwohnung. — Nachtwächter, Magistrat in Pr. Eylau und Schivelbein, 200 Mk. bzw. 300 Mk. — Stellen für den Zugbegleitungsdienst, Betriebsamt in Allenstein, 840 Mk. — Postkettenträger, Oberpostdirektion in Königsberg, 700 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 9. September (16. n. Tr.) 8 Uhr Hr. Erdmann, 10 Uhr: cand. Th. Jacob, Brünningspredigt, 4 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden des Hr. Gehrt.
Donnerstag, den 13. September 8 Uhr: Hr. Ebel.

Sonntags, den 8. September, 3/4 Uhr, Einweihung des neuen Friedhofs.
Neben. Sonntag, den 9. September, 10 Uhr, Lesegottesdienst, Nachmittags 2 Uhr Sonntagschule Hr. Kallinowski, 3 Uhr Predigt cand. Abramowski.
Sonntag, den 9. d. Mts. (16. n. Tr.) 9 Uhr Vormittags, Gottesd., Beichte und heil. Abendmahl im Bethaus zu Adl. Waldau. Hr. Schallenberg.
Hofgarten. Sonntag, den 9., 10 Uhr, Hr. Diehl.
Dorf Roggenhausen. Sonntag, den 9., 4 Uhr, Hr. Diehl.
Schnow. Sonntag, den 9., Vormitt. 10 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl Hr. Kallinowski.
Wadensdorf. Sonntag, den 9. cr., 9 Uhr Abend Hr. Gehrt.
Graudenz. Sonntag, den 9. cr., 4 Uhr Einsegnung Hr. Gehrt.

Bekanntmachung.
Zur Vergebung von 2 eisernen Banden, veranlagt zu 1900 Mk. pro Stück in öffentlicher Submission, steht Termin am 19. September cr., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftsraum des Unterzeichneten an.
Die Bedingungen, Zeichnung und Anschlag sind hier einzusehen, bezw. geg. Einfindung von 0,50 Mk. Schreibgebühren von hier zu beziehen.

Culm, den 5. September 1894.
Der Wasserbauinspektor
Löwe.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an dem am 11. September d. Js. hier stattfindenden Schweinemärkte auch Werde- u. Hindvieh aufgetrieben werden darf. [6323]

Schönck Wtpr.,
den 3. September 1894.
Der Magistrat.
Boost.

Esparthoffen
kauft sofort u. hat in Baggonladungen
H. Lohr, Danzig, Fischergasse 57.
Ahornbäume
zu Chauffeezwecken sucht zu kaufen
[6115]
S. Anfer, Graudenz.

E. fast neue Centrifuge (Dröße & Siedow) v. 200 Ltr. ständl. Entnahm., ist bill. z. verk. Melb. briefl. m. Aufschr. Hr. 6035 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Bekanntmachung.

Auf der Chausseestrecke Briesen-Hohentich-Bastotisch soll vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten mit dem 15. September d. Js. die Erhebung des Chausseegeldes bei königl. Roßgarth bei Station 14 und bei Hohentich in Station 114/115 begangen und sollen diese beiden Chausseegeldbestellen entweder für die Zeit vom 15. September d. Js. bis Ende März 1895 oder aber bis Ende März 1896 meistbietend verpachtet werden. Bis zur Errichtung der Chausseebauwerke werden geeignete Vorkehrungen für die Erhebung des Chausseegeldes getroffen werden.

Zur Verpachtung dieser Chausseegeldbestellen habe ich einen Termin auf Donnerstag, den 13. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, bezw. 11 1/2 Uhr, anberaumt, zu welchem Nachmittags hiermit eingeladen werden. Zur Erlangung einer Reihe der beiden Bestellen ist die Hinterlegung einer Caution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich. Der Kreis-Ausschuß behält sich das Recht vor, einem Nachmittags unter den drei meistbietenden Personen den Zuschlag zu erteilen.

Die zur endgültigen Entscheidung sind die drei Meistbietenden an ihre abgegebenen Gebote gebunden und haften bis dahin mit der im Termin einzuzahlenden Caution.
Der Hebestelle bei Hohentich soll die Hebestelle für die Strecke von Hohentich nach Briesen u. u. Hohentich-Bastotisch für 3,75 Klm. u. 1/2 Meile und der Hebestelle bei königl. Roßgarth, 7,5 Klm. u. 1 Meile zuteilen.

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Hebestellen vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in meinem Amtszimmer einzusehen oder die Abschrift gegen Nachnahme von 1 Mark bei mir zu beantragen.

Briesen, d. 4. September 1894.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
Landrath Petersen.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Caffee Paul Giller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lühow-Ufer 15.

Dividenden-Beizen
Besthorn's Riesenroggen
verkauft Giese, Rixwalde. [6134]

Thymothee
diesjähriger Ernte, giebt ab zur Herbst-einlaß, a. 27 Mark in Räufern Säden gegen Nachnahme. [5960]
Orlovius, Goerlich bei Varschiede.

Zum Verkauf:
die Gewinnung des Wiesenhaines oberhalb des Mühlenteiches und circa 150 Er. Widenhe. [6311]
Mühle Widen der Wartubien.

Geldsendungen
nach
Amerika
durch Wechsel, sowie durch
briefliche oder telegraphische
Auszahlungen vermitteln
billigst
Meyer & Gelhorn
Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Zur Saat:
Sandweizen
a. 135 Mark, und [6413]
Probsteier Roggen
a. 110 Mark, verkauft auf dem
Dom. Sahlonow.
Eine neu renovirte [5692]

Britische
steht billig zum Verkauf bei
G. Schulz, Sattlermeister,
Mewe Wpr.

Saatgetreide.

Habe abzugeben Besthorn's Riesen-Roggen, a. 27 Mark, Schlanstedter Riesen-Roggen, a. 27 Mark, und Schwelgen, pro Tonne 136 Mark, frei Bahnhof Culmb. Sade berechnung zum Selbstkostenpreis. S. d. Neu-Culmsee bei Culmb. Weitz. [5985]

20 St. Ripplowys
montirtes Geleise
Parthie Schienen
80er Profil, gebraucht, aber sehr gut erhalten, ab Station Osterode Dstpr. sofort billig zu verkaufen. Off. erbittet Curt Heinrich, Baumunternehmer, Lichteinen bei Osterode Dstpreußen.

Die Herren Guts- und Gemeindevorsteher bitte ich, nach meinem Namen Franz Kaehna, welcher mich böswillig verläßt, hat u. im Graudenz Kreise sich aufh. soll, nachzuforschen u. i. Ermittlungsf. m. unvers. Nachg. geb. z. wolle. Katharina Kaehna i. Niesitzewo b. Mark. A. Schwab

Die Jagd
auf der hiesigen Feldmark soll auf drei Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf Montag, den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, beim Unterzeichneten angesetzt. [6375]

Kamenzdorf (Kujawa)
bei Wrocl Wpr.
Burghardt, Gemeindevorsteher.

Für Viehhändler
oder Vermittler.

Ich beabsichtige, aus den östlichen Provinzen (s. B. nach der Prov. Sachsen) für meine Großwirtschaft zu beziehen und suche hierfür gegen Provision einen vollen Aufkäufer, welcher auch den Transport übernimmt. Angebote unter J. 1. 42725 befördert Rud. Mosse, Halle a. S. [6399]

Auctionen.

Große Auktion.
Verlehnungshalber werde ich Montag, d. 10. Vorm. 10 1/2 Uhr, Festung, Oberthor rechts, nahe am Lazareth, sämtliche feine Mahagoni-Möbel, Hausgeräth, Betten, neuestes Pericon (18 Vde.) versteig. F. Poth, Auktionator.

Preis pro einspaltige
Kolonne 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
dustriepreises sollte man
11 Silben gleich einer Zeile

E. jung. Mann, Vater, 21 J. alt, evang., deutsch u. poln. brach., gegenwärt. noch in Stell., sucht, gef. auf gut. Zeugn., d. 1. Oktbr. anderweit. dauernde Stelle. Gef. Offert. unter A. S. postlagernd Pr. Friedland erbeten. [6448]

Wer schnell u. mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Wafanz-Polst.“ in Eßlingen a. N.

Ein gebildeter jung. Mann, Besitzersohn, von 250 Morgen, sucht Stellung als Wirtschaftsführer. Beding. Familienanhang. ohne Pensionszahlung. Melbung. briefl. unt. Nr. 6296 an die Expedition des Gesell. en erbet.

E. J. Pandwirth 203. alt, 43. b. Sach. Stellg. als zweiter Inspektor. Gefl. Offerten zu richten an [6341]
Dominum Paradin
Pr. Dr. Bockwol i. Komm.
Ein Besizerohn, Aufg. 30er, verb. tücht. Landw., wünscht Stell. a. Wirtshaus oder bei Rentenfischer. Off. durch. briefl. mit Aufschr. Nr. 6440 durch die Expedition des Gesell. in Graudenz erbeten.

Verheiratheter Landwirth,
kautionsfähig, z. J. i. Dstpreußen, ohne Familie, beide tüchtig, ca. 40 Jahre alt, sucht Stellung, möglichst selbstständig, eventl. kleines Gehalt, aber Tantieme vom Verkauf des Gutes. Melb. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6404 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junger, strebsamer Urmacher-Geselle sucht z. 15. Septbr. evtl. auch später angenehme Stellung. [6443]
Paul Dzegowski, Elbing, Brückstr. 3.

Ein Gärtnergehilfe
24 J. alt, sucht, gef. auf gute Zeugn., in ein. gr. G. G. d. 15. September oder 1. Oktober d. Js. Stellung. Selbstige könnte gleichzeitig auch die feine Wunderei befragen. Offerten zu richten an A. Goerke, Forsthaus Saperbe bei Juchberg Dpr. [6359]

Gärtner und Jäger
35 J. alt, 16 J. b. Sach., m. Obst- und Gemüsebau, Gewächshäusern praktisch erf., worüb. d. best. Zeugn., sucht als Verh. bis 1. Okt. ob. wäter dauernde Herrschaftsstelle. Gef. Off. u. Gehaltsang. b. u. E. 100 postl. Wroclawen Wpr. einzul.

Ein j. Gärtner
24 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnerlei bewandert, sucht z. 15. Oktober oder wäter dauernde Stellung auf einem Gute. Gefl. Off. bel. man unter Z. K. 100 postlagernd Ratto-wis D. S. L. zu senden. [6442]

Müller, 29 J., ev., sucht als Leiter e. Mühle in Dstpr. Westpr. Pol. ob. Komm. bei best. Anpr. dauernde Stell. Such. ist aus Dstpr. geb. u. im Besitz g. Zeugn. Gefl. Off. briefl. u. Nr. 6451 a. Otto Herrmann, Mühle Schönewerda a. Lütz. [5942]

Suche für meinen Sohn
eine Lehrungsstelle
in einem größeren Feld- und Getreide-Gesell. vom 15. Oktober.
S. Rodominski, Gumbinnen

mitb.
herb.
in d.
u. d.
1. d.
Rin
Dff.
Ein
nisei
oder
dienf
an d.
S.
Fam.
Fam.
berb.
verh.
wät.
berb.
gewel
wät.
Co
ber i
Terti
tober
abshr
6120
Ein
kath.
findet
Dff. u
u. 621
Ho
Til
fow. an
den V
Artite
Luch
eine b
d. stein
wird g
und u
Lebens
Dffert
& Co.
Herr
Profil
firma
Einsen
Ann.-C
Ber
durch i
Befam
verber
die 18
W. Me
Für
schinen
1. d. d.
und pe
mit der
Sprach
G
Ein
tear o
Hand
tober
Melb
Zeugni
Aufsch
d. Gese
Mar
Für
schäft
reip. 1.
einen
Offerten
Siegr
Für
Confetti
einen
maß, de
werbung
Zeugniß
Ern
Für i
fuche pe
einen ge
Vert
welder
ist. Dff
Mejerer
d. S.
Für
f. d. d.
Modell
sofort
schäft
Dav
Zu m
schäft
fin
1. Oktob
der auch
versteht
V.

Ein Gärtner.

unb., welsch. l. a. Fräulein der Gärtnerei hervorragende Leistungen, mehr. 3. in der Landwirtschaft thätig, mit Fort- u. Jagdvermögen, gut bewand., sucht zum 1. Okt. a. e. groß. Gute dauernde Stellg. Prima Penz. u. Empf. f. d. zur Seite. Off. n. A. B. 100. pl. Wandsburg Wpr. erb.

Ein Forstmann. gebierter Jäger, nissen, zur Zeit in Stellung, sucht sofort oder später Stellung im Privatforst- dienste. Offerten werden u. Nr. 6345 an die Expedition des Gefellgen erb.

Zucht. Forstmann. 37 J. alt, m. H. Fam., gut. Schöbe, in Wuts. u. Kaufm. Forst. thät. gewes., sucht von sofort od. später Stellung. Offerten bitte an Herrn Jul. Meyer, Peterswald bei Melechow Wpr. zu richten. [5936]

Ein energischer, tüchtiger

Obermüller
Mitte 20er, militärisch, m. all. Müllerei- machin. u. Neuzeit verbr., sow. auch m. Schleif- u. Mischmasch. erf. sucht, ge- führt a. beste Zeugn. u. Referenz, ver 1. Oktbr., evtl. a. spät., dauernde Stellg. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 6357 d. d. Exped. des Gefellgen in Graudenz erb.

Ein herrschaftl. Anticher
verheiratet, evg., 30 J. alt, Kavallerist gewesen, sucht Stellg. vom 1. Oktbr. od. spät. Off. unt. Nr. 6371 a. Exp. d. Gefell.

Cand. theol. oder phil.
der im Stande ist, Knaben für Ober- Tertia vorzubereiten, wird zum 1. Ok- tober cr. gesucht. Offerten mit Zeugniss- abschriften und Gehaltsanpr. unter Nr. 6120 an die Exped. des Gefellgen erb.

Ein solider, im Seminar gebildeter

Volkschullehrer
latb. und der poln. Sprache mächtig, findet zum 1. Oktober cr. Stellung. Off. mit Gehaltsanprüchen beliebe man u. 6212 a. d. Exp. d. Gefellgen zu senden.

Hoher Nebenverdienst!
Tücht., ehemalige Katenlosagenten sow. andere solide Personen können durch den Verkauf eines neuen, geschmackigen Artikels 3-4000 Mk. jährl. verdienen. Auch Geschäftsreisenden bietet sich dadurch eine bedeutende Nebeneinnahme. Gef. Off. unter Litte W. 30 an Haasen- stein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8. erb.

Tüchtiger Agent
wird gegen hohe Provision für Graudenz und Umgegend von einer eingeführten Lebens- und Unfall-Versicherung gesucht. Offerten sub G. L. 100 durch Danke & Co., Posen, erbden. [6330]

Herren welche in Ost- und West- Preußen reisen und gegen Provision Wein einer renommierten Firma verkaufen wollen, werden um Einfindung ihrer Adresse unter L. 19 Ann.-Exp. W. Mecklenburg, Danzig, eri.

Nebenverdienst.
Personen jeden Standes, welche sich durch den Verkauf von Wein in ihren Bekanntenkreisen einen guten Neben- verdienst verschaffen wollen, belieben ihre Adresse u. S. 20 Annouen-Exp. W. Mecklenburg, Danzig, niederzulegen.

Für unsere landwirtschaftliche Ma- schinen-Branchen suchen per sofort oder 1. Oktober einen gewandten

Korrepondenten
und per 1. Oktober einen unrichtigen

Expedienten
mit der Branche und mit der polnischen Sprache vertraut.

Gebüder Leiser, Posen.

Ein jüngerer Commis (Destilla- teur oder Materialist), mit guter

Handchrift, findet zum 1. Ok- tober Stellung als

Comptorist.
Meld. m. Gehaltsanprüchen und Zeugnissabschr. wird. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6191 d. d. Expedition d. Gefellgen erbden.

Für mein Manufakturwaaren-Ge- schäft suche ich zum sofortigen Antritt

resp. 1. Oktober

einen tüchtigen Verkäufer

und Volontair.
Offerten unter Gehaltsangabe erbittet Siegfried Schoeps, Neuenburg Wpr.

Für mein Manufaktur- und Damen- Confections-Geschäft suche per 1. Oktober

einen tüchtigen Verkäufer

mos., der gut polnisch spricht. Den Be- werbungen sind Gehaltsanprühe sowie Zeugnissabschriften beizufügen. [5672]

Ernstine Fischer, Crone a. Br.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 15. September resp. 1. Oktober

einen gewandten

Verkäufer u. Dekorateur

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten bitte Photographie und Referenzen beizufügen.

L. S. Eisenstadt, Stuhm Wpr.

Einen jüngeren

Verkäufer

für sein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt. Erbitte Zeug- nissabschriften, Photographie und Gehaltsanprühe. [6408]

David Pincus, Lötzen.

In meinem Manufakturwaaren-Ge- schäft findet per 15. September oder 1. Oktober cr.

ein Verkäufer
der auch das Dekorieren von Schanfenst. versteht, dauernde Stellung.
H. Marcus, Saalfeld Wpr.

Ein flotter Verkäufer

der Kurz- u. Galanterie-Branchen, findet dauernde Stellung, auch der polnischen Sprache mächtig. [6023]

A. Gerson, Strelno.

Suche zu Ende September einen

tüchtigen Verkäufer

für mein Tuch- u. Manufakturwaaren- Geschäft, der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsangabe und Zeugnisse erbittet

Julius Cohn, Bialla Wpr.

Zum 1. Oktober d. J. suche ich für mein Eisenwaaren- u. Lampen-Geschäft einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.

Paul Voris, Pst.

Strasburg Wpr.

Zwei wirklich tüchtige

Verkäufer

die fertig polnisch sprechen und hauptsächlich mit der Damen- Confection und Kleiderstoff- branche vertraut sind, suche per 1. Oktober cr. Persönliche Vor- stellung erwünscht. [6327]

Ferner finden

zwei fräftige Lehrlinge

sowie ein Volontär

unter günstigen Bedingungen

Aufnahme.

David Jacobsohn

Tuch-, Manufaktur- und Mode- waaren-Geschäft.

Jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, suche von sofort oder 15. d. M. für mein Tuch- und Manufakturgesch. S. J. St. Bialla.

Lebensstellung!
Ich suche für mein flottgehendes

Galanterie-, Woll-, Schuh-, Glas-, Porzellan- und Herrenartikel- Geschäft in Neidenburg

einen jungen Mann

mit allerbesten Empfehlungen; derselbe muß befähigt sein, mein Geschäft selbst- ständig leiten zu können.

Besonders tüchtige junge Leute, die gewonnen sind, wenn auch mit geringer Anzahlung, evtl. fogleich oder später mein Geschäft zu übernehmen, werden bevorzugt. Johannes Arno Matern, Neidenburg.

Für mein Manufakturwaaren- und Herren-Confections-Geschäft, verbunden mit Lederhandlung, suche ich zum 1. Oktober cr.

einen jungen Mann

der ersten Branche, welcher der pol- nischen Sprache mächtig ist. Zeugnis- abschriften und Gehaltsanprühe erb. S. L. Sternberg, Culmsee.

Per sofort suche für mein Colonial- waaren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail einen polnisch sprechenden, tüchtigen

jungen Mann.

Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe bei freier Station erb. S. Davis, Schwab a/W.

Suche für mein Manufaktur-Geschäft zum 15. Oktober cr. einen

jungen Mann

derselbe muß der poln. Sprache vollst. mächtig sein. Zeugnis- u. Copien nebst Gehaltsanprüchen erforderlich. [5958]

S. Hoffmann, Belpin Wpr.

Ein gefeierter

junger Mann

ev., der auch polnisch spricht und eine kleine Kaution stellen kann, findet in meinem Restaurant per sofort oder 15. d. Mts. dauernde Stellung.

S. Adam, Jarotschin, Hotel Germania.

Suche für mein Colonial- Waaren- Geschäft zum 1. Oktober einen tüchtigen

jungen Mann.

[6410] Rudolf Köfel, Fiehehe.

In meinem Colonial-, Eisen- und Restaurations-Geschäft findet zum 1. Oktober ein tüchtiger

junger Mann

Stellung. Marken verboten.

Otto Schulz, Rosenberg Wpr.

Für eine Colonialwaaren-, Deli- catessen- und Weinhandlung in der Provinz wird zum 1. Oktober cr. ein

Commis

evangel., wenn möglich polnisch sprech., gesucht. Offerten mit Gehaltsanpr. u. Zeugnisabschriften werden briefl. unter Nr. 5971 an die Exp. des Gef. erb.

Suche per 1. Oktober einen

jüngeren tücht. Commis

welcher beider Landessprachen mächtig ist. Zeugnisse und Photographie erfor- derlich. A. J. Zeleniewski, Colonialwaaren und Destillation, Konik Wpr. [6319]

Suche für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft einen

Commis

mos. Conf., der polnischen Sprache mächtig. Offerten erbitte mit Zeugnis- abschriften und Gehaltsanpr.

S. Heimann, Culm.

Einen älteren

Commis

flotten Expedienten, der polnischen Sprache mächtig, suchen für unser Colonialwaaren- und Eisengeschäft vom 1. Oktober cr.

Einen jüngeren Gehilfen

sucht für sein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft zum 1. Oktober cr. Hermann Pape, Marienwerder.

Für mein Colonialwaaren- u. Schant- geschäft suche zum sofortigen Eintritt

einen

jüngeren Commis

der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß. Den Meldungen sind Originalzeugnisse beizufügen.

Denno Segall, Kirchenjahn b. Altjahn.

Ein christlicher Commis

wird für ein größeres, ländl. Material-, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft per 1. od. 15. Oktober gesucht. Meld. w. br. unt. Nr. 5448 an die Exp. d. Gef. erb.

Suche für mein Material-, Schant-, Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft zum 15. September oder 1. Oktober einen

Gehilfen.

Polnische Sprache erforderlich.

S. Koniechto, Ortelsburg.

Für mein Colonial- und Delicatess- geschäft nebst Destillation suche von so- fort einen jüngeren

Gehilfen

polnische Sprache Bedingung.

Waldemar Vrien, Briesen Wpr.

Ein Kreisjchreiber

der mit der Bearbeitung der Militär- sachen völlig vertraut ist, wird zum 1. Oktober d. J. gesucht. Gehalt 75 Mk. monatlich. Der Landrath des Kreises

Danziger Niederung.

Ein mit den Geschäften der Kreis- kasse vertrauter

Gehilfe

zum 1. Oktober cr. gesucht.

Königliche Kreiskasse Strelno.

Ein tüchtig. Schweizerdegen

sucht zum 24. September cr. die [5530] E. Wägge'sche Buchdruckerei, Ragnit.

Lithograph für gute englische

Schrift sucht [6007] Alfred Winter, Danzig, Langenmarkt 21.

Zwei Schachtmeister

tücht. Kräfte, z. Chausseebau Gostoczn- Platorer Kreisgrenze zwischen sich mel- den. Schriftl. Off. Gostoczn 6340 postlagernd.

1 Schürmeister kann gleich od. spät eintritt. b. E. Till, Schmiedem., Bromberg.

An der unterzeichneten Fabrik ist die Stelle des

Modell- bzw. Tischlermeisters

vom 15. Oktober d. J. ab neu zu be- setzen. Nur Bewerber, welche mit der Anfertigung von Dampfmaschi- nen-Modellen und der Fabrication von Dampfdruckmaschinen vollkommen vertraut sind, wollen ihre Meldungen mit Gehaltsanprüchen einfinden.

Maschinenfabrik Adalbert Schmidt

Ötzerode & Allenstein.

Suche für meine Schlosserei und Maschinenbau-Anstalt einen durchaus tüchtigen, nuchternen

Werktührer

zum sofortigen Antritt oder zum 1. Oktober.

Carl Sawallisch, Dauenburg i. Pom.

20 Bürstenmacher

finden dauernde Beschäftigung. [5587] F. Kamrath, Dramburg, Wirtten, Binsel, Karbätschen- und Bismarckwaaren-Fabrik m. Dampftrieb

In der unterzeichneten Fabrik finden

Maschinen- u. Tischler

auf Dampf-Dreschmaschinen

dauernde und lohnende Beschäftigung.

Maschinenfabrik Adalbert Schmidt, Ötzerode & Allenstein.

2 tüchtige

Tapezier-Gehtfen

saubere Arbeiter, finden sofort

Beschäftigung.

[6224]

Möbelfabrik von Franz Krüger

in Bromberg.

Ein ordentlicher, nüchtern, evang.

Fischergehilfe

kann sofort eintreten bei [6379] S. Klinger, Fischergehilfe, Briesen Wpr.

Glasergehtfen.

Glasergehtfen finden dauernde Be- schäftigung in der Bau- und Kunst- glaserei nebst Glas- u. Porzellanhandl. von Emil Neumann, W o r u n g e n

Wpr. Bahnfahrt wird vergütet.

Suche zum 1. Oktober

einen tüchtigen Gärtner

der auch etwas Uebung im Serviren bei Tisch hat. Unverheiratete werden bevorzugt. Zeugnisabschriften nebst Angabe der Gehaltsanprühe einzu- senden an das Dominium Schulzen- dorf bei Arnswalde. [6394]

Suche zum 1. Oktober

Ein Gefelle

kann von sofort eintreten bei [6363] L. Jodel, Schneidermeister.

Ein tücht. Schneidergehtfe

sofort gesucht. Drath, Ortelsburg.

Former

werden verlangt für dauernde und lohnende Beschäftigung. [6002] Behold & Company, Engineers, Limited, Nowrozlaw.

Ein Sattlergehtfe und

zwei Lehrlinge

können fogleich eintreten bei [5591] G. Schulz, Sattlermeister, Mewe Wpr.

Ein unverheirateter

Schweizer resp. Kuhfütterer

wird zu 30 Rüb. zum 1. November gesucht. Gehaltsanprühe einzuenden

Nebe, Slupp bei Lantenburg Weistr.

Tüchtige Maurergehtfen

für Rohbauten finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim Neubau der Provinzial- Irrenanstalt zu Con- radstein bei Br. Stargard. [6049]

Dachdecker- und Klempnergehtfen

finden bei hohem Lohn dauernde Be- schäftigung bei W. Hoehle, Klempner- und Dachdeckermeister, Lborn. [6119]

Dachdecker

für Ziegel- und Kappdacharbeiten, finden Beschäftigung bei

Unsere Campagne beginnt am

Donnerstag, den 13. Septbr. cr.

Männliche Arbeiter

über 16 Jahre können sich melden.

Zuckerfabrik Schwetz.

Zuckerfabrik

Neu-Schönsee.

Diesjähriger

Campagne = Beginn

am Dienstag,

den 18. September.

Zuckerfabrik

Neu-Schönsee.

Unsere diesjährige Campagne

beginnt am

Donnerstag, den 20. Septbr. cr.

Männliche Arbeiter

über 16 Jahre alt, können sich melden.

Zuckerfabrik Mewe.

Rudolf Dinglinger.

Ein zuverl. Hansmann

kann sich melden bei F. Manthey, Bäckermstr., Graudenz, Langestr. 4.

Ich suche einen zweiten

Bierkutscher

unverheiratet, der deutschen und pol- nischen Sprache mächtig, per sofort. Reisegeld erstatte ich zurüd.

F. Wendt, Brauer, Jarotschin.

Ein Laufbursche

kann sich melden [6432] Kalcher & Conrad, Graudenz.

Ein ehrlcher Laufbursche

kann sofort eintreten Markt Nr. 21.

Für mein Vorwerk von ca. 500 Mrg. suche per 1. Oktober einen erfahrenen, nüchternen, anspruchslosen, verheirat.

Wirthschafter.

Caution 300 Mark. Lebenslauf sowie Abschrift der Zeugn. erwünscht. Marken verboten. Jacob Lazarus, Br. Friedland.

Die Stelle des

Wirthschaftsbeamten

ist in Starjew b. Roggenhausen vacant. Gehalt nach Uebereinkommen.

In Dom. Ernstrode, Kreis Thorn, findet sofort ein tüchtiger, zuverlässiger

Hofbeamter

Stellung. Gehalt 300 Mark. [6217]

Suche zum 1. Oktober e. tüchtigen

Hofbeamten

deutsch und polnisch sprechend. Gehalt 400 Mk. bei freier Station ohne Wäsche. Luther, Ötrowo bei Ansee.

Ein unverheirateter, zuverlässiger und tüchtiger, evang., nur gut empfohl.

zweiter Beamter

der praktische Erfahrung besitzt und mit Buchführung weis, wird für Hof und Speicher zum 1. Oktober d. J. gesucht. Anfangsgehalt 300 Mk. Zeug- nissabschriften und Bewerbungen an [6320] Dom. Schloß Leistenau Wpr.

Zum 1. Oktober suche ich einen mit Zuckerbrennau u. Drilkultur vertraut.

Wirthschaftsbeamten.

Gehalt 400 Mark, freie Station excl. Wäsche. Zeugnisabschriften werden nicht zurückgesandt. [6309]

Germen pr. Al. Tromnau Weistr. von Buttkamer.

Dom. Limbsee b. Freystadt Wpr. sucht zum 1. Oktober

einen Hofbeamten.

Dom. Straszevsky per Klein Wpr. sucht zum 15. September auf 4 bis 6 Wochen einen tüchtigen, [6282]

nüch

Heinemann'sche
Lehr- u. Erziehungsanstalt
in Stolp i. P.
für Töchter gebildeter Stände
bestehend seit 1866, empfiehlt sich für das
Winterhalbjahr. Prospekte und Refe-
renzen durch die [3686]
Vorsteherin **Maria Kraner**.

Fröbel'sche Bildungsanstalt
für
Kindergärtnerinnen

I. u. II. Klasse.
Der Winterkurs beginnt den 4. Ok-
tober. Anmeldungen neuer Schülerinnen
nehme ich bereits jetzt. Bromberg,
Bahnhofstr. 83, entgegen. Nach Aus-
bildung Stellennachweis. [6295]
Anna Mühlbach,
coufess. Vorsteherin.

Nationelle Drainage.
Bei richtiger Anwendung kommt die
rationelle Drainage pro ha billiger, als
bei den bisher üblichen Methoden, denn
sie erreicht durch richtige Lage der
Gräben mit wenig Längsmetern dasselbe.
Die Dauerhaftigkeit ist gesichert.
1. Das Gefälle wird berart richtig ver-
theilt, daß ein bestimmtes Minimal-
gefälle, welches erfahrungsmäßig aus-
reicht, die Einschwemmung sicher ab-
zuführen, niemals unterschritten wird,
und weil ich [5730]
2. einen Stamm Arbeiter ausgebildet
habe, welcher fähig ist, das vorge-
schriebene Gefälle bei der Arbeit präci-
sinn zu halten.
Zur Ausführung solcher Drainagen
empfehle ich
Carl Heinze, Inhaber Paul Heinze,
Gnesen, Stadtpart 5.

Rotherschen
Brangerste
kauft ab allen Stationen [6417]
F. Grauer, Jablonowo.

Danfsagung.
Ich litt seit langer Zeit am Magen.
Ich hatte starkes Luftaufstossen, Uebel-
keit und Kopfschmerzen. Das Wasser
ließ mir im Munde zusammen, und zeit-
weise hatte ich Schwindelanfälle, jedoch
mit der Glieder zitterten. Da alle
ärztliche Hilfe nichts nützte, wandte ich
endlich an den homöopathischen
Arzt Herrn Dr. med. **Hoppe** in
Magdeburg. Dieser bereitete mich in
kurzer Zeit von meinem schweren Leiden,
wo ich in meinen verzweifeltsten Augen-
blicke. Ich kann Herrn Dr. Hoppe
jedem Leidenden auf das angelegentlichste
empfehlen.
(gez.) **W. Bohl, Kunzendorf,**
Kr. Steinau.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue größere, p. Fund, Gänsefedern wie
v. d. Gans fallen, m. sämmtl. Daunen,
Pfd. 1,50 Mt. H. fort. Wettefedern, Pfd.
2 Mt., geriff. Gänsef. Pfd. 2,50 Mt., prima
Waare Pfd. 3 Mt. Bitte um Vertrauen.
G. Sasse, Leischn (Oberbruch).

Automobile
4-5 Pferdekräft (fabrikat), fast neu,
zum Verkauf. Anfragen unt. A. B. 100
postlagernd Ebn. 3. [6450]

80 Gr. Winterwiden
Vicia villosa mit Johannisroten, hat
zu verkaufen [6415]
Guft, Siegfriedsdorf bei Schöne-
berg. Vorzüglich preiswerthe [6425]
St. Felix Brasil, Sumatra-
u. Havana-Cigarren
4, 5, 6, 7, 10 und 15 Mt., sehr
gut schmeckende und schön brennende
Cigarren, mit gemischten Einlagen,
Java-, Domingo-, Brasil- u. Su-
matra-Decker, a 3, 3 1/2 u. 4 Mt., empf.
Adolf Kiesold,
Unterthornerstr. 8.

Ein Flügel ist für 50 Mark sehr
preiswerth zu verkaufen.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 6449 durch die Expedition des Ge-
selligen in Graudenz erbeten.

Alle Hölzer zu Bäumen
als Balken, Kantholz, Schalung,
Sohlbohlen, Leisten etc.,
Bohlen u. Bretter für Tischler
Birken, Rothbuchen - Bohlen,
Fichten, Eichen
für Stellmacher, liefert billig
und in bester Beschaffenheit
Hermann Dyck,
Bromberg 2,
Dampfsäge- und Hobelwerk
Victoria-Mühle. [3135]

Zittauer Zwiebeln
verkauft pro Ctr. 4 Mt. bei W. Böhler
Schroder, Gr. Westfalen. [6321]
Ein fast neuer, einpänniger [6457]
Kastenwagen
steht zum Verkauf bei Schmiedemeister
Buntowski, Wdl. Schwalbe.

Schirrholz
verkauft, 120 Schod Eichen, 24"
lang, zu 3 u. 4 fülligen Rädern, 300
Fuß Eichenrundholz zu Rädern, starke
eichene Vorderkarne, ein Posten eichener
3 und 4" Bohlen ist preiswerth zu
geben bei [6123]
G. Liebke, Sellen bei Brehren,
Kr. Marienwerder.
Nur vorzügliche Waare.

Dampf-
Schneidemühle
Rohlau bei Barubien.

Am 8. September verläßt die Artillerie
den Schießplatz Gruppe für diesen Herbst,
und damit schließt die militärische
Ervierung der Straße Rohlau-Birken-
rode-Sibau. Es kann demnach der
Verkehr mit der hiesigen Dampf-
Schneidemühle wieder ungehindert
aufgenommen werden. Dieselbe offerirt
aus dem Einschnitt der Rohlauner Forst
trodene Bretter
aller Gattungen zu den sehr vielen
Jahren unveränderten Preisen. [6171]
Rohlau, im September 1894.
Die Gutsverwaltung.

Rübenheber
Rübenmesser
Rübenzabeln
offerirt in bester Qualität unter Ga-
rantie billig [5931]
Jacob Lewinsohn
Eisenhandlung.

Pappdächer.
Fabrik der gesetzlich
geschützten Universal-
Anstrich-Masse.
I. Zum Schutz und zur
Ausbesserung und An-
strich von Papp-, Ziegel-
und Schindel-Dächern.
Vorzüglich zu Doppel-
klebedächern.
II. Zum Schutz und
gegen Fäulnis des Hol-
zes und Mauerwerks.
Weder Nässe noch Haus-
schwamm möglich.
III. Zum Schutz und
gegen Rosten des Eisens. Viele be-
hördl. Anerkennung. Nah. Ausk. erh.
Richard Hermes, Guben.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint so
waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lillienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
Bestes Mittel gegen Sommersprossen
sow. alle Hautunreinigkeiten. A. St. 50 Pf.
bei: **Fritz Kyser, St. Spittler in Lessen.**

Feldbahnmateriale
Grabenmaschinen, Lohren, Erle-
theile, Baumaterial, 1-Träger,
Schienen, Säulen, Nöhren für
Wasser- und Dampfleitungen,
Wohrdröhen, Pumpen, Reservoire,
Säbne, Ventile, Verbindungsstücke,
Armaturen, Lokomobil, Trans-
missionen, Feldschmieden liefert
zu billigen Preisen [6409]
**J. Moses, Bromberg, Gamm-
straße 18, Eisen- u. Maschinen-Lager.**

Col. 70-100 extraff. Rollmops 3,60
do. neue Desinfektionsmittel 3,10 frei H.
Degener, Conferenzfabr., Zwinmünde.

6 St. zweifachhaarige Pflüge
aus der Fabrik von Edert-Berlin und
10 eiserne
Amerikaner-Pflüge
verkauft billig
Dom. Ostrowitt b. Schöneberg Wpr.
Sämmtliche Pflüge befinden sich in
gutem brauchbaren Zustande.

Salzheringe! Salzheringe!
Empfehle 1894er schottische Heringe
in bester Qualität! [5868]
T. B. Heringe mit W. u. Hogen
a 10, 16-18 Mt.
Mattig's-Heringe a 10, 18, 20 und
22 Mt.
Höfner-Heringe a 10, 20 und 22 Mt.
H. i. Heringe a 10, 12 und 14 Mt.
Sämmtliche Sorten sind in 1/2, 1/4 u.
1/8 Lb. zu haben. Versandt gegen Nach-
nahme od. Vorberufung des Betrages.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Geldverkehr.
9000 Mark
ganz oder getheilt, auf ländl. Hypothek
a. 1. Stelle zu 5% sind zu verg. Weid.
u. M. G. postl. Strasburg Wpr. erb.

Mark 30-35 000
werden auf ein flottgehendes Mühlen-
Etablissement, in lebhafter Stadt Oit-
breuhens, hinter Mark 25 000 der Pro-
vinzial-Hilfskasse zum 1. Oktober 1894
gegen 5-5 1/2% gef. Weid. Werth des
Etablissements Mark 120 000, Höhe der
Feuerversicherung Mark 114 000, Werth
der Gebäude allein laut vereid. Taxe
Mark 515 11,00, Hypothek mit hin gold-
sicher. Geff. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 6000 durch die Exped.
des Geselligen in Graudenz erbeten.

1800 Mark
zu 5% zu leihen gesucht. Das Grund-
stück ist mit 14 400 Mark gegen Feuers-
gefahr versichert. Weid. werden briefl.
mit Aufschrift Nr. 6045 durch die Expedi-
tion des Geselligen erbeten.

55-60000 Mark
zur 1. Stelle vom 1. Oktober oder
1. Januar 1895 gesucht. Offerten unter
Nr. 6197 an die Exp. d. Geselligen erb.

Ich bin mit einem Wagon 16300
Bunzlauer Topfgeschirr
Diensttag, den 11. d. Mts., und die
folgenden Tage in Belpsin und stelle
dasselbe am Bahnhof zum Verkauf.
G. Kasper, Töpfermeister.

Gute weiße Kachelöfen
3 56,00 Mark ab Lager,
verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
Wilhelmstraße 32.

Für Frauen und Mädchen.

In Zeitungs-Expeditionen
mehrere Jahre thät. gewesenes Mädchen,
an selbstständiges und sicheres Arbeiten
gewöhnt, sucht zum 1. Oktober Anstel-
lung. Geff. Off. werden unter Nr. 6188
an die Expedition des Geselligen erbet.
Ein jung. Mädchen sucht vom 15. Sep-
tember als Stütze oder Wirthschafts-
fräulein bei vollständigem Familienan-
schluß. Geff. Off. unter M. P. Wulka
bei Ebn. Westpr. erbeten. [6175]

Ein gebild. ja. Mädchen sucht Stell. als
Stütze d. Hausfrau u. a. Pflege u. Beauf-
sichtigung jüngerer Kinder. Geff. Offert.
erbeten unter A. K. 100 postl. M. we.

Ein j. Mädchen, w. mit Schneiderei
und allen häuslichen Arbeiten bewand.
ist, ebenso eine für's Schankgeschäft und
als Stütze empfiehlt Frau J. d.

Ein j. gebild. Fräulein sucht vom
15. Sept. d. l. Okt. eine Stell. in einem
Kauf- u. Holzwaaren- oder auch
Handelsgeschäft. Geff. Off. u. L. R.
postl. Bromberg erbeten.

Stütze d. Hausfr., Köch., Kinderfr.
u. Kindermädchen empfiehlt per
1. Oktober Frau Czarkowski,
Mauerstr. 20. [6426]

Ein j. Mädchen, mit Buchführung ver-
traut u. der poln. Sprache mächtig, sucht
unt. beid. Anpr. Stell. als Kassierin
resp. Buchhalterin. Offert. unter Nr.
6299 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein gut gefittetes nicht mehr junges
Mädchen
welch. schon kurze Zeit Kranke bedient hat
u. Stütze, als Krankenschw. in Familien,
b. alt. Frauen u. fehlerhaften Kindern.
Brieft. u. J. K. bei der Exped. d. Neuen
Westpr. Mittheilung. in Marienwerder.

Kindergärtnerin
I. K. musk., sucht als solche oder zur
Stütze d. Hausfrau eine Stelle. Off. erb.
unter S. 100 postl. Ebn. [6343]

Bugarbeiterin
4 Jahre im Fach, sucht Stell. Off. unt.
Nr. 15 postl. Schwes a. W. erb. [6355]

Gesellschafterin.
Suche f. m. Tochter, 24 J., in Musik
u. Gesang ausgeb., St. a. Gesellschafterin,
a. lieb. a. gr. Gute. Selb. würde sich
auch in Kindern beid. u. Schularb. beauf.
Persönl. Vorstell. w. a. Wunsch ermögl.
Off. a. Particulier Kubun, Königs-
berg i. Pr., Raylanstr. 11. [6444]

Junge Mädchen 22 J., alt, sucht Stell.
zum 1. Oktober auf dem Lande zur Er-
lernung der Wirthschaft und Kochen
ohne gegenständige Vergütung. Geff.
Offerten unter A. S. 1500 postlag.
Ebn. an erbeten. [6441]

Junge gebild. Mädchen
musikalisch, wünscht Stellg. als Kinder-
fräulein oder Stütze der Hausfrau. Off.
erb. Berlin, Postamt, Köpenickerstr. A. K. 20.

Ein j. Mädch., Waife, welch. in der
bürg. Küche, Schneiderei sowie in allen
Hausarb. gewandt ist, wünscht Stellung
als Stütze zum 1. oder 15. Oktober
bei Familienanschluss. Weidg. werden
unt. 6259 an d. Exped. des Gesell. erb.

Damen
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf
von in Paketen abgenommenen Thee der
Firma E. Brandma in Amsterdam zu
übernehmen geneigt sind, werden gebeten,
sich a. d. Filiale f. Deutschl. E. Brandma,
Köln a. Rh., wenden zu wollen. [6279]

Suche von gleich für 2 Mädchen von
9 und 10 Jahren eine ev., gepr., recht
musikalische, anpruchsfreie [6419]

Erzieherin.
Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanpr. erbet.
Fr. Bergmann, Nittergutsbesitzerin,
Ebn. an W. bei Lautenburg Westpr.

Suche zu Michaeli eine ev., für h.
T. gepr., musikal. [6406]

Erzieherin
für zwei Mädchen im Alter von 13 bis
15 Jahren. Gehalt 400 Mt. und freie
Station. Brieft. erbeten postl. Nr. 400
Ebn. via Kassel (Nebe).

Suche zum 1. Oktober eine evangel.
Erzieherin od. Kindergärtnerin. 1. Kl.
zu zwei Mädchen im Alter von 8 und
5 1/2 Jahren. Gehaltsanprüche, Zeugnisse
und Photographie zu senden an
Frau Gutsbecker Boebel,
Kronos pr. Ebn. an.

Kinderpflegerin
von sofort gesucht für ein ev. Pfarrhaus
zu e. Knaben von 3 Mon. u. e. d. 5 J.
Geff. Offerten werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 6166 an die Expedition des
Geselligen in Graudenz erbeten.

Kindergärtnerin 2. Kl.
mit bescheidenen Ansprüchen, die im
Stande ist, Kinder bei den Schularbeiten
zu beaufsichtigen, gleichzeitig Wirthschafts-
fräulein, Hausarbeiten versteht, kann sich
postlagernd unter der Chiffre R. K. 100
Znowrazlaw melden.

1 geprüfte Kindergärtnerin
welche als Stütze thät. sein muß, wird für
einen Knaben gesucht. Zeugnisabschr.,
die nicht zurückgefordert werden, Gehalts-
anprüche und Photographie erbeten.
Weidg. find briefl. mit Aufschr. Nr. 6142
an die Exped. des Geselligen zu senden.

Eine gebildete [6372]
junge Dame
musikalisch, die im Stande ist, zwei
Mädchen von 8 und 13 Jahren,
welche die höhere Mädterschule be-
suchen, die Schularbeiten, besonders
im Französi. und Engl., zu beauf-
sichtigen und nebenbei in der Wirth-
schaft thätig sein will, wird per 1.
oder 15. Oktober zu engagiren ge-
wünscht. Offerten mit Zeugnissen
und Photographie und Angabe von
Gehaltsansprüchen erbeten unter
A. B. 504 postlag. Graudenz.

Eine tüchtige [6391]
Bugarbeiterin
die besseren Mittelgenre ganz selbständig
flott und chic garniren kann, bei hohem
Gehalt u. freier Station sofort gesucht.
B. Berg, Bromberg,
Wollmarkt 10.

Für unser Schuhwaaren-Geschäft
suchen für sofort oder später eine
tüchtige Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächtig.
Offerten mit Photographie und Ge-
haltsansprüchen an [6221]
Bergmann & Co., Gnesen.

Eine gewandte [5993]
Verkäuferin
polnische Sprache erwünscht,
suche ich zum 1. Oktober cr.
oder früher für mein Seifen-
fabrikgeschäft und Stütze der
Hausfrau. Zeugnisabschriften,
Lebenslauf, Gehaltsanprüche,
möglichst Photographie, erbeten
F. W. Riemann, Bromberg.

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-
Geschäft suche p. 1. Okt. cr. eine tücht.
zuverlässige [6382]

Verkäuferin
bei gutem Gehalt, die der polnischen
Sprache mächtig ist.
C. Chastel Nachfolger, Argentan.

Zwei mit der Kurz- und Galanterie-
waaren-Branchen vollständig vertraute,
tüchtige Verkäuferinnen
die perfekt polnisch sprechen, finden per
1. oder 15. Oktober cr. bei mir Enga-
gement. Original-Zeugnisse u. Angabe
der Gehaltsansprüche bei freier Station
erforderlich. [6386]
Max Soellsohn, Briesen Westpr.

Für meine Papierhandlung, ver-
bunden mit Buchbinderei, suche von so-
fort ein junges Mädchen aus anständiger
Familie mit guter Handschrift als
Verkäuferin.

Dieselbe muß etwas in der Wirthschaft
bedürftig sein. Kost und Logis im Hause,
Familienanschluss. Photographie nebst
Gehaltsansprüchen an [6346]
A. Gehrke, Osterode Dpr.

Verkäuferin
kathol., gesucht zum 1. Oktober für
Konditorei. Nur solche, die schon in
Konditoreien thätig gewesen, wollen
ihre Zeugnisse und Gehaltsansprüche
brieflich mit Aufschrift Nr. 6325 durch
die Expedition des Geselligen in Graudenz
einsenden. Dasselbst kann sich auch
eine Köchin

melden, die auch Küchenarbeit ma. hen
muß.

Eine flotte Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, sucht
F. Jablonska, Znowrazlaw
Weiß-, Holzwaaren- u. Buchgeschäft.
Suche für mein feines Fleisch- und
Aufschnitt-Geschäft zum 15. September
2 tücht. Verkäuferinnen. Empfehlt.
R. Sommer, Danzig,
Poststraße 2. [6236]

Ein junges, 15-16jähriges
Mädchen
am liebsten vom Lande, wird zur
Unterstützung eines zweiten Mädchens
sofort gesucht. Weid. briefl. m. Aufschr.
Nr. 6161 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum sofortigen Eintritt für mein
Material- u. Schankgeschäft ein ehrliches,
becheiden., jung. Mädchen
der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, als
Verkäuferin. Meldungen an [6076]
A. Klein, Thorn, Culmerhauffe.

Ein junges
anständiges Mädchen
das schon in ähnlichem Geschäfte ge-
wesen ist, suche für mein Restaurant u.
zur Stütze der Hausfrau. Bei guter
Führung Familienanschluss zugeführt.
Den Meldungen bitte Photographie u.
Gehaltsansprüche beizufügen.
F. Sommer, Briesen Wpr.

Suche für mein Schank-Geschäft per
1. Oktober d. J. ein ehrliches, [6287]
achtbares Mädchen.
Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht
Bedingung.
Robert Friedrich, St. Chlan Wpr.

Junge Mädchen [6453]
die gründlich Buchlernen wollen, wer-
den noch unentgeltlich sofort aufgenom-
men. Bertha Dörfler verehel. Moses.

Ein Mädchen
zur Stütze sucht von sofort Kaufmanns-
frau Magda Brub, Kallwe, Kreis
Ebn. [6162]

Geübte Wäschebearbeiterinnen
Suche zum 1. Oktober eine einfache
becheiden. Nähterin
die schneidert, die Behandlung der
Wäsche versteht und etwas Stubenarbeit
übernimmt. Offerten unter W. A. 456
postlagernd Ebn. [6306]

In Halbersdorf ver. Niesenburg
wird zum 1. November [6285]
eine Nähterin
gesucht, welche außer Näharbeit die
Bartung zweier Kinder von 3 und 4
Jahren, sowie das Plätten der Wäsche
für dieselben und das Reinigen von 2
Zimmern übernimmt.

Suche von sofort oder 1. Oktober
eine gute [5988]
Nähterin
die gleichzeitig 2 Kinder von 8 und
4 Jahren beaufsichtigen und Stubenar-
beiten mit besorgen muß. Gehalt nach
Uebereinkunft.
Frau Olga Wanno, Sansfeld
bei Melno.

Befanntmachung.
Die Stelle der [5923]
Wirthin
des hiesigen städtischen Krankenhauses
ist erledigt und vom 1. Oktober zu besetzen.
Meldungen sind mit Angabe der Gehalts-
ansprüche bis zum 15. September an
uns zu richten. Mündliche Meldungen
nimmt der Krankenhausinspektor Vork
im Krankenhaus, Gerichtsstraße 5/6, ent-
gegen.

Grandenz, d. 4. Sept. 1894.
Der Magistrat.
Eine einfache Wirthin
die überall hand mit anlegen muß, wird
für einen kleinen Haushalt per so gleich
resp. zum 1. Oktober gesucht. [6401]
Frau Oberinspektor Duade,
Findenst ein Wpr.

Wirthinnen Stubenmädchen,
die Maschine nähen, Nähterinnen und
Kinderfrauen erhalten nach per 1. bis
15. Oktober und Martini für Stadt und
Land bei guten Verhältnissen recht gute
Stellen. Um sofortige und zahlreiche
Meldung bittet Frau Lina Schaefer,
Grandenz, Tabakstraße 22. [6428]

Zum 1. Oktober wird
eine Wirthin
gesucht, die mit der feineren Küche und
Aufsicht des Federbets vollständig ver-
traut ist. Ferner ein
erkes Stubenmädchen
das schneiden kann und firm in feiner
Wäsche ist. Frau von Buttamer,
Kuhns Hof b. Friedland, Nieder-Raußh.

Eine tüchtige, unrichtige [6301]
Wirthin
findet zum 11. November Stellung.
Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr.
unter A. H. 100 postl. Ebn. an erb.

Suche zum 1. Oktober [6439]
eine tüchtige Wirthin
mit guten Zeugnissen, die gut kochen
kann und einschlachten kann. Keine
Außenwirthschaft; erwarte statt dessen
Hilfe bei der Wäsche. Zeugnisabschr. f. en
u. Gehaltsansprüche bitte einzusenden.
Frau Wehr, Kienau.

Ältere, anpruchsfreie [6136]
Wirthin
von sofort gesucht, die das Mischen b-
aufsicht. Gehalt 180 Mt.
Dom. Sobiewolla bei Freytag.

Wittwer mit 3 unermögenden Kindern,
aus Marienwerder, sucht eine
erfahrene Wirthin
zur selbstständigen Führung des Haus-
halts. Liebevoller Charakter, geistiges
Alter, bescheidene Ansprüche sind Haupt-
bedingung. Geff. Offert. u. 6153 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zu bald auf unbestimmte Zeit
eine ältere Wirthin
ohne Anhang, die einem bürgerlichen
Haushalt vorstehen kann, poln. Sprache
und Religionsangabe Bedingung, eben-
so bescheidene Ansprüche, Gehaltsanprüche
erbeten. Näheres durch [6133]
C. Ohm, Apothekenbesitzer, Batsch.

Eine tüchtige [6411]
ältere Wirthin
für kleinen Haushalt sucht vom 1. Ok-
tober 1894 Waldemar Prien,
Briesen Wpr.

Frauen und Mädchen
Tischler und Stellmacher
erhalten in unserer Wirtsfabrik Ver-
schäftigung. Wilh. Voges & Sohn.
Suche zum 1. Oktober [6308]
ein Stubenmädchen
welches etwas nähen, ausbessern und der
Hausfrau zur Hand geben kann.
Frau S. Reckmann, Wansen,
bei Gilsenburger Ostr.

Ein ordentliches [6158]
Dienstmädchen
auf ein Jahr bei 100 Mt. Lohn wird
vom 1. Oktober d. J. verlangt. Die-
selbe hat alle 14 Tage einen freien
Sonntagsnachmittag und im Jahr 10
Tage frei zur Heile.
L. Strahlendorf, Offizier-Casino,
Bromberg.

Ein Mädchen für Alles
welches auch die Küche versteht, und
einen Hausdiener
sucht zum 1. Oktober die Apotheke in
Kruschwitz. [3848]

Ein sauberes Hausmädchen
im Waschen und Plätten erf., das schon
in herrl. Hause in Stell. war, z. 1. 10.
gei. Zeugn. u. Gehaltsanpr. einzusend.
an Baronin v. Senden,
[6333] geb. Grün u. Ebn. an,
Marienwerder Wpr., Landgastst.

Eine Aufwärterin
kann sich melden Tabakstr. 5. im Laden

Haus- und Landwirtschaftliches.

Feuerfichere Stärke für Kleidungsstücke und Wäsche.

Man hat jetzt eine Stärke erfunden, welche die damit gestärkten Gegenstände zugleich unverbrennlich macht und die folgenden Mäßen hergestellt wird: 10 Theile pulverisirte Knochenasche werden mit 50 Theilen heißen Wassers verrührt und 6 Theile Schwefelsäure dazu gesetzt. Das Ganze läßt man zwei Tage lang an einem warmen Ort stehen und rührt es gelegentlich einmal um; darauf werden 100 Theile destillirten Wassers zugegeben und die Flüssigkeit abfiltrirt. In letzterer gebe man dann 5 Theile Bittersalz, die in 15 Theilen Wasser aufgelöst sind und so viel Ammoniak, bis der Geruch desselben vorherrscht. Es schlägt sich jetzt ein weißer Satz nieder, den man trocknet und pulverisirt. Zu 6 Theilen gewöhnlicher Stärke nehme man 2 Theile dieses Pulvers, mische beides tüchtig durch einander und stärke damit die Wäsche in der üblichen Weise.

Düngung durch perennirende Lupinen.

Mein Nachbar, so schreibt Herr v. S. C. an die „D. Landw. Presse“, säte vor einer Reihe von Jahren an den Schomungen fürs Wild perennirende Lupine (*Lupinus polyphyllus s. perennis*) an. Durch Selbstbesamung gelangten die Lupinen in eine Obstplantage. Schon von weitem zeichneten sich die Obstbäume, unter welchen Lupinen standen, durch dünnere Belaubung aus, und in der Nähe konnte man sich überzeugen, daß der Stamm fast um das Doppelte stärker war, desgleichen der Obstjahrs sehr viel reichlicher, als bei Stämmen ohne Lupinen. Die Lupinen entwickelten sich erst im dritten Jahre zur Blüthe und zu voller meterhoher Leppigkeit.

Brände

die durch Erhigung und schließlich Selbstentzündung von feuchtem, auf Haufen zusammenliegendem Heu vorkommen, sind nicht selten. Diese Erscheinung der Entzündung wurde bisher stets einer eigenthümlichen Gährung zugeschrieben, was aber durch neuere Untersuchungen des französischen Naturforschers Berthelot als unrichtig hingestellt wird. Berthelot wendet sehr richtig ein, daß sich alsdann auch eingestampft Kraut, fermentirter Tabak und ähnliche Stoffe ebenso verhalten müßten; bei diesen tritt aber keine oder nur geringe Erhigung ein. Berthelot fand vielmehr, daß es eine Eigenthümlichkeit der Gräser ist, im feuchten Zustande den Sauerstoff der Luft anzuziehen und in ihren Poren so zu verdichten, daß die Erhigung und Bildung von Kohlenäure, mithin eine allmähliche Verbrennung eintritt, die mitunter oder schließlich zur plötzlichen flammenden Entzündung führt. Dadurch, daß Berthelot solche Haufen in reinem Sauerstoffgas lagerte, erhielt er eine viel stärkere und schnellere Wirkung und Bestätigung seiner Behauptung.

Der alte Junggeselle.

[Nachdruck verb.]

Er hatte die Freuden des Ehestandes niemals kennen gelernt. Und doch hatte es einmal eine Zeit gegeben, in welcher er in der Ehe sein höchstes Glück sah, in welcher er von einer frohen Kinderheer träumte, die ihn umspielte und sein Leben erheiterte. Das war jedoch schon lange her und sein Traum war niemals in Erfüllung gegangen. Befand er sich auch immer noch in den besten Jahren, so nannte man ihn doch schon den alten Junggesellen, und er ließ sich dies ruhig gefallen. Er hatte überhaupt keine Freunde am Leben.

Das war so gekommen. Als junger Sekretär befand sich Ernst Werner, so war sein Name, in einem kleinen Städtchen und lebte dort glücklich und zufrieden. Dieses Glück erreichte seinen Höhepunkt, als er Maria kennen lernte, die Tochter eines ehrlichen Handwerksmeisters. Die beiden jungen Leute traten in näheren Verkehr mit einander und bald war sich das ganze Städtchen einig darüber, daß beide über kurz oder lang ein Paar werden würden.

Sie liebten sich mit der ganzen Gluth der Jugend, und Marias Eltern hießen den jungen Sekretär als Schwiegersohn gern willkommen. War er doch ein ordentlicher und verständiger Mann, der sein gutes Einkommen hatte und eine sogenannte gute Partie war.

Die Verlobung wurde gefeiert und der Hochzeitstag war bereits festgesetzt. Ernst Werner hielt sich für den glücklichsten Menschen. Da traf ihn ein Schlag, den er niemals geahnt, an den er niemals geglaubt hätte.

Es war Herbst. Um diese Zeit pflegte in das Städtchen alljährlich eine wandernde Schauspielertruppe mit ihrem Theaterspinnen ihren Einzug zu halten und auf einige Zeit die guten Bewohner des Städtchens mit recht fragwürdigem Kunstgenuss zu unterhalten. Wie es so Sitte, nichteten sich die fahrenden Künstler während der Dauer ihres Aufenthaltes in dem Städtchen bei Bürgerfamilien ein, und der Zufall wollte es, daß auch in dem Hause von Marias Eltern ein Stübchen frei war, welches der erste Held und Liebhaber — welcher stolzer Titel! — der Truppe bezog.

Das Städtchen war nach Ankunft der Truppe in eine gewisse Aufregung gerathen. Alles harpte der Dinge, die da kommen sollten. Und sie kamen, zunächst in Gestalt des Theaterjettels. Mit riesengroßen Lettern kündigte dieser als erste Vorstellung Schillers „Don Carlos“ an. Man denke: zehn Personen — so stark war nämlich die Gesellschaft — und nun „Don Carlos“; welcher ein Kunstgenuss! Die Titelrolle sollte Herr Müllerino, eben jener Held, welcher in dem Hause von Marias Eltern Wohnung gefunden, vertreten. Müllerino war kein Künstlername, das Klang doch stolzer und künstlerischer als das einfache Müller, jener Name, welchen er von seinen Eltern ererbt hatte. Der Abend der Eröffnungsvorstellung brach an und schon lange vor ihrem Beginn war der Musikentempel von dem kunstsinigsten Publikum des Städtchens angefüllt. Der Don Carlos begann und fand großen Beifall. Namentlich Herrn Müllerino, welcher den Don Carlos mit der ganzen Wucht seiner Stimme in die Welt hinausführte wurden ungetheilte Gunstbezeugungen zu Theil.

Am Morgen nach der Vorstellung bildete diese den einzigen Gesprächsstoff im Städtchen. Besonders Herrn Müllerino waren die jungen Mädchen zugethan, der ihnen nicht nur durch die Gewalt seiner Stimme, sondern auch durch seine Figur imponirt hatte. Und das mußte man ihm in der That lassen, er hatte ein Aeußeres, um welches ihn mancher Lieutenant hätte beneiden können.

Maria war mit ihrem Verlobten ebenfalls in der Vorstellung gewesen. Sie war seitdem wie umgewandelt. Kleinlaut und verzagt erschien sie Ernst, der nicht wußte, was mit seiner Braut geschehen war. Je öfter sie beide die ferneren Vorstellungen besuchten, desto sonderbarer wurde ihr Benehmen zu ihm.

Der Einzige, der außer Maria wußte, was in ihr vorging, war Müllerino. Dadurch, daß er sie täglich zu sehen und zu sprechen bekam, merkte er nur zu bald, daß sie in ihm den Künstler verehrte. Und ein Künstler von Gottes Gnaden war er in ihren Augen. Leichtsinig und frivol bemühte er die Gelegenheit, das unerfahrene Mädchen zu betören, was ihm nur leider zu gut gelang, sodaß Maria schließlich Ernst erklärte, daß sie ihn nicht mehr lieben könne und daß sie zu etwas höherem als zur Gattin eines einfachen Sekretärs geboren sei. Ihr Ideal sei die Kunst, nur ihr wolle sie in Zukunft leben.

Ernst war wie niedergeschmettert durch dieses Geständniß. Zufällig bat er die Geliebte, von ihrem thörichten Beginnen zu lassen, in welchem ihr vielleicht nur Ungemach und Schmach zu Theil werden würde. Vergebens! Und ebenso vergebens, was seine Bitten, waren die Bitten und Drohungen ihrer Eltern.

Werner war der Verzweiflung nahe, liebte er doch Maria mit der ganzen Gluth eines jugendlichen Gemüthes. Doch immer gab er es nicht auf, sie wieder auf den rechten Weg zurückzuführen; doch alle Mühe war verloren, ebenso wie Maria selbst verloren schien. Ihre Eltern und Ernst mit ihnen hofften noch immer, daß ihre unselbige Leidenschaft ein Ende nehmen würde, sobald die Schauspielertruppe von dannen gezogen sei. Letzteres stand in naher Aussicht.

Doch es sollte anders kommen! Nur wenige Vorstellungen hatten noch stattzufinden und als eine der letzten war „Maria Stuart“ angelegt. Der Abend der Vorstellung kam heran und das Publikum war im Theater versammelt. Kurz bevor sich der Vorhang hob, trat der Direktor vor die Rampe und theilte mit, daß die angelegte Vorstellung nicht stattfinden könne, weil Herr Müllerino, welcher den Mortimer geben sollte, plötzlich erkrankt sei. Das Publikum murmelte zwar, aber es nahm auch mit der gebotenen Pöffe still.

Während im Theater die Vorstellung vor sich ging, herrschte bei Marias Eltern große Aufregung. Maria war des Mittags von Hause fortgegangen und noch immer nicht dorthin zurückgekehrt. Bei ihren Freundinnen, bei denen man Nachfragen gehalten, war sie nicht gewesen. Die Nacht brach herein und der Morgen kam, ohne daß man eine Spur von Maria gefunden hätte. — Wo mochte sie sein? Bald sollte Nachricht kommen durch einen Brief, in welchem sie ihren Eltern mittheilte, daß sie mit ihrem Ideal, mit Müllerino, hinausgegangen sei in die weite Welt, um dort ihr Glück zu versuchen und sich ganz der Kunst zu widmen. Denn zur Künstlerin sei sie geboren, das fühle sie; Müllerino, dem sie zu ewigem Danke verpflichtet sei, habe ihr Talent entdeckt und ihr den Weg zu Ruhm und Ehre gezeigt.

Der Schmerz der Eltern nach dieser Enthüllung war grenzenlos; ebenso wußte Ernst sich vor Gram und Kummer kaum zu lassen. Die Nachforschungen nach Maria blieben erfolglos, so sehr man sich auch bemühte, ihren Aufenthaltsort zu erfahren. Man hörte nichts mehr von ihr. Nach all dem Leid und Ungemach, welches er erfahren, hielt es Ernst nicht lange mehr in dem Städtchen. Bei der ersten sich ihm darbietenden Gelegenheit beantragte er seine Versetzung und erhielt dann auch eine Stelle in der Residenz. Dort lebte er einsam und zurückgezogen, sich nur ganz seiner Arbeit widmend.

Etwa zwanzig Jahre mochten seit jener schweren Zeit verlossen sein, doch sie hatten nicht hingereicht, um die Wunde in Ernsts Herz zu heilen. Sie war zu tief, als daß sie jemals hätte vernarben können. — Seine Zurückgezogenheit, seine Einsamkeit und Menschenfeind, wie der Umstand, daß er kaum nach dem andern Geschlecht umschante, hatten ihm den Beinamen des „alten Junggesellen“ eingebracht. Er wußte das wohl, doch störte es ihn nicht; er war eben in jener Verfassung, in welcher dem Menschen alles gleichgültig ist.

Eines Abends ging Ernst, nachdem er seinen gewohnten Spaziergang vollendet, durch die Straßen der Residenz, seiner Wohnung zu. Als er um eine Ecke bog, hemmte ein großer Menschenauflauf seine Schritte. Von einem unbestimmten Gefühl geleitet, trat er näher, um zu erfahren, was sich ereignet hätte. Ein Blumenweib, wie es deren in den großen Städten so viele giebt, war von einem Fuhrwerk überfahren worden und lag hilflos auf dem Straßenpflaster. Mitleidig beugte sich Ernst Werner über die Frau, um sich nach ihrem Namen und ihrer Wohnung zu erkundigen. Mit lautem Aufschrei und den Namen Maria ausstößend, sprang Ernst zurück. Sie war es in der That, von der er seit zwanzig Jahren nichts mehr gehört hatte.

Neugierig blickte das Publikum auf Ernst, ihn mit Fragen bestürmend und Aufschlüsse erwartend. Schnell faßte er sich und rief, um alles Aufsehen zu vermeiden und unnützen Fragen aus dem Wege zu gehen, eine Droschke herbei. Vorsichtig hob er Maria hinein, stieg dann selbst zu ihr und ließ sie nach seiner Wohnung fahren.

Behutsam wurde das ohnmächtige Weib auf Ernsts Zimmer getragen, wo er sie mit rührender Sorgfalt bettete. Seine Wirthin schüttelte den Kopf, da er aber von jeher ein Sonderling gewesen, ließ sie ihn ruhig gewähren. Tag und Nacht pflegte er die Kranke, die noch immer nicht zum Bewußtsein kommen wollte und deren Wiederherstellung nach dem Ausspruch des Arztes, da sie bei dem Unfall schwere innere Verletzungen davongetragen hatte, nicht zu erwarten war.

Nach einigen Tagen erwachte Maria aus ihrer Ohnmacht, als Ernst Werner wieder an ihrem Bette saß. Wie geistesabwesend starrte sie ihn an und als hätte sie ein Geistesbild erblickt, schrie sie auf. Er versuchte, sie zu beruhigen, was ihm auch schließlich gelang. Sie wollte sprechen, doch wehrte ihr Ernst, da er von der Anstrengung die schlimmsten Folgen befürchtete. Sie glaubte sich jedoch

stark genug und unter einem Strom von Thränen bat sie ihren einstigen Verlobten für all das Leid und Ungemach, welches sie ihm zugefügt hatte, um Verzeihung. Mit schwacher Stimme erzählte sie dann ihr Schicksal.

Von dem Augenblicke an, wo sie bei Nacht und Nebel das väterliche Haus verlassen, hatte sie nur böse Stunden kennen gelernt. Mit Müller war sie bei verschiedenen reisenden Theatergesellschaften gewesen, bis dieser eines Tages verschwand und sie mit ihrem Kinde, einem Mädchen, in Noth und Elend zurückließ. Kümmerlich und unter den größten Entbehrungen, hatte sie sich durch's Leben geschlagen und den harten Kampf um's Dasein führen müssen. Ihre einzige Freude war ihre Tochter, weingleich diese Freude mit herbem Schmerz gemischt war. Würde sie doch durch den Anblick des Kindes stets an die Vergangenheit und an ihren Leichtsin im Leben, der ihr ganzes Leben zerstört.

Trotz aller Noth war sie bemüht gewesen, ihrer Tochter eine gute Erziehung zu geben, wenigstens so gut, wie es einer fahrenden Komödiantin nur immer möglich war. Dies war ihr denn auch gelungen und sie hatte gehofft, einst an ihrer Tochter eine Stütze zu finden. Auch diese war, da sie ein bedeutendes Talent entwickelte, Schauspielerin geworden. Das Glück begünstigte sie. Der Intendant eines Hoftheaters hatte sie zufällig auf einer Provinzbühne auftreten sehen und die jugendliche Darstellerin sofort für sein Theater verpflichtet. Sie hatte jetzt bereits einen bedeutenden Namen und galt für den Liebling des Residenzpublikums. Um die Mutter, die zuletzt durch einen Blumenverkauf auf den Straßen jämmerlich ihr Leben gefristet, hatte sie sich, nachdem sie zu Ruhm und Ehren gekommen, nicht mehr gekümmert.

Unter Thränen hatte Maria ihre Leidensgeschichte erzählt. Ihre Stimme war schwächer und schwächer geworden und nur mit Mühe konnte sie sprechen, so daß Ernst sie bat, sich zu schonen und später, wenn sie wieder geneset, sich ihm anzuvertrauen.

Traurig bewegte Maria das Haupt; sie fühlte nur zu gut, daß ihr Ende herannahte. Noch einmal richtete sie sich im Bette auf, Verzeihung von Ernst ersuchend. — Und Ernst verzog ihr. Beglückt schaute sie ihn an und streckte die Arme nach ihm aus. Doch die Anstrengung war zu groß gewesen; ein Blutstrom ergoß sich aus Marias Munde und sie sank schwer rückelnd in die Kissen zurück. Wenige Athemzüge noch und sie war verschieden.

Weinend saß Ernst am Ruhebetto der Todten. Wenige Tage später fuhr man zum Friedhofe einen Sarg, dem nur ein einziger Leidtragender folgte. Die ehemalige Komödiantin wurde zur ewigen Ruhe gebettet und ihr einstiger Verlobter erwies ihr den letzten Liebesdienst.

Die Schauspielerin, welcher Ernst den Tod ihrer Mutter mitgetheilt, hatte es nicht für nöthig gehalten, sich bei der Beerdigung einzufinden oder der Dahingegangenen auch nur einen letzten Gruß in Gestalt eines Kranzes zu senden. —

Jahre hindurch konnte man alljährlich in den Nachmittagsstunden einen alternenden Mann aus den Thoren der Residenz wandern und seinen Weg nach dem Friedhofe nehmen sehen. Dort kniete er vor einem Grabhügel nieder, den nur ein einfaches Kreuz schmückte; lange verweilte er an dem Grabe in stillem Gebete. Dann ging der Mann zur Stadt zurück und eine Thräne schimmerte in seinen Augen. Es war der alte Junggeselle, der die Ruhestätte der todtten Geliebten besuchte hatte.

Jeder Friedhofsbefucher kannte den Mann und war gewohnt, ihn täglich an seinem Plage zu finden. Um so mehr wunderte man sich, als er eines Tages nicht an jenem Grabe zu sehen war, und auch an den folgenden nicht kam.

Wieder hatte der Todtengräber schweigend und ernst ein Grab gegraben und wieder fuhr langsam ein Todtenwagen, auf dem sich ein schmuckloser Sarg befand, dem stillen Gottesacker zu. Kein Leidtragender gab dem Todten das letzte Geleite. Ohne Sang und Klang ward der Sarg in die Gruft hinabgelassen und diese dann zugeworfen.

Man hatte den alten Junggesellen begraben.

Bromberg, 6. September. Amtlicher Handelskammer-Bericht.
Weizen 124-126 Mt., feinsten über Notiz. — Roggen 93 bis 102 Mt., feinsten über Notiz. — Gerste 94-100 Mt., Braugerste 105-120 Mt. — Hafer 100-110 Mt., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100-112 Mt., Kocherbsen 135-150 Mt. — Spiritus 70er 31,50 Mt.

Thorn, 6. September. Getreidebericht der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen stark gewichen, 135-36 Pfd. hell 120 Mt., 130-31 Pfd. bunt 116 Mt. — Roggen sehr flau, 125-26 Pfd. 97-98 Mt., 121 bis 22 Pfd. 96 Mt. — Gerste flau bei starkem Angebot, keine mehlige, helle Qualitäten 120-21 Mt., mittlere schwer veräußlich, 100-10 Mt. — Hafer geschäftslos.

Köln, 6. September. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 50,10, do. loco ohne Faß (70er) 30,30. Still.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion

über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 6. September 1894.

Fleisch. Rindfleisch 42-67, Kalbfleisch 42-70, Hammelfleisch 40-65, Schweinefleisch 48-59 Mt. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60-100, Speck 63-65 Pfd. per Pfund.

Geflügel, lebend, Gänse —, Enten —, Hühner, alte 0,90 bis 1,20, junge 0,40-0,75, Tauben 0,31-0,36 Mt. per Stück.

Geflügel, geschlachtet, Gänse 0,52-0,60 Mt. per Pfd., Enten 0,80-1,55, Hühner, alte, 1,05-1,70, junge, 0,60-0,80, Tauben 0,40 Mt. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 50-81, Zander 60-75, Barsche 81, Karpien 74-81, Schleie 94-98, Bleie 45-50, bunte Fische 35 bis 45, Aale 52-83, Wels 38 Mt. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Heilbutt 30, Lachsforellen 90, Hechte 33-45, Zander 43-99, Barsche 30, Schleie 53, Bleie 18, Aale 9-25, Aale 44-90 Mt. per 50 Kilo.

Geraucherte Fische. Aale 0,50-1,20, Stör 0,90-1,20 Mt. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50-4,00 Mt. per Schod.

Eier. Frische Eier, ohne Rabatt 2,55-2,65 Mt. p. Schod.

Butter. Preisse franco. Berlin incl. Revision. Ia 100-106, IIa 94-98, geringere Hofbutter 80-90, Landbutter 70-75 Pfd. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Bestpr.) 60-72, Limburger 25-38, Tilsiter 12-70 Mt. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilo, blaue 2,75, weiße 1,75 bis 2,25, Rosenkartoßeln 1,75 Mt., Mohrrüben per 50 Kilo, 2,50-3,00, Petersilienwurzel (Schod) 2,00-4,00, Weißkohl 3,00, Rotzkohl 4,00 Mt.

Magdeburg, 6. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue —, Kornzucker excl. 88 % Rendement —, neue —, Nachprodukte excl. Rendement 75% 7,70-9,50, Rohz.

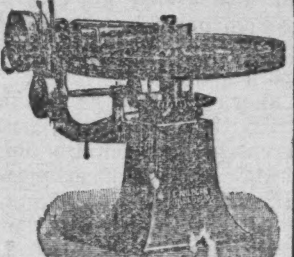
Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20/21
Selbstbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämtliche Ersatztheile, Schienennägel,
Faschenbolzen, Lagermetall etc. billigst.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Mühlentammeng. 18.

Ueber 200 erste
Auszeichnungen
Goldene Medaillen
u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit
Zeichnungen
unentgeltlich und
postfrei

Liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
und einzelne Geräte
wie Centrifugen, Butterfässer, Buttermeter, Käseerei-Geräthe,
Blechwaaren, Milchschläner, Molkerei-Bedarfsartikel u. i. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

Prima doppelt gesiebte, englische Anthracit- und Steinkohlen

offeriert billigst in jedem beliebigen Quantum
A. W. Dubke, Danzig,
[5798] Unter Schmiedegasse 18.

Marienburg

Pferde-Lotterie. Ziehung: 27. Septbr. 1894.
1900 Gewinne, darunter
8 Equipagen 90,000 Mk.
106 Pferde. 30,000 Mk.
Loose à 1 Mk., Porto u. Liste 20 Pf.
empfehlen u. versendet, auch unter Nachnahme od. gegen Briefmarken
das Generaldebit

Geld-Lotterie. Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr.
3372 Gewinne, darunter
90,000 Mk.
30,000 Mk.
Loose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.
empfehlen u. versendet, auch unter Nachnahme od. gegen Briefmarken
das Generaldebit

Carl Heintze, Berlin W., Unter d. Linden 3.
(Hôtel Royal.)
Für M. 10,40 versende fr. 5 Pferdeloose u. 2 Geldloose m. Listen.

Paul Boas, Bromberg

gegründet 1872
empfiehlt in bester Waare sämtliche
Düngemittel u. Kraftfutterstoffe
zu zeitgemäß billigen Preisen unter constanten Garantie- u. Zahlungsbedingungen

Gute Drillmaschine

2 Meter breit, (billig), und 15 2-jährige
Bairische Stiere
stehen zum Verkauf in
Neuhof bei Schönsee. [6374]
Offertre 100 Ctr. gut trockene,
mittelgroße Zwiebeln,
150 Ctr. Pflaumen.
Rehme jetzt schon Bestellungen zu Kreide-
pflaumen entgegen. Nach Graudenz
Liefere frei ins Haus zu Tagespreisen.

3 fette Bullen
2 fette Schweine
stehen Ende September zur Abnahme.
L. Walzer, Brattwin
bei Graudenz. [6312]

Eine Britische auf Federn
einen Halbverdeckswagen
u. einen Ganzverdeckswagen
verkauft billig [5681]
Dom. Ostrowitz b. Schönsee Wpr.
Alle Wagen sind sehr gut erhalten.

Probsteier Roggen
zum Preise von 6,50 Mk. pro Ctr.

Nächste
Woche Ziehung
Baden-Baden.
3000 Gewinne
Haupttreffer 20,000 Mk.
1. W. v. v.
Loose à 1 Mark,
11 Loose für 10 Mk.,
versendet noch
Hermann Brüning
Gotha. [5661]

Mast- und Fresspulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterverparnis,
rasche Gewichtszunahme, schnelles Fett-
werden; erregt Freßlust, verhütet Ver-
stimmung und schützt die Tiere vor vielen
Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg.,
nur acht, wenn dieselbe den Namenszug
Geo Dötzer trägt. Erhältlich in der
Schwanenapotheke. [1579]

Grimmische
Gesundheits-
Kinderwagen!
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u.
Puppenwagen-
fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S. 24
versendet umsonst n. frei ihren Ka-
talog, welcher an Reichhaltigkeit u.
Eleganz der Muster unerreicht da-
steht. Höchste Leistungsfähigkeit.
Spec.: Nach ärztl. Vorschr. herge-
stellte Kinderwagen v. 7 1/2-75 Mk.

Ein kompl. Gelfuhrwerk
steht zum Verkauf. [6332] Krause,
Hammermühle bei Marienwerder.

100 Centner sehr schöne [6313]
Pittauer Zwiebeln
hat zum Verkauf [6313]
Liebke, Gr. Sanstau.

Viehverkäufe.

Zwei Doppel-
Bonnie's
5 Jahre alt, flotte Gänger, Füchse mit
hellen Mähnen und weißen Strümpfen,
stehen zum Verkauf bei
R. Rossmann, Pr. Eylau. [6407]

10 zweijährige
Schlinghe
ca. 7 Ctr., stehen in Henriettenhof
per Osterode zum Verkauf. [6154]
Ein importierter [5969]
Holländer Zuchtbulle
2 1/2 Jahre alt, ist für 400 Mk. ver-
käuflich in Wolla p. Gr. Krebs.

Der Verkauf von Böcken aus meiner
Oxfordshiredown-
Vollblutheerde
hat begonnen. [3190]
Choitschewke per Zelasen.
H. Fliessbach.

Nambouillet-
Stammheerde
(Merino-Fleischschaf-
Richtung)
Niederhof bei Soldan Ofr.
Der freihändige Verkauf von 50 ein-
und einhalbjährigen [4941]

Böcken
darunter eine größere Anzahl „Ange-
hörte“, zu Preisen von 75 Mark auf-
wärts, hat begonnen.
Zuchtwitz: tiefe, edle Kammmolle
auf großem, gut gebautem, fleischreichem
Körper, frühreife leichte Ernährbarkeit.
B. Frankenstein.

Stark entwickelte, gut ge-
baute, fruchtbare Oxford-
shiredown [5546]
Jährlingsböcke
im Januar und Februar 1893 geboren,
sind zu zeitgemäßen Preisen veräußert in
Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

90 Hammel u.
55 engl. Schafe
zur Mast geeignet, stehen
zum Verkauf.
Wirt, Hermannshof
bei Preuß. Stargard. [6044]

Sofort gesucht
200 Schafe
zur Mast. Dominum Braunsrode
per Hohenthor Westpr. [6414]

Geschäfts- und Grund-
stücks-Verkäufe und
Pachtungen.
Wein am Markt belegen
Geschäftshaus
in dem j. 27 Jahren ein Barbier- und
Friseur-Geschäft florirt, i. n. f. günst. Bed.
ist z. verk. H. Kunz, Marienburg, Wpr.

Hotelwirthschaft
verbunden mit Colonial- u. Material-
Geschäft, sowie Restauration und Saal,
in einer kleinen Provinzialstadt, ist
Familienverhältnisse halber möglichst
bald zu verpachten und sofort zu über-
nehmen. Offerten unter Nr. 5944 an
die Exped. des Gesells. erbeten.

Anderer Unternehmungen wegen be-
absichtige ich mein seit 25 Jahren be-
stehendes in einer kleinen Stadt Westpr.
mit guter Umgebung am Markt gelegenes
flott. Dest., Colonial-, Eisen-
u. Baumaterialien-Geschäft
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Meldungen briefl. mit Aufsch.
Nr. 6400 an die Exped. des Gesells.

Parzellirung!
Von Mittergut Rundenwiese, Kreis
Marienwerder, 1/2 Stunde von den
Bahnh. Sedlitz und Garms, zwischen
den Städten Graudenz, Garms, Ma-
rienwerder, Neuenburg gelegen, werden
wir ca. 1500 Morgen vom vorzüglichsten
Tabaksboden, Wiesen und bestem Acker-
land, freihändig und in Rentengüter
in Parzellen unter sehr günstigen Be-
dingungen veräußern. Pacht und Holz
zum Ban werden vom Gute zu mäßigen
Preisen abgegeben. Beschichtigung und
Verkauf täglich, frez. jeden Sonntag.
Das Ackergrundstück „Waldtrug“
mit ca. 36 M. gutem Land wird günstig
verkauft. [4173]
Die Gutsverwaltung Rundenwiese.

In e. ar. Provinzialst. suche a. Mehl-
und Tortengeschäft zu übernehmen.
Meld. verb. briefl. n. d. Aufsch. Nr.
6362 d. d. Exped. d. Gesells. erb.

Bauschlosserei
mit Werkzeug und Maschinen, seit 56
Jahren in bestem Betriebe, ist wegen
Todesfall zu verpachten. [2151]
Julius Rady's Ww.,
Bromberg, Mauerstr. 12.
Eine ober- und untergährige

Branerie
die Einzige in einer Provinzial-
stadt Ostpr., an der Bahn gelegen,
mit guter Kundschaft, ist umstände
halber zu verkaufen. Preis 70000 Mk.
Meld. w. briefl. n. Nr. 5520 a. d.
Exped. d. Gesells. erbeten.

Mein in Culm in der Wasser- und
Ritterstraße belegen [6011]
Gasthaus
in welchem seit 50 Jahren die Glaserei
betrieben wird, und das sich auch nament-
lich für Schlächtere u. Wäderei eignet,
bin ich Willens, sofort freihändig zu ver-
kaufen. H. Meyer, Glasersstr., Culm.

Eine Hauptgastwirthschaft
a. dem
mit Material-Geschäft bei 1000 Thaler
Anzahlung sof. z. verk. Meld. n. 6026
an d. Exp. d. Gesells. erb. Briefl. erbeten

Grundstücksverkauf.
Am 19. September 1894, Vormittags
10 Uhr, kommen die zum Hagemann-
schen Nachlass gehörigen, zu **Lothen**,
Kreis Osterode Wpr., belegen Grund-
stücke Lothen Nr. 7 u. Nr. 77, in Lothen
zur Zwangsversteigerung. [6430]
Kaufstüfte werden hiermit auf den
Verkauf besonders aufmerksam gemacht.

Eine Buchdruckerei
m. rentabl. Zeitungsverlag, wie sie
steht u. liegt, f. e. Fachmann od. Kauf-
mann p. sof. od. spät. mit sehr günst.
Bedingungen f. den Preis v. 52000 Mk.
z. verk. Anzahl. 25000 Mk. Gesl. Off.
von Selbstreflektanten verb. erbeten an
Zielazet u. St. Martin 38.
And. rer Unternehmungen halber ver-
kaufe meine in der Reichelstraße be-
legene sehr rentable

Gastwirthschaft
nebst Material-Geschäft, mit großem Concert-
u. Obstgarten sowie 25 Morgen bestem
Acker mit vollständigem Inventarium bei
einer Anzahlung von 5-6000 Mk. Ver-
mittlung verbeten. Meld. briefl. mit
Nr. 6360 a. d. Exped. d. Gesells. erb.
Weg. Krankh. verk. mein gut geleg.

Gasthaus
mit Material-Geschäft in groß. Dorfe,
weit von der Stadt, Gebäude neu, maß.,
12 Mg. gut. Acker, mit schönem großen
Obstg., bei 7-8000 Mk. Anz. Meld. w.
br. n. Nr. 5940 an die Exp. d. Gesells. erb.

Ein altes Colonialwaaren-
und Eisen-Geschäft
(siehe Brodstell.) ist wegen
Todesfalls möglichst gleich
unter sehr günstigen Beding.
zu verpachten. Nähere Aus-
kunft ertheilen die Herren
Georg Pulawski, Olgienburg Op.
B. Pinkowski, Strelno, Pr. Pos.

Gasthaus
einziges im großen Bauerndorfe, schöne
Gegend (deutsch), feine maß. Gebäude,
a. d. Gasse, Hof, Obstg., Umf. mo-
natl. 1-1100 Mk. lt. Buch, feiner gr.
Obstgarten, 4 Mg. guter Acker, soll
umstände halber, beauftr., sof. bei einer
Anzahl. v. 3-4000 Mk. verkauft werd.
Offerten erbetet M. Wiczorek,
Bischofsweide Wpr. Retourmarke
erbeten. [6037]

Eine alte, gangbare [6041]
Bäckerei
in bester Lage der Stadt Elbing, welche
seit 50 Jahren mit gutem Erfolg be-
trieben wird, ist umstände halber zu
verkaufen. Näheres durch
Wwe. R. Döbner,
Mühle Gr. Weßeln bei Elbing.

Umstände. ist e. seit ca. 20 J. besteh.
best. Materialw.-Gesch. in ein. Kreis-
stadt n. Bahn u. Gymnasium b. gering.
Anzahl. z. verk. evtl. zu verpachten.
Geß. Offert. verb. briefl. mit Aufsch.
Nr. 6172 durch die Exped. des Gesells.
in Graudenz erbeten.

Mein Restgrundstück
circa 100 Morgen Weizenboden, gute
Gebäude vollständiges Invent. u. voller
Ernte 1/2 Meile von der Bahn ist mit
und ohne Rente zu verk. [6252]
B. Tempin, Süßenau, Kr. Graudenz.
Beschichtige mein in Flotten Städtchen
Polens gelegenes

Hotel u. Colonialwaaren-
Geschäft
unter günstigen Bedingungen zu ver-
pachten. Nur bestqualifizierte Personen
mit einigem Vermögen wollen Offerten
unter Nr. 6446 an die Expedition des
Gesells. einreichen.

Mein
Windmühlen-Grundstück
mit 21 Morg. gutem Boden, mit Ernte
n. Inventar, die einzige Mühle am Orte
wo kein Sachwagen gefahren wird, ist
krankheitshalber für den billigen Preis
von 2600 Thlr. bei geringer Anzahlung
billig zu verkaufen. [6368]
Weinberger, Walldorf bei Weiz.

Meine Wassermühle

mit 4 Gängen, Speicher,
Bodenhaus, Ställe, Stallungen und 1,50
Sektar Acker, ist sogleich zu verkaufen.
Wassermangel niemals. Anzahlung
15000 Mk. v. Czarnowski, Olschowitz
bei Morroschin, Kr. Br. Stargard.

Mein im Kreise Schlochau in Bistpr.
gelegenes kleines [6314]
Gut
von 2-300 Morgen Größe, mit gutem
Acker, Wiesen und entsprechenden Ge-
bäuden, beabsichtige ich zum 1. Oktober
d. J. zu verpachten. Reflektanten wollen
sich an mich wenden. Lage sehr günstig,
an Chaussee, 10 Minuten von d. Stadt.
M. v. Ribewitz, Bärenwalde i. Wp.

Mein Grundstück
bestehend aus Haus u. 2 Morgen schön
gepflegtem Garten, in best. Lage neben
der Post, bin ich Willens, umzugs-
halber billig zu verkaufen. Desgleichen
meine Ackerwiesen, etwa 8 Morg. groß.
Szczepanska, Neuenburg Wpr.

Wegen Todesfall der Eltern soll in
Niedau das Lehmann'sche [6383]
Grundstück
ca. 22 Morgen guter Boden, nahe am
Bahnhof, mit lebendem und totem
Inventar sogleich laut Gerichtstage
bei geringer Anzahlung verkauft werden.
Käufer wollen sich an den Vormund
Carl Czarski in Schönsee i. Wpr.
wenden.

Ein Gut
von ca. 500 Morgen, guter Boden, in
der Nähe einer Kreis- u. Garnison-
stadt, Gymnasium, Tochter-Schule, ist we-
gen Krankheit des Besitzers zu verkaufen.
Anzahlung 24- bis 30000 Mark. Nähere
Auskunft ertheilt [6416]
H. Fubrich, Strassburg Westpr.

Rentengüter in Elsenau

bei Bahnstation Baerenwalde Westpr.
sind noch unter den denkbar günstigsten
Bedingungen zu kaufen, und zwar: Par-
zellen von 20-150 Morgen meist tie-
fgrüner Boden mit reichlichen Wäse-
n, Holz und Torf, einem See von 230
Morg., Sandverkerparzellen v. 10 Morg.
ab, theils mit Gebäuden, Getreide und
Kartoffeln, werden zugetheilt, Saar-
stellung gemacht, Baumaterial auf Kredit
gegeben und führen auf Vereinbarung
geleitet. Preise äußerst billig.
Daherbit ist ein [3057]

Buchenbestand
von ca. 450 Morgen zu verkaufen. Ab-
ak für alles Kuchholz in der Nähe.
Die Gutsverwaltung.

Gute Brodstellen! Parzellirung

meines Rittergutes Friedeb. (Blonoth),
Kreis Strassburg Westpr., 1 1/2 Meile
vom Bahnhof Strassburg und Briesen
entfernt, von der Chaussee nach Thorn,
Briesen und Gollub, Schönsee und Stras-
burg durchschnitten. [5723]
Die Parzellen werden theils in
Rentengüter, theils freihändig auf-
gekauft und sofort verpachtet übergeben.
Das Land ist eben und eignet sich vor-
züglich für jede Getreideart und Erb-
frucht, zum größten Theile für Weizen
und Rüben. Die einzelnen Parzellen
sind zur Hälfte mit Wintergetreide,
für die andere Hälfte wird Getreide,
Kartoffeln und Stroh umsonst geliefert
Ziegen werden von der auf dem Gute
besitzlichen Ziegelei, ebenso Holz von
dem Waldbestande dafelbst zu mäßigen
Preisen abgegeben. Evangelische und
katholische Schulen und Kirchen sind
vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee
über Gollub-Friedeb.-Strassburg ist
projektiert. Verkauf findet täglich, auch
Sonntags, auf dem Gutshofe statt.

J. Moses.
Mein Obst-Garten
ist von sofort zu verpachten. [6292]
A. Korthals, Weßel, Kossowo
per Grunow.

Höfeverkauf.

Am Dienstag, den 18. September
cr., Morgens 9 Uhr, sollen die vom
Gut Klein Woschpol, Kreis Lauenburg
Bommern, abzugeben 8 Bauern-
höfe im Großsch. Krüge zu Anker-
holz öffentlich meistbietend verkauft
werden. [5982]

Die hies. Gemeindegewinde
ist vom 1. November d. J. zu verpachten.
Alt-Winnenau bei Wessin 1894.
Gemeinde-Vorsteher Bastei.

Suche z. 1. Okt. od. spät. eine kleine
Wassermühle
zu pachten. Meld. briefl. n. d. Aufsch.
Nr. 6358 d. d. Exped. d. Gesells. erb.

Kauf oder Pacht.
Eine kleine Maschinenfabrik oder
Reparatur-Werkstatt zu kaufen oder zu
pachten gesucht, eventl. Vertheilung
nicht ausgeschlossen. Offerten werden
brieflich mit Aufsch. Nr. 6658 d. die
Exped. des Gesells. in Graudenz erbeten.

Eine gut gehende [6453]
Conditorei
wird von einem zahlungsfähigen
Fachmann zu kaufen oder zu pachten
gesucht. Offerten an Carl Hugo
Müller, Marienburg.

Die große Kaiserparade des 17. Armeekorps bei Elbing.

(Von unserm militärischen Berichterstatter).

L Elbing, 7. September.

Wenn auch das jüngste der Armeekorps des deutschen Heeres und das letzte, welches zur Zeit zum Kaiserparadezug zusammengezogen ist, so reißt sich das 17. Armeekorps doch als ebenbürtiger Bestandtheil der langen Reihe der Armeekorps unseres ruhmgekrönten Heeres an. Dies bewies aufs schlagendste die heute in den Vormittagsstunden auf historischem Boden südöstlich Elbing stattgehabte Kaiserparade unseres heimathlichen Corps und der ihm zugetheilten Kavallerie-Division B. Auf historischem Boden sagen wir, denn schon im Jahre 1807 hielt Napoleon I. hier bei Eichwalde Heerschaum über französische und preussische Truppen ab. Welch ein Unterschied aber zwischen damals und heute, und wie hebt sich die Brust jedes braven Deutschen, wenn er die Unglückstage vor 87 Jahren mit unsern Tagen vergleicht! Mit solchen Gefühlen Herz und Sinn erfüllt, paradierte Westpreußens jugendkräftiges Volk in Waffen vor seinem obersten Kriegsherrn und erwarb sich dessen vollste Anerkennung. — Leider war es dem zuschauenden Publikum nicht vergönnt, dem militärischen Schauspiel so wie anderwärts beizuwohnen, da sich die langgestreckte Tribüne — ich konnte nicht erfahren, durch welchen Schuld — so weit (wohl 1000 Meter) und so abseits von der Paradeaufstellung, sowie von der Ankunftsstelle der Allerhöchsten Herrschaften und des Standortes des Kaisers befand, daß die Tribünenbesucher selbst mit guten Ferngläsern nur einen ganz allgemeinen Eindruck von der Parade gewinnen konnten. Es ist das tief zu beklagen und kaum unmöglich dazu beitragen, das patriotische Gefühl zu heben.

Pünktlich um 10 Uhr trafen die Majestäten vor dem rechten Flügel der Paradeaufstellung ein. Der Kaiser ritt einen prächtigen Schimmel und hatte die Uniform des 1. Leibhufaren-Regiments und zu derselben einen Pelz angelegt; auch die Kaiserin hatte es sich nicht nehmen lassen, sich den Westpreußen zu Pferde zu zeigen. Die hohe Frau trug an dem weißen Cachemir-Reitkleide die Abzeichen des Kürassier-Regiments Königin mit dem rothgestickten 2. auf den Schulterklappen. Das Haupt zierte ein Rembrandthut mit weißer Feder. Neben ihr ritt der König von Württemberg in der Uniform des Kürassier-Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreussisches) Nr. 5.

Nach dem Abreiten der Fronten begab sich der Kaiser zu den Todtenkopf-Hufaren und übergab dem Regiment in kurzer Ansprache die neue Standarte, demselben zugleich mittheilend, daß er die Absicht habe, das Regiment mit seinem Schwester-Regiment, dem 2. Leib-Hufaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 zu einer Todtenkopf-Brigade zu vereinigen. Wie wir von anderer Seite hörten, besteht die Absicht, das letztgenannte Regiment im Jahre 1895 vom V. zum XVII. Armeekorps zu versetzen und demselben wahrscheinlich Grandenz als Garnison anzuweisen.

Nach der Ansprache des Kaisers dankte der Kommandeur des Regiments demselben mit kurzen kernigen Worten für die erwiesene Gnade und forderte die Hufaren auf, in unwandelbarer Treue zu Sr. Majestät und der neuen Standarte zu halten. Dreimalige Hurrahs brausten sodann über das weite Paradenfeld. Inzwischen hatte sich die Infanterie zum ersten Vorbeimarsch rangirt. Das 14. Infanterie-Regiment marschirte an der Spitze, ihm folgte das 141. Regiment. Der Vorbeimarsch fand in Kompagnie-Fronten statt. Haltung und Marsch waren vorzüglich. Das Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44 wurde von seinem Chef General der Infanterie von Kleist dem Kaiser vorgeführt. Interesse erregte noch das 1. Bataillon Grenadier-Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, welches die neue Uniform mit rothem Klapptragen, sowie die neue Ausrüstung angelegt hatte.

An den Vorbeimarsch der Infanterie schloß sich derjenige der berittenen Waffen. Die Kavallerie in Eskadronfront mit halben Distanzen, die Feld-Artillerie in Batteriefront und der Train in Zügen. Als das Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg sich näherte, sprengte der König von Württemberg an die Spitze desselben, zog den Pallasch und führte sein Regiment dem Kaiser vor. Aller Blicke lenkten sich dann auf das 1. Leibhufaren-Regiment, als S. M. der Kaiser sich vor die Front desselben begab und es seiner erlauchten Gemahlin, sowie dem Könige von Württemberg vorführte.

Der 2. Vorbeimarsch, der etwa um 12 Uhr seinen Anfang nahm, wurde seitens der Infanterie in Regimentskolonne, von den selbstständigen Bataillonen in Kompagnie-Frontkolonne und von den berittenen Waffen in derselben Formation wie das erste Mal, aber im Trabe ausgeführt. Auch diesmal führten die hohen Chefs ihre Regimenter drehenden Schrittes vor. Gegen 1 Uhr erreichte das Schauspiel ein Ende; es folgte eine kurze Kritik, in welcher, wie wir hören, der Kaiser dem kommandirenden General Lenke, der Generalität, sowie den Kommandeuren seine vollste Anerkennung aussprach.

Um 2 Uhr 10 Minuten ritt der Kaiser, begleitet von einer Kompagnie des Leibregiments und einer Eskadron des 1. Leibhufaren-Regiments zum Bahnhof. Die Kaiserin, welche Fräulein Ziege, von der sie bei ihrem Einzuge in die Stadt mit einer poetischen Ansprache begrüßt worden war, eine goldene Brosche mit der goldenen Krone und dem Namenszuge der Kaiserin überreichen ließ, folgte im Wagen. Um 2 Uhr 20 Minuten erfolgte die Abfahrt mittelst Sonderzuges nach Marienburg.

In der Ordensstadt.

H Marienburg, 7. September.

(Zur Ergänzung unseres Berichts in Nr. 210 des Gefelligen.)

Der Bahnhof ist prächtig geschmückt. Vom Bahnhof zum Schloß führt eine herrliche Feststraße, zu beiden Seiten ziehen sich laubumwundene Mastellen, durch Gärten verbunden, mit Adler- und Wappenschildern, Fahnen an der Spitze; selbst die Bäume zur Seite tragen

kleine Fahnenbefeuerungen. Die Häuser ohne Ausnahme tragen Laubgewinde, Kränze, große und kleine Fahnen in den deutschen, preussischen und schleswig-holsteinischen Farben (blau-gelb-roth-weiß). Der Fahrweg ist mit Kies beschüttet und tüchtig gesprengt, so daß es nicht staubte.

Am Eingang des Dorfes Sandhof, dicht am Bahnhof, erhebt sich eine Ehrenpforte, reich mit Lammenguirlanden und Fahnen geschmückt. Sie trägt auf beiden Seiten die Aufschrift: „Ihren Kaiser, die Landgemeinde Sandhof.“ Die Hauptthürpforte, ein umfangreicher vieredriger Bau mit vier Eithürmen, in gothischem Styl leicht und zierlich in durchbrochenen Formen gebaut, erhebt sich in der Langgasse vor dem Schmiedemeister Radzeck'schen Hause. Alle Pfosten und Bogen sind mit Lammenguirlanden umwunden, Lorbeer- und Palmbäume sind an den beiden Eingängen aufgestellt, ein schwarzweißer Baldachin bedeckt das Ganze, schwarzweiße, schwarzweiße und blau-gelb-roth-weiße Draperien schmücken die beiden Fronten. Unter diesem Bau standen rechts vom Bahnhof aus die städtischen Behörden mit Bürgermeister Sandfuchs und der Sprecherin der Ehrenjungfrauen. Diese selbst standen links, alle in hellen Kleidern mit schwarz-weiß-rothen Schärpen und blau-gelb-roth-weißen Schulterkreuzen.

Weiterhin am Eingange des Schweinemarktes zwischen Fahnenmasten zieht sich quer über die Straße eine Guirlande, sie trägt ein Medaillon mit dem W und der Königskrone darüber.

Zu beiden Seiten der Feststraße bildeten die Schüler (alle mit weißen, schwarz-roth gebordeten Mützen), die Schülerinnen in hellen Kleidern, mit Schürzen, Schleifen und Sträußen geschmückt, und mit Fahnen Spalier, dann die Vereine und Zünfte mit Emblemen und Fahnen. Von den Dächern, aus den Bodenlöchern wehen die Tücher, als sich die Erwarteten nahen. Der Erste ist der Landrath in großer Uniform im Wagen, Gendarmen voraus, dann die Fürstlichkeiten etc., die in einem besonderen Zuge von Elbing gekommen sind. Nächst der Königin von Württemberg, dann Prinz Albrecht von Preußen, dann in langer Reihe die hohen preussischen und deutschen sowie die fremdherrlichen Offiziere, Engländer, Italiener, Oesterreicher, Türken etc., alle natürlich in großer Uniform — ein glänzender Anblick. Alle wurden mit Hurrah begrüßt. Endlich naht um 3 1/2 Uhr der kaiserliche Wagen, vier-spännig; der Kaiser in Leibhufaren-Uniform, ihm zur Rechten die Kaiserin. Gewaltiger Jubel erhob sich, Hurrah-rufe, Tücherschwenken.

Dann folgten die Begrüßungen, über die wir schon in Nr. 210 berichtet haben. Der Kaiser dankte dem Bürgermeister herzlich für den Willkommengruß. Er sei schon öfter in Marienburg gewesen und sei stets gern hier. Vom Manöver komme er und wolle nun in der Marienburg Feste geben. Er bitte, der Bürgerschaft seinen und der Kaiserin Dank zu sagen. Aus den zahlreichen Gewerken ersehe er, daß Marienburg eine blühende Industrie habe. Dann drückte er dem Bürgermeister mehrmals kräftig die Hand und dankte dann der Sprecherin der Ehrenjungfrauen. Als die Kaiserin dankte, küßte ihr Fel. Gottschewski die Hand.

Eine Ehren-Kompagnie von 80 Mann und 4 Spiel-leuten, welche sich aus sämtlichen Infanterie-Regimentern des 17. Armeekorps zusammensetzte hatte unter Führung des Hauptmanns Oldenburg vom 14. Infanterieregiment im Hochschlosse die Wache bezogen.

Um 6 Uhr fand im Schlosse das Paradebühnen zu 260 Gedecken statt. Der Kaiser saß in der Mitte der Tafel, links von ihm die Kaiserin, dann weiter nach links der König von Württemberg, Prinz Albrecht, die Hofdame Gräfin v. Gersdorff, Oberpräsident von Gohler; rechts vom Kaiser Herzog Albrecht v. Württemberg, die Oberhofmeisterin Gräfin von Brockdorf, der Chef des Militärkabinetts General von Hahnke; gegenüber der Kaiserin der kommandirende General Lenke, links von diesem General der Infanterie v. Reßler, rechts der Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorf.

Der Kaiser brachte folgenden Trinkspruch auf das 17. Armeekorps aus:

„Mit meinem Glückwunsch für die Kommandeure und Offiziere des 17. Armeekorps verbinde ich den einen Wunsch, daß das Armeekorps auf der Höhe bleiben möge, die es heute gezeigt hat in der Friedensausbildung, und daß es seine Waffen so scharf und deutsch führe und so geschliffen erhalte, wie die alten Ritter, die einst hier in der Marienburg waren. Das 17. Armeekorps hurrah! hurrah! hurrah!“

Abends wurde die Stadt in den Hauptstraßen glänzend illuminiert, Lichterzügen in den Fenstern, bunten Glasklampen und Lampen erstrahlten überall, namentlich in den Lauben. Auf den Straßen wurden bengalische Flammen abgebrannt, Feuerwerkskörper prasselten dazwischen und Kanonenschläge erdröhnten. Das Hochschloß bot von Außen und vom Hofe in rother bengalischer Gluth einen unvergleichlich schönen Anblick.

* Marienburg, 7. September, 10 1/2 Uhr Abends. Der Kaiser verlieh dem Oberpräsidenten von Gohler die Krone zum Großkreuz des rothen Adlersordens. Die Majestäten reisten mit Sonderzug 8 Uhr 20 Min. ab. Der Kaiser übernachtet in Schlobitten, die Kaiserin in Königsberg.

** Berlin, 7. September. Die National-Ztg. meldet: Der Kaiser hatte von der Einladungsliste zum Königsberger Festmahl (außer den im Gefelligen Nr. 210 bereits Gemeldeten) die Grafen v. Kintowström und Dohna-Wund-laden gestrichen.

Kiel, 7. September. Die Herbstflottenslotte ist Nachmittags hier eingelaufen, um Kohlen aufzufüllen. Die Flotte segelt Montag die Fahrt nach Swinemünde fort.

Hannover, 7. September. Dem „Courier“ zufolge ist ein Lehrerbeförderungsgesetzentwurf im preussischen Kultusministerium so weit ausgearbeitet, daß er dem ein-berufenen Landtage sofort zugehen wird.

Parade-Aufstellung des XVII. Armeekorps am 7. September 1894.

General der Infanterie Lenke.

36. Division		35. Division		33. Division	
General-Adjutant		General-Adjutant		General-Adjutant	
72. Infanterie-Brigade.		70. Infanterie-Brigade.		69. Infanterie-Brigade.	
General-Major Freiherr von Wangelin		General-Major v. Bodowski		General-Major von Pöhlitz und Laßlow	
Infanterie-Regt. von Großman.		Infanterie-Regt. v. d. Manow.		Infanterie-Regiment Nr. 141.	
(1. Bst.) Nr. 18.		(8. Bst.) Nr. 61.		(3. Bst.) Nr. 14.	
Oberst Thümler		Oberst Götze		Oberst Mahr	
Oberst. Giera		Oberst. Harberg		Oberst. Haas	
IV. III. II. I.		IV. III. II. I.		IV. III. II. I.	
Major. Poller		Major. Janke		Major. Maltzer	
Major. Wessel		Major. Kraft		Major. Vancow	
Major. Wessol		Major. Stübing		Major. Gierke	
Major. Fühlich		Major. Schöner		Major. Filler	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major. Späth	
Major. Böhm		Major. Lange		Major.	